

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de.



Das PDF wurde erstellt am: 04.09.2024, 07:58 Uhr.

Willem Schwarz

Pladdütsche Breiw



Pragsdorf i. Meckl.: Selbstverlag des Verfassers, [1902]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1891486705>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

Friedrich Randow
Stellmachermeister
③ Warlin
über Neubrandenburg

Pladdütsche 

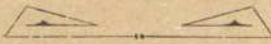
   Breiw

VON


Willem Schwarz.



Pragsdorf i. Medel
Selbstverlag des Verfassers.



Nachdruck verboten!
Alle Rechte vorbehalten!



Vörwurt!

Hier legg ick Jug wat up denn Wihnachtsdijch, uf up'n Krankendijch faant liggen, unu uf taum Geburtsdag faant schenkt warden. Schrewen is alles up'n Lann' in dei Familienstuw von emm Landmann, dei sin Brot von dei Landwirtschaft ett mit dei Siniqen. Leiw tau mine Mudderspraf let mi dei Abende up disse Ort utnuzen. Wat dies Arbeit inbringen deiht, fall mit taum Ertrecken von nägen Föhren helpen.

Nu Gott befahlen! Gefallen Zuch disse Breiw, denn sälen bald mihr kamen, 5 Penning fall jeder Breiw blos kosten unu disse säben unu dörtig Stück sälen vörn halben Dahler inn ein Bauk tauhop in jerer Baukhandlung tau köpen gahn.

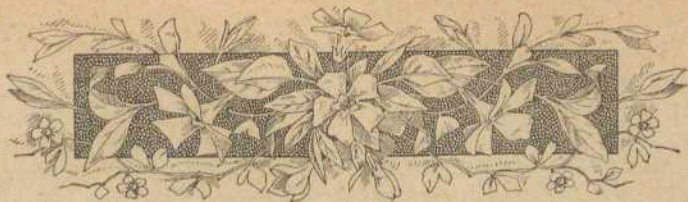
Dei Verfater.

W. Sch.

ß., 1./XII. 1902.

Wat dei Hauptsaf es von de Breiw.

1.	Breiw.	Dei Lüftenaust	1
2.	"	Dat Dösjen	2
3.	"	Dei Auktfoft	4
4.	"	Dei Mul- un Klabenjuf	7
5.	"	Dei Driemjagd	9
6.	"	Dei Kunstmeß	11
7.	"	Mus- un Rottenmiddel	14
8.	"	Dei Is'Aust	16
9.	"	Allerhand Denkfzettels	18
10.	"	Dat Wedderprophezeien un dei patentirte Cigarrentasch	19
11.	"	Dat Osterfest	22
12.	"	Frühjohrsjaat un Plantiid	24
13.	"	Dei Toback	26
14.	"	Dat Torfmaken	28
15.	"	Dat Späuf	30
16.	"	Dei Spijohu	32
17.	"	Dat Bruckenplanten	35
18.	"	Dat nigste Seilafen u. dei Stadt-Adresskalender	37
19.	"	Versicherung nich vegeten	40
20.	"	Dei Irenreparaturen	42
21.	"	Dei Nachtreij up'n Tweirad	44
22.	"	Re Beschriewung	46
23.	"	Dat Zeitungsmaken	49
24.	"	Allerlei Bertellsels	51
25.	"	Dei Illjohrsabend	53
26.	"	Dei Mandelkrankheit un dei Fixturner	58
27.	"	Dat Duuwelfkonzert	62
28.	"	Einigkeit Bur un Middelstand	66
29.	"	Dei Berliner Reif	70
30.	"	Dei Cirkus	74
31.	"	Dei Karnalljenangel	78
32.	"	Dat Swinslachten	81
33.	"	Dei Adebör	84
34.	"	Dei dröge Tid	87
35.	"	Tod un Geburtsdag	89
36.	"	Dat Bagelschuß	91
37.	"	Dei Toll	94



1.

Min leiw Krischan!

Du müggst girn weiten, wo uns dat hier in Hinterpomern geiht, unu wo dat hier upen Lann bi uns utsüht, unu so will ick Di denn den Gefall'n danhn unu Di von hüt an alle vierteihn Dag einen Breif schriewen, wo wi uns hier hantieren, unu denk nu oof, dat Du mi immer antwurten warst.

Hüt fang ick mit den Tüfstenauft an, eigendlich Tüfstenangst, dei wi hier ogenblicklich hewwen. Früher was dat hier noch kein Angst, indem wi vüllup dei Lüd tum utmaken hewwen deren, over hüt? Ick kann Di seggen, dor is bi Jug dat nich stimmmer as bi uns, denn oof hier sünd dei Arbeitslüd knapp, unu wenn denn einer sich noch mit so'n Kämfabrik (Brennerei) bemengt hett, denn is dei Angst noch gröter, wenn unu disse Tid — wi hewwen hüt den 12. Oktober — son jöshunnert bit dusend Morgen so up sonn Gaud plannt, unu denn kein Lüd tum utsammeln tau kriegen sünd. Ick heww dit Johr jöshunnertföstig Morgen tau stahn, unu dor rutschen von mine eignen Lüd twölv Mäken in rümmer. Also nu heit dat fremde Minschen annehmen, unu je mehr je beter, wenn bloß weck dor sünd, dei upen Lann noch wat danhn will'n. Von dei Stadt liggen wi tau wiet av, Bütow is uns negst unu drei Mil von uns avgelegen, dor kümmt also niks bett hier her, unu heit dat denn Polen nehmen. Vör teihn Johr ging dat oof ganz licht tau maken, äwer hüt kumm an! Min leiw Krischan, ick segg Di, dei Polen sünd drüst und förren drei Mark upen Dag bi Akkordarbeit, also en lütten Schepel unu veel Geld vör son Ding uttaufammeln, unu denn fri Wohnung, vörn Kopp unu Dag een Liter Bottermelk, een Hiring, so fett as bi uns een Spiekaal, unu abends een Matt Tüfsten, middags warm Middag, sin upt Feld führt, unu denn jo nich scheiw antieken, denn dann geiht Pol los, unu Nohwer lurt all up emm, denn hei hett oof noch etliche hunnert Morgen uttaufragen, unu un' leiw Herrgott kann alle Dag mit

enn Loppen Schnei nun enn richtigen Frost angejagt kommen. Nu ligt jo veel Schuld an dei Herren Besizers, dat wi diese Laustümm hewwen, denn wenn dei sik einigen deden, unn sik vör den Ault verstünnigten, unn jeden sik, mehr as twei Mark können wi in disse forte Dog nich vör dei Arbeit von einen Lüstensammter, dat heit, wenn hei flitig is, utgewen, denn wör dat jo oof dorvör gahn, äwer nu driift einer den annern ünner mit enn Penning mihr vorn Schepel denn wannern dei Lüüd weg. Na, dei Tiden von früher sünd vorbi, denn ett so'n Pol morgens enn halwen Liter Bottermelk unn enn poor Duzend tolle Polltüsten taum irsten Frühstück, unn denn lep hei enn lütten Draw bett ut dat Feld unn verwarnte sik dorbi dei Nag, treckte sik denn sin twei poor Sammelbüchsen äwer sine alldägliche Mondierung unn fragte los, so dull, as hei kunn, hüt äwer kostt hei sik morgens Koffi, bakt sich enn Lüstenspannkauen tau unn geiht ganz gemütlich upp't Feld, ett taum Frühstück noch enn poor Semmeln mit enn Endeken Würst von enn tollener Jös unn drinkt noch enn Grisen tau, unn denn taum Middag sin kloek twölf eten; na, ne Salwett hewwen sei jo grad noch nich taum Middig verlangt unn denn enn dreiviertel Stunn inn Sünneschein Middagsrauh unn jo tau rechter Tid Fierabend, unn denn enn Dahler Berdeinst vör dei poor Stunn, dei denn taum Arbeiten äwrig sünd. Watt seggst Du mi, min leiw Krischan, sünd dei Landlüüd unn Herren Besizers nich tau bedurn, wo sollen dei Zinsen hercome, wenn jo geiht, unn wo soll dei Pacht ruter come, wenn man dei Dinger all ut dei Erd ruter köpen möt! Unn nu vör hüt fallt naug sin! Grüß Dine Fru unn Kinner von min Mudding unn mine säben Gören, unn blieb tru Dinen ollen Fründ

W. Sch.

J., amnt Enn vom Stolpschen Kreis,
drei Mil von Bütow, oof all enn Telephon int
Döörp, denn twölften Oktober 1899.

NB. Anner Woch kriegst Du vonnt Döschön enn ge-
nauen Breiw.

Min leiw Krischan!

Ich har hüt Abend Di bald im Stich laten müßt, denn
ich heww Abens jo veel tau dauhn. Du warst mi gewiß
denken: „Na, wa hett dei denn Abens na Fierabend noch wider

tau dauhn, as dei Dag antauschriewen unn astantlichten in dei Beihstall?" Aewer ick war Di dat dit mol noch eis verraden, ick ma' nämlich Abens Poppirgeld! Aewer nu slag man nich dei Hänn' äwer denn Kopp tauhop unn denf man jo nich, dat ick mi dormit mit dat Königreich vertürnen will, unn ängst Di man nich, denn det Poppirgeld, wat ick ma', gelt bloß vör uns hier uppt Feld, dat geww ick denn Pollak vört Lüftenkrazen, unn hei nimmt dat girn unn seggt, dat sünd „Dobbsche Papina“. Na, Du Kacker versteihst jo doch kein Pohlsch, unn so will ick Di denn hüt von Döschchen vertellen, wiel Du dat doch girn weiten wißt.

Wi hewwen hier oof so as bi Zug dor drei Döschmethoden. Zaurst dei oll Method, dei wi von unjcn Großvahder arwt hewwen, dat Kloppen mit enn Döschflegel, wo denn jon 2, 4, 6 oder 8 Mann ehren Taft maken dauhn; dis Method hewwen wi äwer jo jachte inslappen laten, unn bloß dei Buren unn lütten Pächters maken hüt noch de Sat mit enn Flegel farig, unn wi up dei groten Gänder jo oof noch dat Deckstroh up disse Ort, indem dat denn jo gaut schir bliwot. Aewer, Krißhan, wenn wi so füllen denn hütigen Luft mit enn Flegel avkloppen, denn brukten wi immer zwei Johr dortau, unn Du wetst jo ut, jon Daglöhner schleit jo ut nich so lang up dei Saag heräwer, bet dat Heckel worrn is. Unn geiht man denn taum Nahsein up dat Keindöschchen in dei Schüns rinner unn hett denn dei heilen ungedöschchten Rispen füm'n, denn heit dat doch glük: dat is ut dei Eck dor hinner, dor hett det döschregent, oder dit is ut dei Aucken, grad dor hewwen dei Müß' . . . unn so furt, äwer verlaten up rein utdöschchen is doch nich, unn deshalb hewwen wi uns oof hier upp Maschinen schmieten müßt, unn hewwen uns Roßmaschinen unn Dampers anschaffen müßt. Dei Roßmaschinen hewwen wi jo all von unserm Bahder ävernehmen köunt, unn dei Dinger sünd oof sihr schön bi Buren unn up dei Mittelwirtschaften, äwer upp dei groten Gänder reikt dat nich ut, unn dort heit det denn enn Dampcr, enn Elektrischen oder enn Petroleum-Motor taum Döschchen in'n Gang tau bringen unn Du kannst glöwen, Krißhan, wat disse Kunst anbelangt, dor stahen wi hier nich hinner Zug, denn dat giwot hier doch weel Gänder, dei na unjere Meinung man denn reinen Spuckfastenjand as Acker hewwen, äwer Kurn wart dor up bugt, dat steiht as Wall unn Mur, seggt Otto Bellmann! Bloß wi hewwen hier jo in'n Frühjohr immer so veel mit dei ollen Nachtfröst tau dauhn unn oof immer dit Sid Johannis jon eigenartig Wäder, dat et nich immer so geraden deiht as dat gaud kün, äwer deswegen steiht hier likerst up veele Gänder Miet an Miet up dat Feld unn grad bim Mieten-

döschchen fall doch dat mit dem Damper man gellen. Mit dei elektrishe Döscherei fall dat jo noch en ganz besonders bequem Geschicht sind, von wegen wil man sik glif dor Licht maken kann, wo dat einem nich hell naug is in dei Schüus, oof fall disse elektrishe Anlage jo noch jüs veel Angenehmlichkeiten an siek hewwen, wil man allerwegen, wo man mit dem Draht henlöppt, glif eine barbarische Kraft mit henbringt. Du jahst seih'n, wie können uns mit de Tid noch, wenn uns dei Zähnen eis weih dauhn, mit demm Draht helpen, unn dat ward gor nich mehr lang duhn, denn können wi uns noch Abens dei Stäbel elektrisch uttrecken, bloß männigmal denn fall dat Ding mit einem Mal verspeggen unn fall kein Pipen unn Fläuten helpen, denn fall Licht unn Kraft mit eis ut sin, unn dor seggen dei Kirls, dei dormit tau dauhn hewwen, „Kurzschluß“ tau, unn jo möt ick dat mit Di hüt oof maken, min oll gaud Krijschan, indem min Mudding mi raupen deiht, dat ick taum Abendbrot kamen fall, unn dei Knaken von enn schönen Hasen, denn ick nütlich schenkt freg, aspulen fall, denn Du wettst doch, allwiel sünd dei Dog tau sone Puterien as taum Frühstück oder Middag tau fort, unn möt jo wat äwer Abend matt warrn.

Nimm Hand unn trüen Gruß von Dinen ollen

W. Sch.

J., 24. Oktober 1899.

NB. Du sühst also, Krijschan, dat dat in Pommern nich so lumpig is, as Du Di dor immer dacht hest.

3.

Min leiw Krijschan!

Din lezt Breiw is eigendlich wat utverschamt, Du schriewst, Du wist girn weiten, wdans wi hier uns Ornbier in Hinterpommern firen dauhn. Dat is äwer lichter fragt as antwort', dor ick Di jo doch blot dei Saken vertellen kann, dei ick jilwst mitmakt heww. Na ick war Di, wie geseggt, jon Kranzköst, as wi hier dortau seggen dauhn, beschriewen, jo gaud as dat gahn deiht.

Zestlich is Di jon Zest vör dei Herrschaften sowoll as oof vör dei Arbeitslüd enn sier schönes Vergnügen, unn dat is sihr schad, dat dat nich up alle Gänder unn in alle Dörper fiert ward, denn männig Herr, dei dat vör Johren oof mit sine Lüd recht lustig fiert hett, möt dat hüt bi disse

schlechte Tiden, dei wi hewwen unn dei sit oof noch gor nich, as dat schiuen deiht, betern willn, sin laten, unn wenn hei oof girn mit sine Lüid eis im Johr jon Vergnügen maken wull, dei Bildbüdel lett dat nich tau. Na, gew dei leiw Gott, dat sit dei Tiden betern unn dat dat schöne Fest in ganz Pommern all Johr up jeden Gaud unn Dörp kann in dei Taufunft fiert warden, denn dat is gaud unn eine schöne Angewohnheit! —

Hier in disse Gegend ward noch all Johr im September, wenn dei Lust denn so vörbi is, dei Kranzköst fiert unn müggt dat immer so bliewen!

Na, also wenn denn nu dei Dag rannerkümmt, denn warden vörher vör allen Dingen irst dei Muskanten bestellt, dei denn oof tau bestimmte Tid mit grot unn liitt Geschirr, dat heit mit Trumpeten unn Tuba unn oof mit Fidel unn Fläut unn Bass ankamen dauhn. Dei Hawdirns unn dei Hawjungens fangen all acht Dag vör dei Tid an, abends nah Fierabend dei Kronen unn dei Kränz tau wickeln unn uttaustellen, unn endlich is dei Dag denn dor. Nu ward vormiddags dei Danzsaal utstellt unn mit Blaumen unn Grüns upputzt unn noch allens up denn Hof hübsch propper makf unn nahmiddags is denn fri vört Fest. So bi kloek drei finnen sit denn bi denn Hofmeister sine Klapper all dei Lüid inn taum Untog uoh denn herrschaftlichen Hus, wat denn so bi halv vieren losgeiht. Vörup geiht dei Musik, denn kamen dei Mäkens mit dei Kronen unn dei Mäkens mit dei Kränz unn Blaumenstrücker, unn hinnerher all dei Lüid, dei im ganzen Dörp fünd; so kamen sei denn nu gegen vier biem herrschaftlichen Hus mit Gesang an, minetwegen dat schöne Lied „Nun danket alle Gott“ oder jüs enn anner christlich Lied. Wenn sei nu ankamen dauhn, stehn dei ganz Herrschaften denn all vör dei Döhr unn emfangen ehre Lüid. Dat Lied ward denn irst mit Musikbegleitung tau En'n jungen unn denn geiht dat Vörbinnermäken ran nah dem Gaudsherrn unn fröggt emm ganz höflich, ob hei erlawwen deiht, dat sei emm dei Kron äwergewen kann, wat jo mit Freuden bewilligt ward. Nu bett denn dat Mäken enn schönen Vers her, dei up Gottes Guad' unn Segen, up dei Gaudsherrschaft unn up denn Lust ob schwak oder riklich bezug nehmen deiht, unn wenn sei dor mit dörch is, fängt sei so quandswis' an, dei ganzen Herrschaften, jeren vör sit wat, an tau wiinschen, unn dat kann ick Di seggen, min oll gaud Krischan, wenn dat Sunnertstel Deil von dei Wiinsch man in Erfüllung geiht, denn wir dat tau schön up dei Welt hier, denn dor bi dem Wiinschen kümmt dat up enn poor Rittergänder, säben Säck vull Diamanten unn Parlen, enn poor Tüfentasten vull Dusendmarkschins,

ezliche Schlösser, as uns Kaiser sei gor nich schöner hewwen kann, verschiedene Kutschwagens und enn paar Duzend Kispird gor nich an, unn hett dei Gaudsherr denn noch enn paar unverfrigte Döchter orer Sähus, denn spelt enn hübsche Brut mit enn paar Willjohnen Dahler unn enn hübschen Brütjam mit en: paar schuldenfreie Provinzen gorkein Null, fort unn gaud mit anner Würd', dei Lüd wünschen ehre Herrschaft alls gauds, wat sei man bi unn nah hewwen, unn wenn dei Dirn denn nu gor niks mihr up disse Erd tau wünschen wett, denn bidd sei denn Gaudsherrn, dat hei ehr dei Kron afnimmt, wat denn oof girn geschüht unn wobi dei Dirn denn enn gaud Drinkgeld inn dei Hand drückt kriegt, dat sei sit äwert ganz Gesicht lacht. Nu kümmt dei Börmeiher, seggt enn Bers her unn giwot sinen Heern enn Struß ut luter Kurn, kriegt oof enn gaud Drinkgeld, nu kümmt dat Mäken mit dei Kränz, kriegt oof wat in dei Hand drückt, denn kümmt enn anner Mäken mit enn Blumenstruß, dei glif an'n Kock faststaken ward, kriegt oof ehr Deil, denn hält dei Herr enn Red. lett unsern allergnädigsten Kaiser hochleben, denn laten dei Lüd ehre Herrschaft hochleben, unn wenn dat denn jon Tid lang mit „Hoch soll er leben“ furtgahn hett, denn ward taum Schluß noch enn schönen Gesang sungen, unn dormit is dei irst Akt denn vörbi.

Nu kümmt denn dei Danz an dei Reig, unn dor geht dat denn fröhlich unn vergnügt up los, so dull as dat sit man irgend maken lett, oof dat Weir unn dei Gluck, wat dei Herr recht rislich spandieren deiht, wart düchtig inn Angriff nahmen, unn kümmt oof vör, dat dei ein orer dei anner sit unner dei Bänk danzen orer veelmihr drinken deiht, dat hält äwer dei annern nich up, unn fängt mal einer eis tau forsich an, denn gahn enn paar mit emm los unn rinn int Stroh tau umtschlafen. So geht dat denn dei Nacht äwer bett am annern Morgen lustig tau, unn blot dei Mahltiden warn knapp hullen, unn dei Muskanten laten Fidel unn Bass unn Flaut immer dull furt arbeiten, bett sit allens richtig eis uttowt hett, unn denn is dat Fest ut, unn allens geht unn flöpt sich ut, unn dei Lüd denken dat ganze Johr an dat schöne Fest unn denken im stillen, „uns Herrschaft is doch sihr gaud tau uns unn deiht so veel Gauds an uns, dat wi alle Ursach hewwen, trü tau ehr tau hollen unn dankbar unn flitig uns Pflicht unn Schulligkeit tau dauhn!“

Süht Du Krischan, so ward hier dei Ausköst up demm Lan'n fiert, unn wenn Du dat dor nich so maken deihst, denn äwerleg Di dat, ob Du dat oof nich so maken warst? — Nu gunn Nacht vör hüt; nu goh ick henn taum Aflüchten,

unn is up denn Hof allens in Ordnung, denn is vör hüt dei Arbeit vörbi. Ich blieb mit Hand unn Gruß Din oll
W. Sch.

J., 8. November 1899.

NB. Wo is dat mit Din Jagd dor, hoffentlich hest Du sei noch nich hatt, denn Du hest mi jo noch nich dortau enn Einladung schickt?

4.

Min leiw Krijschan!

Hüt kann ik Di blot schriewen von luter Unglück unn Mallür, denn denk Di blos mol eis, in unserm Stolpschen Kreis hewwen wi wedder unner dem Rindveih, Schop unn Schwien dei Mul- unn Klabensüf unn Du wettst doch, wat dat vör uns arm Landlüd vör einen fürchterlichen Schaden is unn wo veel Dusende Dahler nu dei Landwirtschaft werer verleisen möt, und dei Tiden sünd so all so schlecht, dat männigein nich mol weiten deiht, wo hei tau Nijohr dei Tinsen rutnehmen fall; süs möt dortau dei Beihstand dei Innahmen gewen, äwer nu is allens sperret, unn dat Jungveih föllt noch dortau unn all dat anner arm Beih mogert aw, is wirklich tau trurig unn nich up veele Wihnachtsfreud bi sone Schicksalschläg tau reken. Wi hewwen hier Gott sei Dank bett hüt noch dei Süf nich hier, unn wenn wie doch bloß dorvör bewohrt bliwen müchten, denn dei Schad is doch inn jon grot Wirtschaft tau unn tau grow. Ich heww deshalb ook all dissen Breiw hüt an Di enn beten „desinfiziert“, dormit Du doch mit all Din Beih nich Angst tau kriegen bruffst. Dor ick äwer wider kein „Parföng“ tau dei Vernichtung vun dei Bilze bi dei Hand hewwen dan, indem jo dei Breiw mit dei Post dörch all dei verfürkten Dörper dörchgeiht, so heww ick enn beten Carbolinum heit maft und heww denn ganzen Breiw mit denn Qualm dörchrökert, unn dat Ding rüft jo nu nich sühr apptitlich, unn Du warst am En'n dei Näs wat frus trocken, äwer lot man, Krijschan, dat is doch gaud gemeint, unn Du warst Di jo Din oll Näs ook nich dorbi verdarwen, unn süst Du denn ollen Geruch nicht recht los waren können, so lat Di von Din leiw Fru taum Sündag Middag ne oll Gaus broden, unn wenn sei dorbi is, denn loy aw und tau eis in dei Köf rinn und rüf Di dor in enn annern

Geruch rinner, ic weit ganz gewiß, denn ward Di dei Näs nich dich warden!

Na nu up dit Unglück taurügg tau kamen, will ic Di noch raden, dat Du kein främd Menschen in Din Ställ rinner laten deihst unn in disse Tid Di kein Beih anschaffen deihst, man kann immer nich weiten, wat dat mitbringt, unn denn holl Di wat Kalk up denn Hof unn kief oof dornach, dat dat Beih vör allen Dingen düchtig rein Stroh unnerstrent hett, äwerhaupt dat dei Ställ immer gaud rein sünd; unn denn seih Di gaud mit dei Kälver vör, kooft dei Melk, dei Du ehr ginwost, up und sit naht ganz Melkgeschirr henn, dat dat in jon verdächtich Tid noch eis so rein as süs hollen ward unn fall Di dat Unglück dor doch nich verschonen willen, denn mak so rasch as möglich, dat dat Dien ganz Beih kriegen deiht, denn süs kannst Du Di dor mit dei oll Süf wer weit wo lang mit rümmer quälen, nimm äwer dat Jungveih in Acht, ginw ehr so wat Warmes, Schlappriges tau freten unn dat best Heu, wat Du hest, unn sihr oft frisch Woter, dat sit dei arm Wörm dat Müul, doch käulen können, unn holl dei Dören tau, dat all's wat krank is, Ruh kriegt, unn hull dei Ställ rein unn oof dei Fänt hull düchtig rein, denn is wenigstens tau hoffen, dat dat oof bald äwergahn deiht. Ic hinn hüt ganz bedrümmt unn weit Di niks mihr tau schriewen, denn mi jammert dat tau sihr, wat dit uns Landlid wedder vör enn groten Schaden moken deiht, wo dei Tiden so all schlicht sünd. Doch wat helpt dat allens, wie möten geduldig uthullen, unn mit Gottes Hülp ward dat nige Johrhunnert uns betere Utsichten bringen. Nu, min leiw Frischan, hull dei Ohren stiew unn hull Din Beihstall rein unn goh in disse Tid leiwer teilnmoht mihr in dei Ställ rinner as süs unn kief in jerer Eck unn jeren Winkel, dat Du mit dei oll Süf niks tau dauhn kriegst. Dor fällt mi ewen noch inn, besorg Di doch in Dine homopathische Apteik wat Nitri acidum, Mercurius sublim, unn wat Phosphor unn ginw dor all von inn, noch ihr Du krank Beih hest, vielleicht helpt dat all vör dei Tid. Nu bliw mi mit Dinen ganzen Beihstand schön gesund, bestell dei Dinigen mine besten Grüß unn bliw trü Dinen ollen

W. Sch.

J., 21. November 1899.

NB. Verbrenn Di hi dat Newerrücken äwer dem Gausbroden man nicht dei Näs!

Min leiw Krijschan!

Taurist mell ick Di, dat nu dei ganz Stolpsche Kreis sparrt is, wegen dei oll Wulfsjök unn holl Du Din Beih blot gaud unner't Dog', dormit Du vör Schaden bewohrt bliwst. Güt ward ick Di mol eis, wil Du mi dit Johr so schön tau Jagd inlad't hest, ne Driewjad beschriewen, so as sei sin möt, dormit Du Di in Taufkunst tau son Fest intaurichten wettst und lihren deist, wo dat maft warden möt. Du büst eigentlich taum Lihren all wat old, unn dat ward Di woll schwer warden, äwer paß Du man up, männigmal geiht dat lichter, as man sich denkt, denn wi harrn im vörigen Johr enn Offen tauköfft, dei wull nich in dei Johr biem Blängen gahn unn dacht immer, hei würr verjupen in dei Johr, dunn bünn enn oll Kasmann enn Sack vörn Kopp, dat hei dei Johr nich seihn künn, unn dei oll Oss, wat maft hei nu? — nu fäulte hei mit dei Fäut, dat hei dei Johr freg, unn wenn hei dor irst in wir, denn ging hei dor nich wedder rute, unn mit open Ogen wull hei dor gornich rinner gahn. So, nu wettst Du Bescheid, unn wenn Du nu nich lihren wist, denn ward dat mit Di ook so maft, hörst Du nu, oll Fründ? — Also nu tau dei Driewjagd, dei is up enn Lann'n äwen son Fest, as wenn dei dor in dei Stadt irgend so wat recht Grotarriges maken willn, mintwegen as wenn sei dor taurist ehr Gasbelüchtung inn Gang bringen willn, unn dei will denn nicht brennen, orer so wat mit enn Faketog orer jüs irgend son Kaleika, unn ick kann Di seggen, min leiw Krijschan, ne schön Driewjagd is ook vör mi enn tau schönes Vergnügen, dat heit, wenn sei gaud geiht. Ich heww immer mitdräwen, unn wenn dat Wedder tau son Dag geraden is, denn is dat Driewen vör einen, dei Lust und Leiw dortau hett, ne grötere Freud, as dat Jagen. Wenn nu dei Dag dor is, denn heit dat uppaffen, dat dat ook allens klappen deiht. Also all's, wat will, geiht morgens taum Driewen, unn dor willn noch mihr, as brukt warden können, so heit abens vörher dei Parol. Unn nu warden noch enn poor Wagens mit Gefäße farig maft för dei Jagdherren, unn en langen Wagen för dat Wild utstellt unn einen mit dei Lebensmittel. Am annern Morgen is denn enn fröhliches frisches Lewen up dem Hof all von Klock veir an; dei Knechts, dei mit dei Herren fohren sälen, pußen unn bärsten dei Mähren, dormit allens propper is, unn dei Stäwel warden lackiert unn ann dei Pietsch ne forsche Knapp' dreiht. Dei Drivers kriegen Nummern utdeilt, unn allens is vergnügt. Intwischen kümmt ook dei Tackenförchter ann unn hett sin Waldhurn höllschen blank pußt, unn

denn allens in denn Birdstall rinn unn wuppidi dei Döhren dicht taumakt, unn ein paßt vör dei Döhr up, denn dei Förschter möt jo hüt dei Jagd an unn umblasen, unn nu hett hei im Johr doch nich veel bläst, nu also fix noch wat geäuwvt im Birdstall, denn dat is dor dei best Zurichtung dortau, denn dei Mähren möten sich jo an denn Förschter sin Signale gewähnen, dat sei naher nich weglopen unn vör allen Dingen denn Inspektor sin Wallach oof, dormit hei naher nich up dei Jagd enn Fohlen kriegt, dat heit, dat hei denn Inspektor nich affschmieten deiht, wenn dei Förschter nachher losblasen deiht. Also inn denn Birdstall bläst nu dei oll Tackenförschter los, noch forscher as oll Mengel, dei dat Dörpveih jeden Morgen unn jeden Middag taum Händen mit enn oll Posthurn tauhoptuten deiht, unn is dat denn nu in alle Hast richtig dörchäuwvt worden, denn ward noch rasch denn Herrn meelt, dat allens in Ordnung is, unn denn sinnen sit oof mit dei Tid dei Jagdherren inn, unn, Krischan, dat is Di denn ne Freud, wenn all dei Herren so fründlich unn vergnügt ankamen, denn jeder von baben bett unnen wett, hüt is enn schön Dag. Na, endlich sünd sei denn all dor, unn nu gahn denn dei Driewers los, ganz musing still, dormit sit dei Haas nich all vörher wat Böjes denken deiht. Wenn sit nu allens anstellt hett, up jeden Flügel enn poor forsche Fahnendriewers, denn lurt allens up denn Tackenförschter sin Signal, wat äwer meistens nich tau hören is, denn dei Wind verschmitt denn Schall, äwer dei Herr wett sich tau helfen, unn bauz, föllt enn Schuß, unn nu geht los immer in dei Richtung, unn nix dörchlaten, unn immer still, hier sünd oof Böß, unn denn durt dat oof nich lang, denn geht dat „Bauz, Bauz“, unn ein Haas an denn annern krüppt rup up denn Lustwagen, unn nu immer rasch, denn dat Feld is grot unn dei Dag fort, so geht dat denn immer frisch tau bet Klock zwölf Middags, denn ward Rangdewuh maht unn enn Happen Frühstück eten unn enn Jagdschluck drunken, unn denn frisch wedder los, unn dat so lang as Licht is, denn dei Jagd geht gaud, unn dei Lustwagen ward vull von luter Hasen, Böß, Auerhahns, oof mol enn Wildswien föllt mit, äwer Reh warden nich schoten, unn wat denkst Du, Krischan, grod deshalb maht mi dei Jagd so veel Spaß, dat dei schönen Tiere dörchglippen, denn dat süht doch tau schön ut, wenn dei Reh so up't Feld rümmer gahn, nich wohr? Wenn dat nu Abend is, unn an son Dag ward dat veel tau fix Abend, denn warden dei Driewers dei Nummern affnahmen, und jerer kriegt betahlt unn noch enn düchtigen Stuck, unn dei Kirls gahn denn nahn Kraug unn bereden dei Jagd noch eis, wo dat mit denn Scheiten ging, unn wat dei unn dei Herr allens schoten

hett, unu dat kann ick Di seggen, Krischan, uns Herren hier in Pommern scheiten gaud, dat heit, ick will dormit nich seggen, dat allens, wat för dei Flint kümmt, dod schoten ward, ne Gott bewahr, dei Saat ward lopen laten, unu männig Schuß geht jo oof bitau, denn wenn dei Patronen nich drei Dag vörher in't Kattenloek leggen hewwen, drapen sei jo nich all, dat wettst Du jo noch vom ollen Förster Wendt, dei harr sien Patronen jo immer in't Kattenloek tau liggen. Is un alls mit dei Jagd vorbi unu alls wedder richtig ant Huus kamen, denn geht dei Schötteljagd los, unu denn ward noch eis dei Jagd bi't Bertellen dörschlewt unu is ne grote Freud, wenn allens klappt hett!

So, min leiw Krischan, mak Du dat dor nu oof, unu up enu annermal mihr.

Hör hüt veel Grüß von Dinen ollen trüen

J., 5. Dezember 1899.

W. Sch.

6.

Min leiw Krischan!

Ut Dinen vörigen Breiw seih ick, dat Du girn von mi wat äwer denn künstlichen Meß weiten willst, unu ick war Di hüt denn oof jo veel, as ick von dem Tügs weit unu in dei Johren erföhren heww, schriewen. Tairist möt ick mi äwer wunnern, dat Du in enu Verein west büst unu von all demm Anhüeren dor ganz dösig worden büst. Oll Jung, denn büst Du in enu ollen Drähnkätelverein west, äwer doch nich in enu richtigen Landwirtschaftlichen Verein, unu dor möt ick Di hüt doch sühr irusthaft raden, goah in enu richtigen Landwirtschaftlichen Verein unu sei tau, dat sei Di dor as Mitglied upnehmen, denn all unu jeder ward da oof nich rinn laten, unu wenn Du Mitglied büst, dat heit nich von dei Sort ein, dei all denn irsten Johresbidrag schullig bliewen, dann goh in dei Versammlungen unu hür gaud tau, unu wenn von dem, wat dor vertellt ward, Di wat nich inu Kloten is, denn frögst Du ganz bescheiden Di dat nah, unu seggst, Du hest dat nich verstohn, unu denn warden Di dei Herren dat klar moken, unu Du fast mol eis seih, dat ward Dine Wirtschaft nich schoden, unu Du warst denn nich wedder denn annern Dag so dösig siehn unu warst Kamellenthee drinken, ne im Gegendeil, Di ward enu Licht upgohn, unu Du warst noch recht veel up disse Ort mit dei Tid taulihren! —

Nu also mit denn künstlichen Meß, min leiw Krischan, dor is dat so mit, wenn Du mit Dinen Stallmeß so all Johr

Din ganz Feld richtig bedecken unn beführen kümmt, denn
 brukst Du keinen künstlichen Meß mihr, äwer dor Du doch
 oof man all Johr enn Brakschlag unn enn Lüstenschlag mit
 Hängen unn Wörge uffmeßt kriegst unn gewöhnlich dorbi Di
 dei Tid unn oof dei Meß all knapp ward, so möst Du, wenn
 Du nich mit Dine Wirtschaft ganz unn gor mit dei Tid up
 enn Hund komen wist, mit vulle Hänne nach denn künstlichen
 Meß griepen, unn dor gew ick Di denn gauden Rat, wenn
 Du dor mit anfangen wist nu taun Frühjahr taun irstenmal,
 denn mak dat so, as ick Di datt nu uddühden war! Up Din
 Roggenjaaten seihst Du so im März, wenn Dei Roggen so
 anfängt, grünn tau werden, upp enn Morgen son 50 Pund
 Schilifalpete, up sone Dag, wenn dat so enn lütt beten regen
 deiht, richt dat äwer so inn, dat dat nich kein Platz-
 regen is, denn denn wascht sich det Tügs licht tau deip in dei
 Erd rinn unn kümmt nich an dei richtigen Sugwörtel runner,
 oof späult dei Regen veel vom Feld herunter, wenn hei tau
 stark is, also seihst Du emm am besten bi son sanften Hein-
 rich, dat heit bin Regen, wo man denn ganzen Dag äwer kum
 dörchneten deit. Mit dissen irsten Anfang up denn Roggen kriegst
 Du Stroh, unn dat is dei Hauptsak, oof höllt dei Salpeter
 dei Seradella, dei Du in denn Roggen inseiht heist, unn dei
 Du doch oof woll all mit dei Eggat wat ineggen deihst, wat
 taurügg, dat sei den Roggen nich unnerkriegt. Nu hest Du
 doch Dine Hafereschlag, dor kannst Du oof mit enn 30 bet
 40 Pund Schilifalpete rupper krupen, wenn dat süs Dien
 Portmonneh erlaunen deiht, denn wenn dat einigermaßen johrt,
 denn hest Du im Luft Din Geld wedder unn noch dei Zinsen
 dortau. Hest Du nu son ollen koltgrünnigen Acker, denn giwost
 Du tau Hafer noch ne 200 Pund Thomasschlacke up enn
 Morgen rupper, dor is Phosphorsäure inn unn oof Kalk, unn
 dat sünd beid Mittel, dei dem Acker unbedingt nödig sünd
 taun dankboren Dragen, Du sollst blos mal seihn, min leiw
 Krischan, wat Du vör Hafer bugen deihst, wenn Du emm son
 lütt beten mit demm Tügs päpern deihst. Is Din oll Acker,
 denn Du up Dine Butenfelder hewwen deihst, noch immer
 so sandig, dat hei im Frühjohr bi storken Wind immer äwer
 dei Grenzen flügt, denn hüren noch ne hundert Pund Kali up
 enn Morgen rup, denn kriegt dei oll Sand dat oof, wat
 emm hüren deiht, unn hei höllt Frucht, unn Du bugst Kurn!
 Vör allen Dingen möst Du äwer mit demm Gränneß mihr
 vörwarts gehn, denn gegen denn, min leiw Krischan, kümmt
 gor niks, kein Stallmeß unn oof kein Kunstmeß. Dormit Du
 äwer nu richtigen Gränneß fabrizieren kannst, möst Du tau
 dei Lupinen, dei Du seihen deist, taurist Dinen Blaug wat
 deiper stäken, dat ward Di woll am schworsten warden, denn

Du magst ook girn Din Bird sühr schonen unu sümmer girn flach plängen, also tau dei Lupinen, min leiw Krischan, gaud deip plängen, äwerhaupt dat Land sühr propper farig maken, unu denn ne 200 Pund Thomasschlacke unu 100 Pund Kali rup up denn Morgen, unu denn utgangs Mai, noch beter, so biem 15. bett 20. Juni dei Lupinen utseihen, äwer up enn Morgen gaud 100 Pund, unu denn flach ineggen unu enn beten walzen, denn fast Du mal eis seihn, wat dat vor Lupinen warden, unu wat Du dor vör Lüften up bugen deihst, denn mit dat Roggenbugen up Lupinen, dat lat taufreden, Du kümmt mit Lüften beter weg, dei Roggen kann all denn Sticksstoff, denn dei Lupinen denn Acker tantrecken dauhn, gor nich verputzen, unu ick herw dat all seihn, wenn tau Roggen dei Lupinen affmeiht worden unu upt Feld, wo noch niks von Meß rupper komen is, unnerplängt warden, dat dei Roggen dor, wo dei Lupinen upstreut sünd, ebenso stramm is as dor, wo dat hoge Stoppel von dei Dinger unnerplängt is. Vör hüt möt dit nu naug sien, ick schriew Di äwer noch wenigstens söß Breiw äwer denn künstlichen Meß, äwer nach unu nach, süß warst Du mi mit enn Ruck tau klauf. Vör hüt schlut ick nu dissen Breiw aff mit denn Rat an Di, dat Du di von Nijohr ann dei Hinterpommersche Zeitung hollen deihst, dor steiht veel inn, wat Du as Landmann brufen kannst, unu dat is ne Zeitung, dei up denn richtigen Weg is vör uns Landlüd!

Noch eins, min leiw Krischan, dat Wiehnachtsfest steiht vör dei Dör, nimm di mit denn Dannenbohm in acht, dat dei Lichter nich an dei Gardinen kamen, unu denn freu Di mit dei Dinigen up dit so schöne Fest, unu giww von Dine Freud ook wat an dei aff, dei noch armer sünd as Du, wenn't ook man wenig is, wenn't von Harten gewen ward, denn maht dat dujsendfache Freud! Nun, taum Schluß, — dit es dei letzte Breiw, den ick in dit olle Johrhunnert an Di schriewen dau, — will wie oll tauhopen mit einanner denn leiwten Gott bidden, dat hei uns ook in dat nige Johrhunnert, wat wi nu anfangen will'n, mit sine Hülp nich verlaten deiht, unu dat hei uns sinen Segen up't Feld unu in dei Ställ gewen deiht unu uns dei Freud gönnt, dat wi all beid' dat noch afflewen dauhn, dat dei Landwirtschaft doch nu bald wat beter gahn deiht unu ook die Preise so warden mägen, dat wi doch all dor bi lewen können unu doch nich so veel Verluste bi dei Wirtschaft mihr sünd, as so in dei leyten Johren dat west is. Ick wünsch Di unu den Dinigen noch enn gesegnetes Nijohr unu bliew mit herzlichste Grüß Din oll tru

W. Sch.

NB. Schluck Di am Alljohrs Abend, wenn Du bi dei Karpen büßt, kein Gräden in denn Hals, unn verbrenn Di oof nich an denn tau heiten Punsch, unn mach biem Anstöten kein Glas intwei, dormit Du nich glick mit Glasscherben in dat nige Johr rinner springst! Unn futter dei Rotten man noch dat Fest äwer dörch, ick ward Di späder enn richtig Rezept gegen dat Mastüg schicken.

7.

Min leiw Krischan!

Laurst raup ick Di, wil dit min irst Breiw im nigen Johr an Di is, enn truges „Prost Nijohr“ tau unn hoff, dat wi dat mit Gesundheit alltauhop anfangen, dat Johr dörch flitig arbeiten können, unn mit Gotts Segen denn oof vollenden warden, dortau „Help Gott!“

Ku hör ick ut Dinen leyten Breiw, dat Zi dor dat Wiehnachtsfest oof so, as sich dat hüren deiht, fiert hewwen unn dat Zi oof Zuchen Frieden sinnen unn Zuchen Freud an dei leiwem Kinner hatt hewwt, oof ick mit min Fru heww veele Freud hatt, watt Du Di doch woll bi min säben Trabanten denken kannst; ick kann Di seggen, min leiw Krischan, männigmal was woll dat Lewen enn beten tau lud, indem dat mit Trumpeten, Trummel und Mundorgel noch in den richtigen Rimmertakt bröcht wurd, äwer wenn denn dei Dammbohlm brennen dehd unn dei schönen Wiehnachtslieder ut dei lütten Kinnerherzen so recht rein rutfemen, deny heww ick öfter dacht, dit is doch veel mihr Freud, as man verdeihn hett, unn all dei veelen Sorgen, dei man so hett, sünd denn vergeten. Dat Dine leiw Fru mit ehren Wiehnachtskaufen äwer ehr Rotten dor faudern deiht, hett mi doch argert, unn so möt ick denn man glick hüt mit dei Mittel vör dei Dinger anfangen, dormit Du doch im nigen Johr nich noch mihr Verluste dörch dei Untiere hest.

Also all Dine Mittel schmiet Du man in dei Eck, denn ick heww von denn Kram noch niks Vernünftiges tau seihu fregen, unn denn schaff Di mal up Dinen Hof enn Duzend Matten an, schnied ehr von dei Uhren dei Spizen weg, denn gahn sei nich inn't Feld rinn unn hollen sich so in dei Ställ up, unn dohr lettst Du ehr enn paar Träg maken, unn Din leiw Fru giwwt vör dei Matten all Dag enn beten tau Freten ut dei Kläf arw unn enn beten Melk tau, unn Du jast man

seihn, wenn dei Matten süß tau brufen sünd, duhrt dat gor nich lang, denn heft Du kein Rotten unn kein Mus mihr up Dinen Hof. Dof disse lütten engelschen Kötters — Forterriers nennen sei dei jo — griepen fix dei Dinger, äwer dei Dinger mößt Du Di so anlihren, dat sei nich oof dei Matten dotbieten dauhu. Wenn dit äwer allens nich helpen sull, denn mößt Du an Professor Doktor Löfflern nah Griepswald schriewen, dei hett Di jon Bazillus ut all dei Bazillusse, dei wi in dei Welt so hewwen dauhu, ruterföcht, unn wenn Du dei Tiere dorvon met inimpfen deihst, denn bliewen sei dod, unn dat soll sihr ansticken, unn dei annern bliewen denn oof all dod, äwer dortau hört, dat Du Di enn Geschicht Rotten insangen deihst, unn dei kriegst Du up disse Ort: Du lettst Di Dine Fru ehren koppern Waschketel gewen, denn jettst Du up sone Stell henn, wo dat still is unn wo dei Rotten so recht ehren Verfihr hewwen dauhn, leggst enn poor Brettstücken taum rupperlegen up denn Ketel unn schmittst denn Ketel ganz vull Kaff unn streust baben up enn poor Hünn vull Schrot unn Kurn unn lettst ehr dat upfreten, wenn sei dat vertehrt hewwen, streust Du wedder wat up unn makst dat so lang, bett dei Rotten denken, hier kriegen sei ehr däglich regelmähig Fauder. Denn nimmst Du mit eis dat Kaff ruter unn güßt denn Ketel vull Water unn streust boben up enn beten Kaff unn dorup dat Schrot unn Kurn, nu fast Du denn mal seihn, wo veel Rotten dor nu mit eis rinnfallen unn dei meisten versupen ja, äwer enn poor bliewen doch noch lewen, unn dei verwohr' Di man unn impf sei mit denn Bazillus, unn Du büßt denn in forte Tid dat Beih los. Raden dauh ick Di äwer am meisten tau dei Matten, denn dat is dat sicherst Mittel, unn wenn dei Matten süß gaud behannelt warden, denn gahn sei oof nich runner vom Hof unn griepen keine Hasen unn Vögel, unn wenn sei in alle Ställ, Schünen unn Spieker rinnkomen können, denn fast Du mal seihn, dat duhrt gor nich lang, unn Du büßt dei Untiere los. Nu wünsch ick Di gauden Erfolg unn ew mit dei besten Grüß an Dine Fru unn Kinner

Dien oll tru W. Sch.

NR. Schriew mi doch eis, wo dat dor bi Di utföht mit dei Saaten up'n Feld?

Min leiw Krishan!

Dinen letzten Breiw heww ick richtig erhollen unn freut mi dat sihr, dat Dine leuwe Fru wat von dei Ratten tau hollen schient, Du fast man seihn, wenn Du Di an dei Dinger oof irst richtig wennt hest, denn duhrt dat gor nich lang, unn Du kennst gor kein Mäs' unn oof kein Ratten mihr! Dat Din Saaten gaud stahn, freut mi, unn wenn man mal enn gaud Frühjohr ohn Nachfröst' kem', denn ward dat woll Roggen gewen! Nu segg mi äwer hüt doch mal bos eis, wo will disse Küll henn, dat friert doch ganz utverschamten, unn einem früht doch morgens, wenn man so in dei Früh ruterkräpen deiht, öfter dei Mäs' tau, unn oof dei Uhren warden eine ordentlich spiz weck Dag! Man soll sich bi dei Küll denn woll Gausmolt up dei Uhren mit up dei Mäs' wischen, äwer mi kümmt vör, dat friert oof! Nu möt ick Di hüt man noch eis denken helpen, dat Du Di bi dit Wäder doch nu düchtig mit Is versühst, Dinen Keller hest Du doch all vull, äwer dat schad nich, wenn Du Di oof noch enn poor Mieten ut Is tauhop führen deiht, dormit Du im Sommer nich Dinen Arger mit dei Melk hest unn oof mal eis enn poor Emmer Is vör enn kranken Minschen, wenn't Not hett, affgewen kannst, oof wenn mal dat Beih wat hett, is jo Is unner Umstann ne Medizin. Wenn Du also noch enn poor Mieten tauhop führen wist, denn makst Du dat so. Du söchst Di im Goren orer dor achter Din grot Schön, wo dei Pappel plant sünd, enn schön Stell ut, wo dei Sünne gor denn ganzen Dag wenig hennkümmt, unn schmietst dor enn veirfantig Lok ut, son sösteihn Fant breit unn in dei Erd son drei bet vier Fant rinn, schmittst denn sij bet söß Fander Modder rinn, makst emm wat eben unn leggst ne düchtig Schicht Stroh rupper, denn is dei Vörarbeit tau son Ismiet jarig, unn nu geiht't up denn See rupper, dat Is is dit Johr düchtig dick, nu nimmst Du Din Brettsgag' unn fängst an, ünmer son Tafel dörchtausagen so runne twei Fant breit unn denn enn düchtig Enn lang, dei hangen nu dei Kirls in sone twei Fant lange Stücken unn smieten dei up dei Wagens rup, unn disse Stücken lettst Du up dei Miet, ünmer dicht ein npt anner leggen, nich sin kloppen, äwer schichtwies upenanner hengepackt, as wenn son Murer enn sösteihn Fant dicke Wand muren deiht, blot dei schmiet Kalk unn klein Stücken in dei Löfer, unn Du brutst blot klein Isstücken in dei Löfer schmieten, bett dei Miet so von dei Erd sone acht Fant hoch is unn von alle Ecken sone drei Fant intrect is, denn höllst Du an unn packst rurdüm met Stroh, unn führst denn

dei ganz Miet jon drei Faut dick mit Modder tau. Hest Du noch so veel Tid unn so veel Stroh äwrig, denn packst Du taulegt äwer dei ganz Geschicht noch enn Schicht Stroh äwer, unn Du fast man seihn, dat Is hüllt sich denn veel beter, as wenn Du wat in Dinen Keller hest, dat ward Di in denn Keller veel tidiger schmölten, as in dei Mieten, unn möstst Du bloß uppassen, wenn Du dei Miet anfangen deihst, dat Du sei so an dei Nordsied upmafst, denn schmölt Di niks taum unnützen dorvon weg. Dok makst Du Din leiw Fru in ehren Wirtschaftskeller jon lütt Ismiet farig, dormit sei nich immer mit jeder oll Stück Fleisch im Sommer nahm Iskeller römnen brukt unn lett sich dat dor von dei Rotten anftreten. Dit Dings makst Du nu so: Du nimmst enn düchtig Kist, unn in disse grote Kist settest Du ne Kist, dei wat lütter is, rinner, unn nu packst Du in dat irst unner up denn Boden unn an dei Siden so veel Modder rin, dat disse lütte Kist ganz mit Modder umpackt is, unn stellst Di denn baben up dei lütt Kist enn schönen dichten Deckel up unn an denn Deckel von dei grot Kist nagelst Du von unner unn baben düchtig Stroh mit enn poor Liesten up, packst dei lütt Kist denn so drei-viertel vull Is, unn denn kann Din leiw Fru allens jo enn beten von dei Hand up dat Is ruppstellen unn hett dat immer glik bi dei Hand, unn Du brukt ehr lang nich so oft denn Iskeller upmaken laten, unn ehr kann dat nich passieren, dat ehr dei Ledder utrutschen deiht, as uns Kätsch dat vörig Johr güng. Dor was in denn Iskeller unner enn beten Water in, unn dat Worm was von dei Ledder runner rutscht unn schwemmte nu up jon lütten Isberg / in den Keller rümmer, unn wenn sei an dei Ledder ranner kam unn hochstigen wull, denn fakte dei Ledder oof in dat Water rin, unn dat Wäken dachte nu, dit wir ehr leht, unn reep und schreg all wat sei künn. Äwer Du wettest doch, min Iskeller liggt oof jon beten affsids, dat hürte keiner, unn as dat Worm vör Angst all halw taunicht wir unn dei anner Hälft all bald verfroren wir, denn kam denn doch mit dei Tid oll B. . . dor mit dei Ossen vörbi tau führen unn würd dit Unglück gewohr unn hoalte denn dat Wäken dor ruter, wat äwer oof noch sine Rücken hewwen dehd. Unn as hei sei ruter hulpen hadd, denn wiren noch nich ehr Tüffel natt, unn sei dachte all, sei hedd sich binah versöpen müßt! Unn dat kann jo all vorkamen, is äwer beter, wenn dat nich passiert. Nu vör hüt will ick schluten. Grüß mi Dine leiw Fru unn Rinner von uns alltauhopen unn nimm Hand unn Gruß von Dinen ollen

trugen W. Sch.

NR. Du schrewst nütlich all nägentehunnert unn nägentig, Du makst dat woll so, dat Du twei Johrhunnerts anfangen möchst.

9.

Wien leiw Krischan!

Ut Dinen letzten Breiw seih ick, dat Du all Saattüffel un utsammelst, jegg mal, heft Du all Arwten seihst unn is dei Adebör all dor bi Zug? Wenn hei all dor is, denn deck emm regelmäzige Abens emm Birddeck äwer'i Nest unn wickel emm dei Eier inn emm wollen Daut inn, denn ick bliw dorbi, wi führen dit Johr noch Sleden! Unn dat geiht Di mit dem Arwtenseihn grad so, as dat dem Jungen mit dat Schaulhus güng, dat kann di noch niks nützen, und dei Jung säd', as dat Schaulhus afbrennen dehd', wenn dei Koster nich mit verbrennt is, künn emm dat oof niks nützen! — Also wenn oof bi di dei Fröhjahrsgeanken all forsch inn Gang sünd unn dat Wedder oof all so utseihn deiht, as wenn dei Seihmaschin utschoben warden kann taum seihen, lat dat noch wat, denn wie führen noch erst Sleden! Äwer dei Seihmaschin taum Meßseihen, dei mak di nu man in' Gang, denn mit dei Thomasschlacken unn denn Kainit up dei Wischen dor is dat nu höchste Tid, unn wenn Du kannst, man düchtig rup, dei Wischen bringen dat wedder inn, oof wenn Du Kompost führt heft, streu man ruhig noch haben rupper, Du fast blos mal seihn, wat dat vör Futter giwvt. Dok taum Hafer is dat nu mit dei Thomasschlack dei beste Tid, unn Krischan, man jo nich bang, jo as Du dat Tügs vör dei Döhr führt kriegst, Du kannst emm düchtig päpern, unn inbringen deiht dat dei Utgaben oof wedder! Du heft jo mit denn ollen Schapmeß ganz recht, taumal wenn hei ut denn Fetthamelstall all führt ward, wo dei hennkümmt, dor kriegt dat Kuru jon gelen Halm, äwer ik mut dorbi bliwen, denn Meß nich tau wiet tau führen, jo Kilometer ünn denn Hof rümmer düchtig, unn wat noch wieder vom Hof affliggt, dor mit Gräundung unn künstlichen Meß, dat bringt mihr inn, irstlich is das Land, wat dicht bi't Gehöft liggt, denn so im Tog, dat man ganz getroßt up acht Schläg' söß Saaten nehmen kann, oof woll mal, wenn dei Klewer wat lüdig is, säben, unn jede Saat ward oof wat bringen, wenn man mit emm richtig Stallmeßdüngung, unn dor, wo dei nich anbracht

is, mit künstlichem Meß kümmt. Denn, Krishan, ohn Meß kein Saat, denn möt wat bugt worden, unn wenn dat denn noch, as Du dat sihr richtig maken deist, allens dörch passend Beih dörchdräwen ward, denn möt man doch up dei Kosten kamen, süs is't äwer man mau, denn dei Kurnprieße sünd tau niedrig, man kann dormit, wenn oof noch so veel bugt ward, nicht utsinnen, und mit demm Beih is dat männigmal oof man swack mit dei Verwiertung von dat Kraftfutter, denn dat kümmt vör, dat von dei tau Mast upgestellte Zahl noch ein poor afgahn, unn denn is meistens oof dei Profit, denn man bi't Mästen hett, weg, unn ob man nich im ganzen klänker deiht, man döschet dean Roggen ut unn verköfft em, dat heit denn, dei äwrig is, unn maft dat mit demm Hawer unn dat anner Kurn oof so, denn dann is dat Geld dor, unn mit ne tau forsche unn studierte Mästung is nich mihr rinnertausfallen! Denn, min leiw Krishan, if heww dat all hadd, dat man, wenn man so recht forsich dat Beihfettmaken bedräwen had, taum Schluß denn Centner Hafer noch knapp mit sief Mark betahlt freg unn dorbi vör denn Meß noch Heu unn Stroh und Raff u. s. w. unn Arbeit unn Mäuh tau-gewen müßt, dat kümmt äwer jo nich immer unn alltau oft vör, äwer hadd hewwen wi dat all! Is nu äwer dat Kurn verköfft denn is immer ne glatte Upreknung dor, dat heit, wenn dei, dei köfft hett, nich all vörig Johr dat Geld dor-vör hadd schicken müßt, denn is jo tworst dei Upreknung oof dor, äwer dat Pottmonneh blew leddig, unn up disse Ort wirtschast dat denn tau slicht unn tau suhr!

Dien Rutholt vör denn Stellmaker hest Du woll alls all rannführt, unn wat Nigs bugst Du dit Johr woll nich? Nu holl dat Adborsnest warm, wenn hei all bi di is, unn schuw dei Sleden ut dat Schuhr rut, los geiht dat Sleden-führen dissen Monat noch eis. It blieb mit Hand unn Gruß an Dine leiwre Fru unn Di Dien oll trug

J. 12. 2. 1900.

W. Sch.

Min leiw Krishan!

Wat jeggst Du nu tau all uns Wedderprophenzeihen? Gor niks wieder, as luter Schapsköpp sünd wi, wenn wi uns unnerstahn will'n, tau behaupten, dat ward son oder son Wedder, unn dormit so dauhn, as wenn wi eis taufeken

harr'u, wo uns leiw Herrgott dat mit sien Inrichtungen up dei Erd, mit uns unn mit dat Wedder in dei Taufunft moken will! Nu führen wi hüt (denn 11. März) noch Sleden, unn dor, wo im Sommer mit Gotts Hülp soll Sommerroggen, Arwten, Tüsten unn Hawer aust warden, dor liggt enn gander Haut Snei, unn up weck Stellen liggen sone Schanzen, dat, wenn dor einer von uns dörchrupen möi, blos dei Kopp von uns lütte Wörm ruter kieken deiht unn weck mal dei oof gor nich mihr tau seihn is! — Also, min oll gaud trug Jung, mit dem Weddermaken, dat will wi man jo beid sün laten, denn dor richten wi tau veel Unheil mit an, wiel wi dortau tau dämlich sünd!

Sogor dei Gärtners kümmt dit mit dei Meßbeete wat ungelegen, unn weck, dei girn Salat unn Redieser trocken wulln, hewwen, wiel dei leiw Gottes Sunn weck Dag sich gor nich bi uns sein let unn dat jung Gemüs' gar nich wassen deht, Bersäuke mit enn künstlich Sonnenlicht makt, indem sei in jerer End von denn Meßbeetkasten enn Talglicht in dei Erd steken hewwen unn dat ansticken dehren, dormit dei jungen Planten bi dennn Wassen seihn können, — dat soll äwer oof nicks hulpen hewwen.

Wenn nu man dei Snei uns Saaten nich keinen Schaden deiht unn süs kein Aewerschwemmungen oder süs Unglück unn Mallühr anrichten deiht, denn hett hei jo ümm disse Tid männig ein noch Freud' makt, denn Sledenbahn is nu in'n März so schön west, as inn enn poor Johr nich mihr, unn männig ein hett noch in dissen Monat Sleden führt, dei inn enn poor Johr dat all wullt hett, blot dat let sich nich maken, wiel kein Bahn wir! Ik wir gistern taufällig nach langer Tid oof eis in Stolp unn heww mi verfiert, wo sief dat dor alls verännert heft! Tauirst as ick ut dei Iserbahn rut frupen wir unn dörch denn Bahnhof dörchlopen wir, dacht ick, ick wir inn Stettin oder inn Danzig up dei Bahn ankommen, so'n Verkehr wir dor, unn as ick dörch dei Stadt güng, heww ick mi nich naug wunnern kunnt, wo sief dat allens dor verännert hett, ick künn mi gor nich treggt sinnen, denn dohr, wo ick süs ümmer üm denn ollen Husorenstall gahn binn, stahn di nu sone finen Häuser, unn ick wir bald verbifstert, ick binn oof irst wedder gewohr worden, dat ick wirklich in Stolp wir, as ick minen ollen trugen Fründ Korl Mzn. tau seihn freg. Dei hett jo oof wat öllert, äwer sien Hart is noch so jung, as dat vör twintig Johr wir, unn wi freuten uns beid' sühr dei poor Minuten, wo wi tauhop wirn, ick, dat mien leiw Korl mi doch noch kennen deht, unn hei freute sich sühr, dat ick emm nich vergeten hadd unn emm besökte, as enn ollen trugen Fründ taustahn deiht unn ahn Geld von emm halen

tau will'n, denn hei meinte, im disse Tid vörn Roggen-Must
 kem jo männig oll Fründ unn besökte emm, nehm äwer, wenn
 hei wedder weggahn dehr, immer enn lütten Hümpel Dahlers
 mit, unn wenn denn tausällig up einen Dag tau veel leuwe
 Fründ'n in disse Angelegenheiten kemen, denn makte emm dat
 ook keinen Spaß! Na, wat jull ick jo nu denn ook von
 em mitnehmen, unn so hett hei mi denn enn poor Zigarren
 ut dei Muskfist gewen, unn wiel ick tausällig kein Zigarren-
 tasch bi mi harr — denn dei, dei mi dei oll gaud Herr Konsul
 eis tau Wihnachten vör teihu Johr schenken dehr, dei hett
 mine leuwe Fru ut Berseihn verbrennt — ick wir nämlich
 eis döchrnatt unn mit mi dei Zigarrentasch mit twei Zigarren,
 unn Mutter wull nu allens drögen, unn wiel ick tau grot
 wir, innt Abenrühr inntankrupen, ledd sei dei Tasch mit dei
 Zigarren rinn, unn dat Unglück wull, dat dei ganze Be-
 scheerung verbrennen dehr, indem mien Mudding dat Kuter-
 nehmen vergeten harr, unn as ehr dei Geruch von wat Ver-
 brenntes dortau verhültp, wir dei ganz Geschicht tau Asch
 worden — also dohr ick kein Tasch bi mi hewwen dehr, hett
 mi mien Fründ Korl ook gif ne Tasch tau dei Zigarre mit-
 gewen, unn ick kann Di seggen, min leiw Krischan, ganz wat
 Nobles. Hei is nu im Begriff, sich up disse nimodsche Ort
 von Taschen enn Patent gewen tau laten, unn Du fast seihn,
 hei kriegt ook ein dorup, denn dei Dinger sünd tau schön,
 unn dat Stück kann im dührsten Fall vör enn Sülwergroschen
 tau köpen sinn, wat jo nich tau dühr is, unn, wenn denn
 eis ein verbrennt, denn is dei Arger nich so grot, as mien
 wir, denn dei schöne Tasch hett enn Wiert von enn poor Dahler
 unn vör mi enn Wiert von teihu Dahler, wiel dat enn Geschenk von
 enn trugen prächtigen Herrn wir! Pffingsten war ick Di dei
 Tasch von Korl wiesen, unn Du fast mal eis seihn, wenn hei
 dat Patent irst hett, denn bugt hei noch ne Fabrik, wo dei
 Dinger tau Miljonen all Dag mak ward, na, uns ward
 hei denn ook noch enn gauden Fründ bliwen, denn hei is
 kein von dei Ort, dei, wenn sei wat warden, tauirst ehr ollen
 Fründ'n vergeten! Ick schlut hüt mit Hand unn trugen Gruß
 an di unn Muttern unn bliv dien oll

W. Sch.

S., denn 11. März Nügentehunnert.

Min leiw Krischan!

Taurst möt ick Di man hüt mellen, dat ik all ganz krank binn vör Arger unu Berdruf, indem ick mit dei Frühjohrsfaat noch immer wegen denn Frost nich recht in'u Tog kamen kann, doch dei leiw Gott ward uns dat alles taum Besten inrichten, unu wi will' deshalb irst recht tru up Emm bugen! Hüt is nu Oftern vör dei Döhr, unu, min leiw Krischan, wat hett uns Christen nich dat Ofterfest bröcht! Bedenk doch mal, wo würd dat vör uns utsehn, wenn wi nich Oftern führen können?

Ick will Di deshalb hüt oof all uns landlöpigen Oftergebruke noch eis inn Dienen Verstandskasten upfrischen, dormit Du up Dine ollen Dag oof kein von dei ollen Ofterstreich vergeten deihst; also taurst lief Di am Sünnabend abend denn Emmer ann, wo Du dat Ofterwater inhalen wißt, dat dei schön witt unu blank schührt is, dormit Du nich lang nah emu säuken bruffst. Gah oof bi Tid dormit henn nah dei Bät, denn Du weist doch, annu Oftermorgen steiht oof dei Sunn all ihr up as süss, unu vör Sunnenupgang möt dat Ofterwater tau Hus sien, red unu klähn oof nich unnerwegs rümmer, denn dögt dat Water oof nicht! Wenn Du nu dat Water tau Hus hest, denn lat sief oof alls gaud dormit waschen; ick heww immer hört, dat uns oll Börfahren dat Water deshalb holt hewwen, wiel sei dormit bewiesen wullen, dat sei sief dormit 'ehre ollen Sünn' afwaschen dehren unu nu unsern Herrn Jesus dankbor unu rein inn- unu butwennig sien wullen, dörvör, dat hei vör uns inn denn Dod gahn is unu vör uns sien Hartblaut henngeven hett! Nu kümmt noch dat Stüpen mit dei Ofterrauden, dat is vör mi immer, so lang ick denken kann, ne grote Freud west, so kort vörm Sunnenupgang all dei Minigen mit ne grüne Raud ut Barkenriefer ut dei Bedden ruter tau kloppen unu ehr denn all tau hopen inn dei upgahende Ostersunn kiefen tau laten! Süh mal eis, min leiw Krischan, sünd sone Gebruke und Sitten, dei wi all von uns Delleru lihrt hewwen unu dohr nicks Böses dormit anstift ward, utgenamen dat ein dat Kloppen mit dei Ofterraud am Enn' äwel nehmen deiht, so dücht mi, möt man sone ollen Sitten plegen unu nich inn Bergetenheit kamen laten. Ick heww immer mine Kinner unu Husinsitters seggt, so as mi all as Jung mien oll selig Großmutting seggt hett: „Nu kieft in dei upgahende Ostersunn rinner, so rein unu flor, as dei hüt schient, so rein unu flor hett uns uns leiw Heiland dörch sinen Dod oof makt, unu nu denkt ann Emm unu wiest Jug dormit dankbor, dat Zi Zuch mit aller Kroft

bemähen dauht, dat Hart so rein tau behollen, as hei uns dat maht hett, wat jo doch gohn müßt, wenn wie enn fastes Gottvertrugen unn denn fasten Willen, uns tau betern, hewwen dauhn“!

Is nu alls jo maht unn dat lütt Volk allens inn Osters-tüg rinner steken, denn ward noch enn hübschen Ostergejang jungen, unn denn ward Koffi drunken, unn wenn dat allens geschehn is, denn geiht vör dei Göhren dat Ostereiersäuken los. Dok dat maht jo vör Olt unn Jung grote Freud, vör dei Dsellern is dat all ne grote Freud, dei Ostereier richtig tau versteken; mi wenigstens unn mien leiw Fru hett dat immer ne grote Freud maht, na, Du weist jo, Krijschan, wo dei lütten Göhren denn fixing sünd, unn wo sei ficken, lopen unn säuken dauhn, wenn dat nu inn Gang is, und wat dat vör ne grote Freud is, wenn sei denn enn Ei sinnen dauhn! Dei gröteren Göhren glöwen jo nich recht mihr dorann, dat dei Has grad' in dei Osternacht sull bunte Hähnerereier ower gor woll Schokolohreneier leggen, äwer wiel dei, dei kein Eier säuken deiht, ook kein kriegt, unn im dei Lütten nich dei Freud tau stühren, säuken sei jo giern mit. Ein von min lütt Twillingsjung, hei will Köster warden, unn as hei seggt, noch gor keinen lütten, jogar enn ganzen groten, wobi hei, wenn hei mi so sine Taufunftsplans, dei hei all vörherewwen deiht, vertellen deiht, immer baben up dei Bank stiegt, dormit ick von sine Gröt mi ook glicf denn nödigen Begriff maken kann, hadd all vör gaud iös Wefen immer im herrschaftlichen Park nah Osterhasen söcht, hett ook af unn an enn poor von de lütten Eier mitbröcht, dei jon Has so vör gewöhnlich leggen deiht, unn frögt mi denn jedesmal, ob dei lütten Dinger sich nich noch bett Ostern wat verwäßen dauhn? Na, nu hewwen wi emm dat richtig intrechtert, dat dei Hasen blos in dei Osternacht richtige Ostereier leggen, unn nu glöwt hei dat ook stiew unn jeker! Na, ick will Di hüt nu nich mihr von all dei ollen schönen Ostergebruke mihr schriewen, ick weit jo, dat Du sei all, jowit sei enn schönen christlichen Hinnerholt hewwen, mitmaht unn ook nich vergeten deiht, dat uns Weih Ostern unn dei annern Festdag enn beter Mul vull as anner Dag kriegen deiht.

Taum Sluß wünsch ick Di mit dei seiwem Dinigen enn recht christliches, gesegentes Osterfest unn blieb mit dei besten Grüß' unn dütschen Handslag

Dien oll trug W. Sch.

J., denn 12. 4. Nägentehunnert!

N.B. Mit dat Aprilschicken, min leiw Krijschan, dat lat äwer sin; irst schriewst mi immer von all denn gräunen Hiring, denn Du schicken warst, unn denn nahsten soll dat

blos Aprilschicken sien, dat möt ick nich vör gaud hollen, unn Du raup dorümm man jo nich ihr wedder „Grännen Hiring“, ihr Du enn wirklich in'n Korny tau liggen hest. Du olle Schwernöther Du!

12.

Min leiw Krischan!

Gottlob, nu sünd wi midden in dei Saattid, unn dat Fröhstück smeckt, wenn man so up denn Saatsack sitt unn alls so sinen Gang flitig taugohn deiht, noch eis so schön unner Gotts frigem Himmel. Wenn Du dissen Breiw in dei Hän'n kriegen deiht, war ick woll so mit denn Hafer inn besten Gang sijn, unn denn geht dat gaud, wenn dei noch inn April in dei Erd kümmt, denn Du weißt doch, dat dei Hafer ruhig dreimal affrieren kann unn denn noch mihr bringt, as dei, dei tau spät seiht ward! Hüt möt ick Di nu noch eis denn gauden Rat gewen, dat Du kein Matt Seradella in denn Roggen seihen deiht, dei Du nich ineggen deiht, denn süs hest Du keinen dichten Stand von dat doch tau wiertvolle Tüg, denn as Zwischenfrucht up Sandboden is sei hüt nich mihr tau missen, unn dat is doch enn Hülpsmittel, denn Acker inn Fog tau bringen, as dat ahn Lupinen noch kein beter gewen deiht. Wenn Du Salpeter seiht, denn giww emm up denn Winterroggen, oof man enn Strich mit dei Eggen, denn hast Du dat nich tau befürchten, dat hei niks helpen deiht, unn Du fast mal bloß seihu, wat dei Roggen för enn dankbor Utsiehu kriegt. Dühr is jo dit Johr dei oll Salpeter wedder, unn dat is tau schad, dat wi hier nich in Dütschland son Lager vonn demm Tügs jinnen können, denn können man denn ollen Acker jo noch ganz anners upstreuen! Man möt rein ann tau muthen fangen, hest Du dor in Dine Gegend nich son Utsichten, dor enn Lager tau säuken? — Krischan, wat denkst Du woll, wat Di denn dei Landwirtschaft för enn Denkmal setten würd? Un am Enn söchst Du mal bislang so wat ruter, äwer dat jegg ick Di glic, so veel, as ick denn von Di köpen dan, mi lettst Du denn Zentner wat billiger, as Du süs von jeden annern nimmst, dorvör, dat ick Di dorhinner hulpen herw!

Dof denn Kali vergeht nich, dat is oof ein utgeteifuetes Mittel, äwer dei Thomasschlacken sünd nah mine Ansichten von all drei am wenigsten tau missen, unn deshalb help ick Di hüt noch eis denken, giww düchtig dorvon, dei Acker bringt dat riklich wedder!

Wo wiet büßt Du mit Diene leiwe Fru ehren Gohren? Hest Du em düchtig fortien Meß gewen? Hest Du ehr dei Appel-, Behren- und Blumenböhm ordentlich besneden? Dot Löcher so bi dei Böhm rümmer maken laten unn dor enn beten Zauch iungeiten laten, hest Du oof dei Böhm' enn beten ankaltt unn dei Kupennester enn beten nahkefen? Wenn Du ehr dat noch nich allens besorgt hest, denn man rasch dorbi, unn allens noch wat in Stand setten, dor wo man irgend enn Platz dortau is, plantst Du enn Bohm henn, dei Löcher dortau möten eigentlich all inn Harwst schmeten waren unn denn düchtig Meß rundum unnergrawt warden, sett oof dei jungen Böhm nich tau deip in dei Erd rinn, jo nich deiper, as sei stahn hewwen, unn wenn dei Unnergrund nich dögg, denn nimm wat gaude Erd taum Pflanzen, Du fast bloß mal seihu, wo dankbor denn son Dwtbohm is! Denn seih Dine leiwe Fru dat Gemüß' man alles hübsch in Reigen, dat lett sich naher beter reinmaken, legg oof dei Arwten nich tau deip, unn peddel ehr dei Stieg schön grad in'n Gohren. Hest Du oof enn poor Wintertüften (Topinambor) utplant? Denn möst Du nu dei Dinger ansangen uttaubuddeln; wenn Du kein hest, kannst Du von mi weck kriegen, dei Dinger sünd gaud, irstlich wiel dat Krut im Winter för Hasen unn Reh enn sühr schönes Futter is, oof dei Schap' freten dat Tügs sühr girn, unn taum annern sünd dei Tüften nu in Frühjohr enn schönes Futter för dei Fohlen unn oof för de Bird! Schad is dat, dat dei Dinger keinen Spiritus gewen, wenn sei dat maken dehren, denn künn man dei Dinger jo ganz forsch anbugen, am Emm lohnte sich dat denn noch dormit! Bör hüt kann ick nu nich mihr schriewen, ick will, dor ick hüt nich in dei Kirch gah, mit dei Minigen, jo as sich dat gehört, Hüsottesdeinst hollen, ick weit jo von Di, dat Du doch dat oof jo maken deihst. Taum Schluß wünsch ick Di gaud Wedder tau dei Frühjohrsbestellung, unn blieb mit Hand und trugen Gruß an all Dei Dinigen

Dien oll trug

W. Sch.

J., 22. April Mägenteinhunnert.

NB. Dei Adbor hett dat Nest all farig unn bröt all, is doch tau schön, wenn son Nest up'n Hof is, unn hei morgens unn abends klappern deiht, wenn hei vör't Wild oof enn ollen Racker is, is doch süs enn trugen Bagel!

Min leiw Krischan!

In den schönen Monat Mai sind wir nun so glücklich rinner, umm dei Frühjohrs- umm Wintersaaten können wir mit Gottes Segen düchtig furtwaffen, wenn dei Nachtfrost irst wat nahlaten umm dei Mairegen dat sinige helpen deiht!

Wo is dat mit Di, lettst Du Dine Schap oof all swart scheeren, orer wascht Du sei noch? Wenn Du sei noch waschen deihst, denn fang dor nu man, so as dat Wedder noch enn beter warmer ward, mit ann umm sei Di oof gaud vör, dat Du kein Verluste dorbi hewwen deihst, lat vör allen Dingen dei Schap nich dei Köpp ummer Water ducken, dat giwvt veel frank Schap, umm wenn dat doch bi einen orer dem annern wegen tau veel Dreck gescheihen möt, denn lat ehr dei Uhren wenigstens tauhollen. It gew Di äwerhaupt denn Rat, wenn Du kannst, denn lat dei Schap in Kübens waschen umm taum Schluß bloß enn Emm dörrch rein Water dörrchschwemmen, dormit dei Wull richtig späult ward, denn in dei Kübens geiht dat Waschen gaud umm ward enn ganz Deil beter, umm vör allen Dingen dei armen Thiere warden nich so asängstigt. Wo süht dat bi Di dor mit denn frischen Klewer umm mit dei Wischen umm Weid ut? Dei tolle Wittrung umm dei hehre Wind woll oof, am meisten noch dei Nachtfroste hollen allens sihr trügg, doch wenn nich veel Musfraß im Klewer is, kann hei noch warden. Dor föllt mi noch in: plantst Du Di Dinen Toback oof allein, orer heft Du dat oof von dunn ann, as dat mit dei Stürgeschichten losgüing, taufreden laten? Früher bröcht dat jo oof noch wat in, umm wenn man sich jo en Pip vull von sinen eigenen Krut stoppen künn, wat so richtig sieden wir, denn rokte sich dat kräftig umm oof wehrsam umm smeckte vör allen Dingen sihr billig, hüt is jo äwer jo veel Schereri dormit, dat man dat ruhig taufreden lett. Wör Johren mußte immer biem Schulden anmeldt warden, wer Toback planten dehr, ick weit nich, ob dat hüt oof noch gescheihen möt, umm denn kemen eines Dags dei Herren von dei Stüer ruter umm meten dat Land denn nah umm tellten oof woll dei Planten. Nu harren uns Daglöhners umm Buren dat oof noch all so in dei Mod, enn Geschicht Toback tau planten, umm mellten dat denn oof allens richtig biem Schulden an, oof Daglöhner D. . ., wat enn forschen Kooker wir, hadd das Johr oof anmeldt, dat hei Toback planten dehr. Dei Schult zeigte nu up ne List all deijenigen denn oof tau rechter Tid mit ehren Toback an, umm as dat Tid wir, dat dei Geschicht von dei Stüerbeamten reguliert warden müßt, kemen dei beiden Herren denn oof richtig morgens in aller Früh ruter umm

fängen an, dei Lännerien afftaumeten unn dei Planten tau tellen, so gegen Nahmiddag hewwen sei allens richtig nahjeihn bett up oll Daglöhner D. . . sinen Plan, dei Oll wir denn Dag grad nah dei Stadt gahn, unn sien Fru unn Sähns können dat nich nahweisen, wo hei denn Toback plant hewwen süll. Na, dei Herren von dei Stüer hadden denn nu oof glif denn Globen, dei oll Kirl künn mit denn Kram Dummheiten maken, sei güngen denn nu henn nah'm Herrn unn frögen denn, wo Daglöhner D. sine Lännereien hewwen dehr, dei Herr führte glif mit ehr up dat Feld rut unn wiste ehr sien Lüften unn Lienland, oof dat Ränbenland unn dat, wat hei mit Roggen beseiht hedde, äwer nirgends wir wat von denn Toback tau spüren, denn Gohren hadd dei Schult ehr all wesen, dor wir oof kein Toback tau jeihn. Na, wat nu dauhn, noch eis drei Miel nah denn Trödel taum unnützen führen wullen sei oof nich, also sei nehmen dei Zuladung von denn Gaudsherrn an unn blewen so lang bi denn, bett oll Daglöhner D. abends von dei Stadt nah Hus kamen würd. Dat wurr all schummrig, dunn kümmt dei Oll nah Hus, hei stamerte enn beten, wir süs äwer enn flitigen unn trugen Kirl, von denn sien Herr veel hollen dehr. Num is hei nu in sien Stuw rinner, dunn jeggt emm sien Fru nu oof glief, wat vör enn Geschicht dat mit sinen Toback wir, unn wo emm dat gahn würd, dei Oll is ganz gedullig, hört alles ruhig mit an, geht in sien Kamer rinner, langt up dei Burd unn holt dor enn oll Melkschöttel runner, dei vör enn poor Johr mal enn Riß kregen hadd unn sit dei Tid nich mihr dicht hüll, unn geht nah'n Hof taum Herrn rupper, lett sich von denn Bedeinten anmelden unn kriegt Order, hei sall rinner kamen, unn as hei nu in dei Stuw kümmt, kriegt em dei Debberst von dei Stüer glif vör, ob hei Toback plant hett. Ja J—J—Jawoll, jeggt dei Oll. Na, nu schimpt denn dei Stüerherr los; nu ward all düster, unn wo sei nu up'n Feld noch mäten künn unn Planten tellen, unn denn ganzen Dag harren sei all nah sinen ollen dämlichen Toback dohr luhren müßt unn wat nich all. Na, dei oll D. wurd nu ganz verblüfft unn güng ruter up'n Flur, halte dei oll Melkschöttel rinner unn weist denn dei Herren unn jeggt: „Hi H—H—H Hier is dei Toback!“ Na, dei Herren verführten sich nu ganz dull, denn dei oll Daglöhner harr dor in dei Schöttel son 14 vermückerte Planten in tau wassen, hadd dat äwer, sümm sich nich mit dei Stüer tau vertürnen, oof anmeldt! Tanirst wären dei Herren denn oof sühr argerlich, as äwer dei Gaudsherr ehr utdühren dehr, dat dei oll D. in jeder Wies' enn braven Kirl wir, dunn fängen sei sich doch sühr an tau freuen unn säden em, hei sall man dei Planten, gaud plegen unn bruffte

kein Stüer dorvör betahlen; dei Du bedankte sich denn nu sühr
unn güng ruhig mit sien Melkschöttel unn sien Tobackspflanzen
nah Hus. Adjüs vör hüt, min leiw Krischan, ick blieb Din
oll trug

W. Sch.

J., denn 6. Mai Nägenteinhunnert.

14.

Min leiw Krischan!

Ut enn poor Swinsohren lett sich kein sieden Geldbüdel
maken, unn bi dissem Frost unn Snei unn Storm können oof
dei Saaten nich vörwardswassen, unn so süht denn dat hüt
noch veel truriger up uns Felder ut, as vör vierteihn Dag,
unn man steiht still unn denkt, wenn man denn avgefroren
Hawer, Roggen unn Klewer süht, wo soll dat werden, äwer
Krischan, man denkt oof glif dorbi: „Gotts Will gescheih!“
Denn, Krischan, so as hei dat mit uns vörhett, so is dat vör
uns gaud unn richtig, unn is dat nich unrecht, wenn wi uns
dorgegen stemmen wullen? Dorüm also man ünner fröhlich
wider arbeiten, wer weit, wat noch taum Schluß werden kann,
dat kann trotz alldem noch enn sühr gesegentes Johr werden,
wenn oof dei Utsichten nich dornah andahn sünd.

Bist Du all mit Din Saaten favig, denn ward dat nu jo
Tid, dat Du Di denn Torf rut maken deihst, am Eunn bist
Du all dorbi? Man het hüt jo all dei verschiedensten Metho-
den unn Maschinen, Torf in Massen tau fabrizieren, unn dei
billigst is jo dei, wenn dat Muhr haben up tau beführen geiht
unn ünner dat Water sich avstoppen lett, dat Steken von rich-
tige Stücken mit denn Torfspaden unn denn tau 7, 9 prer 10
Stücken glif uptaustellen unn so tau drögen; wenn dat Muhr
nich tau fossig unn oof nich tau fettig is, denn giowt dat enn
schönen Torf, dei oof gaud hüt, unn, as ick segg, dei wenigst
Arbeit kosten deiht, wo äwer dei Muhrflächen all von früher
wat verdorben sünd unn oof all knapper sünd, wo also alls
utnußt werden möt, wat, wenn dat drög is, brennen deiht,
dor is dat Formtorfstrifen mit dei Hand dat Praktischte, unn
ick rat Di hüt, Krischan, lat in Dien Torfbrauk dat Water
jo deip runner, dat dat bitt up Grund wegtaulaten geiht,
unn denn mach Striftorf unn nimm ünner alls dortau von
haben bett up'n Grund weg, denn dat giowt propperu Stücken,
wenn so von haben bett ünner alles gaud fort dörochenanner-
rögt ward, unn wenn dei denn richtig in nich tau grote

Formen utstrecken ward, denn giwvt dat Dorf, wo all bi enn poor Stücken im Winter dei Aven heiter ward as mit enn poor Körw vull Holt ower slichten Stichtorf! Wenn Du Dinen Torf irgend also noch mit dei Hand maken kannst, utnußen deihst Du Din Muhr denn amn besten. Nu giwvt jo dat ook Torfpressen, unn jon Stück Preßtorf is ganz wat Feines, wenn hei gaud geraden is, äwer mi will dat immer so vorkamen, as wenn dat tau dühr ward, wenn dei Preß nich met Dampf bedrewen warden kann unn im Verhältnis tau dei veelen Lüd, dei bi jon Ding nödig sünd, tau wenig farig kümmt. Unn wenn man tau veel fossig Tügs unn Holt unn so wider, wat doch so imm Torsmuhr alls vorkümt, insmieten lett, denn stoppen sich dei Läder vör tau, unn dat giwvt denn öfter ne Bruddeli, dat in ne Stunn denn vonn enn halw Stieg Lüd nich so veel Torf treggt maft ward, as ein von ehr taum inbäuten up einen Dag brufen deiht, unn dat is denn öfter sehr argerlich.

Wenn Du Dinen Torf ruter hest, denn seih man tau, min leiw Fründ, dat Du em bald drög kriegen deihst, unn wenn Du irgend kannst, denn führ em di vör denn Roggenanst in'n Drögen, denn hett ein Stück so veel Wert, as vonn denn, dei denn ganzen Harwstregen kregen hett, drei, unn in'n Harwst schafft ook dat Führen nich, denn is dat Muhr weiß, dor lett sich nicks up'n Wagen upladen, unn dei Dag sünd fort, man kriegt all Dag enn poor Fäuder wenig rammerführt as fort vörn Lust!

Vör hüt will ick uphollen, min leiw Krischan, denn ick weit, Du sühst dat mit in, dat up disse Tid einer nich veel nah lange Schriwerien nahfrögt, wenn ook Sündag Nahmiddag is, man möt doch in dei leuwe Gottes Natur noch eis rüner lopen, trotzdem man jo eigentlich in dei Woch sich recht herzhast utlöpt, kümmt doch nicks gegen jon ruhigen Gang mit Muddern dörch dat Feld am Sündag Nahmiddag, unn wenn ook dit Johr dei Saaten, dei man tau bekifen hett, slicht utseihn, äwer uns dei Himmel süht doch ebenso schön blag as süs Johr ut, unn dei Lerchen sungen dit Johr ebenso schön as immer, also nochmals, min leiw Krischan, „nich verzagen, dei leiw Gott helpt immer, wenn hei süht, dat dat nödig is!“ Des' Woch is nu all Himmelfohrt, unn ball is Pingsten, unn gistern lag noch Snei, dat schod äwer allens niks, wenn wi man denn Globen an unsern Herrgott fasthollen! Ick schlut hüt mit dei herzlichsten Grüße an Dien leiw Fru unn Kümmer von mien Mudding unn mien säben Trabanten unn bliew mit trugen Gruß Dien oll

W. Sch.

Min leiw Kriſchan!

Tauriſt möt ick hüt bi Di anfragen, heſt Du dat heilig Pingſtfeſt glücklich verlevt? Is doch eine tau ſchöne Tid um Pingſten rümmer, unu wir jo ook ſihr ſchönes Pingſtwedder; wenn uns leiw Herrgott uns noch enn düchtig Deil Regen vörher ſchenkt har, dann wir det Feſt grad vör uns Landlud jo noch enn grot Deil ſchöner weſt, jo ſieht dat äwer, wat dei Landwirtschaft anbedrapen deiht, man trurig ut, äwer nich murren, min leiw Kriſchan, ſümmer tauſreden, nich murren, leimer denn Kopp hoch unu dat Dog nah haben richten, denn uns leiw Herrgott weit, wotau uns dat allens gaud is, jowoll dei Nachtfroſt as dei dröge Tid!

Früher wür jo Pingſten ſümmer mit Sünneupgang tau Holt gahn unu int grüne Bänkenholt Koffi mit Muſik drunken, äwer dat lätt, as dat ſchint, alles wat nah, äwer dat is doch ſchön, wenn man jo int grüne Holt ſitten kann unu dei Natur wiſt uns jo recht Gottes wunderbare Allmacht, man fäult denn ordentlich, wo leiw unu guadenrit uns leiw Herrgott is! Ock dumm Tüg wurd jo denn jo in dei Pingſtnacht maſt. Ick bünm dor eis mit bi weſt, in dei Stadt im Meckelborgſch, wo ick min Schläg von dei Schaulmeiſters ihrlich unu nich tau wenig kregen herwu, dat dor dei oll Nachtwächter K., dei hellſchen grulich wir unu an Spänk unu allerhand annere Unſichtbarkeiten ſtark glöwen dehr, fürchterlich awängſtigt ward. Dit würd nu jo anſungen: Glock twölf nachts gingen enn poor von ſine gröſten Sünners, — dei ein wir dei Herr Stadtſekretär, nu is hei ook all dod, wir enn ſihr wiſigen Herr, unu dei anner wir dei Herr Senator, lewt hüt ook nich mihr, — dei Strat lang, grad as hei anſing, twölf tau tuten. „Gunn Nabend ook, Friß“, ſeggt dei Sekretär tau denn ollen Nachtwächter, denn Brauder wir dei Nachtwächter tau dunmaligen Tiden vör dei ganzen Börgers, „wat is dat doch hüt abend noch vör enn ollen unheimlichen Wind.“ „Ja,“ ſeggt Friß, „is oll gruglichen Wind.“ „Kumm her, ſtif Di ne Zigarre an,“ ſeggt dei Herr Senator tau em. „Je,“ ſeggt uns oll Nachtwächter, „wenn Sei, Herr Senator, dat erlauben, denn nehmi icks mit veelen Dank ann,“ unu Friß kriegt dei Zigar, und dei Herr Senator ſtellt ſich dicht vör unſen ollen Frißen henn unu höllt emm ſine brennende Zigar tum Anſmöken dicht vört Geſicht. Oll Friß tocht nu mit alle Sughaken los unu bringt ſin Ding dorbi in Brand, unu dei oll ſchelmſch Stadtſekretär haſt em in denn Dogenblick enn düchtigen Heftangelhaken in ſin ollen Zellpudel rin, wo enn düchtig Ean Bindſaden anbunnen wir, denn dei oll

Nachtwächter dräg nachts ünner enn Budel taum Hedderklappen inricht unu sinen ollen tweiunntwintigpunnigen Amtsmantel mit nägen düchtigen Klappen (Bellerinen); ünner sinen Deinst in richtige Uniform tau versehn, harr hei noch sien Horn unu enn ollen düchtigen Knüppel mit, wo hei vör gewöhnlich sine utgesluchten Fusthandschen anbunnen harr. Na, dei beiden Herrn gahn nu mit Wind weg mit denn ollen Nachtwächter dei Strat bett nah Hus entlang, unu as sei bi denn Stadtsekretär sine Wohnung ankamen, givwt dei denn ollen schelmischen Senator unu oof oll Frixen dei Hand, seggt „Gunn Morgen unu Frost Pingsten“, maht sine Husdör up, maht sei oof glif wedder tau unu bliwvt buten unu reppelt Bindfaden aw, bett dei Senator mit denn Nachtwächter bett nah sine Wohnung runner is, dor vertellt dei oll Senator sich noch mit Frixen wat unu süngt eins an tau hausten, unu dorbi flügt Frixen sin Budel em von denn Kopp runner unu hupt — denk Di bloß — gegen Wind an drei Strat entlang, unu jedesmal, wenn Frix sich bücken deiht, denn hüpt dei zackermetsche Budel enn Enn wieder, unu bi denn Bücken pedd't Frix sich up sinen langen Mantel unu füllt meistens bi dat Griepen nah dei oll dämlich Mütz henn unu seggt tau denn Herrn Senator: „Herr Senator, dit geiht nich mit gauden Dingen tau, verlatens mi doch nich in disse swore Stunn, ic bidd Sei, helpens mi doch bloß.“ Dei oll Senator seggt: „Wat is dit bloß, dei oll Budel flügt ünner gegen Wind an, dit kann nich mit Wichtigkeit tangahn, taumal mi dat ünner so heit äwergeiten deiht!“, unu so hädeln dei beid denn, wat Tüg unu Ledder hollen will, dörch dei Stadt dörch, hinner denn Budel her, unu dei oll Nachtwächter sweit't unu löppt unu jammert mit sinen ollen tweiunntwintigpunnigen Mantel, unu dei oll schelmisch Senator röant ünner enn lütten Draw mit sin Sommerjackett mit, bett taulegt dörch dat Rucksen dei oll dämlich Angelhaken ut denn Budel utritt, dunn hölt dat Geschäft up, unu dunn steit dei Klock grad eint! Nu wat nu? Frix hett son Angst, dei will denn Budel nich anfaten unu oof nich mihr upsetten, unu dei Schelm von Senator bestärkt em dor noch inn unu will em oof nich anfaten, bliwt also nicks wider äwrig, as sei fullern dat Ding mit ehr Stöck in'n Könstein rinner, unu Frix versüht sinen Deinst bett nah Hus tau in Horen! Am Pingstmorgen geiht hei glif nah denn Herrn Stadtsekretär henn unu frögt denn, wat hei mit denn Budel woll blot vör enn Unglück hat hett, unu wotau hei em nu raden deiht! Dei Windhund seggt em, hei kann denn Budel ruhig wedder upsetten, soll em äwer enn poor Wochen biem Herrn Pastor in Goren inn Kirschenbohm hängen, unu dat deiht Frix oof ut vuller Ber-

trugen unn lett em dor jo bett taum August hängen, bett dei Nächter all wedder wat föller würden, dunu halt hei enn sich wedder, unn dei Herr Pastor dachte, sin Knecht harr dat oll Dings in'n Bohm hungen, dormit dei Sparlings nich dei Kirichen aufreten süllen! — Unn sid dei Tied hett dei oll Nachtwächter Friß enn Heidenangst vör Wind unn Storm in dei Nacht hett!

Vör hüt holl'k nu up, min leiw Krischan, denn dat Pingstfest hett vör mi enn Enu! Grüß all Dine Leiven herzlichst von mi unn dei Minigen, unn Du bliw man tru Dienen ollen
W. Sch.

3., am irsten Pingstnahmiddag Nägenteinhunnert.

16.

Min leiw Krischan!

Pingsten bed' ick all ünner um Regen unn hüt is jon follen Wind unn jögt dei Regenwullen ünner äwer uns räwer, äwer Regen herwen wi noch hier nich kregen, doch „auf Gott vertraut, ist wohlgebaut“, unn jo willen wi, min leiw Krischan, man nich denn Kopp sinken laten, unn ruhig nehmen, wat uns dei leiw Gott taudacht hett! Det sieht jo trurig upt Feld ut, det Gras in dei Wischen is utbrennt, dei Klever is enn poor Toll lang unn blänt, unn dei Hawer unn dat Mengfutter hängt dei Näs unn jankt nah'm Druppen Regen, unn dei Brak is so drög, dat dei Pläng all Dag eis möten upscharpt waren, äwer wenn oof im Stillen dei Sorgen vör dei Taufunft sühr nagen unn tehren, dat allens kann dortau nicks helpen, bloß uns leiw Herrgott kann Hülp bringen unn hei bringt sei sicher unn gewiß, wenn wi uns an Em hollen dauhn, oof wenn uns dat woll schienen will, as wenn dat all bald tau spät wir! —

Hüt möt ick Di, ün Di enn beten uptauheitern, noch ein oll Geschicht von denn ollen Nachtwächter Frißen vertellen. Also dei oll Burß wir nich allein Nachtpolizei, hei wir oof Dodengräwer, müßte dei städtischen Anlagen, wat dei Gärtnerarbeiten anbelangen dehr, in Ordnung hollen unn in sine Fristunden harr hei denn Herrn Börgermeister sinen Blaumen-unn Gemüsegorden in Swung tau hollen, kloppte vormiddags denn Herrn Börgermeister sien Tüg ut unn hülp, wenn grote Wäsch wir, denn Börgermeister sine Wäschfru dat Water taum Spülen ranner hollen, unn wenn grote Gesellschaften weren

würden, denn halte hei dei dortau nödigen Saken, as: en düchtigen Kälwerbraden oder Swinschinken, oder grot Fisch oder Pottkauen unu Tweiback, wat grad nödig sien dehr, ranner, denn dei dunmalige Börgermeister wihr enn sihr ökonomischen Mann, hei wir vom seligen Großherzog Friedrich Franz den Zweiten taum Hofrat maht worden unu heit Herr von R Hüit is hei oof all selig storben unu min oll Heimatsstadt hett an Em einen sihr gerechten unu, wat mihr bedüden will, einen sihr sorgsamen, von alle Inwahners as en Vader leivten Mann verlieren müßt, dei dei Stadt in dei Tid, dat hei sei regiert hett, sihr in dei Höcht bröcht hett, ahn dat hei dortau veel Stühr unu Kunterbutschonen intrekken dehr, denn hei verstünn dat ungemein schön, dei Börgerß unu denn Börgerutschuß tau bewegen, immer ut frie Stücken en poor Dahler hiertau unu en poor Dahler dortau freiwillig springen tau laten unu groten Segen hett dei Stadt von em hett! Du kannst Di nu denn oof, min leiw Krischan, denken, wo enn Nachtwächter so vele Zwischenposten hett, dat hei mit denn Herrn Hofrat up en sihr gauden Fant stünn, denn oll Nachtwächter Friß wir wirklich ne Seel von Kirl. Trohdem hei bloß ein Dog hemwen dehr, so keef hei doch allens bi Nacht unu Tag richtig nah, unu wil hei vör den Herrn Hofrat so tämlich unu vör dei Fru Hofraten ganz unentbehrlich wir, so kam denn oof dörch Frixen allens, wat in dei Stadt passieren dehr, wohl fixer nah det Börgermeisterhus rinner, as dat dörch dei Zeitung mäglich sien künn, denn wenn Frix up sine Amts- unu Privatgängen irgend wat tau hören kriegen dehr, denn mahte hei, wenn dat sihr wichtig wir, tau Not enn lütten Draw, um dat oof so fix as mäglich denn Herrn oder dei Fru Hofraten, je nachdem dei Saken hemhören dehren, mittaudeilen, unu dei Folg dorvon wir doch nu natürlich, dat Frix eigentlich dei Hauptperson von dei ganz Stadt wir, indem jerer, Lütt orer Grot, em allens vertellen dehr, wat dei Herr orer dei Fru Hofraten weiten süll, unu keiner em so wat seggen dehr, wat dei Herrschaften nich weiten süllen! —

Nu wir doch tau dei Tiden, as dei Krieg mit denn Franzosen in Gang kem, allenthalben Spijohus, wenigstens dachten sich dei Lüüd dat, unu jerer frömd Minsch in sone lütte Stadt wür binah vor son Untier anseihn, taumal wenn hei noch en beten anners antreckt wir as süß Mod unu Gebruk wir. Nu kümmt denn eines Dags enn Kirl in dei Stadt, dei sich von dat Musikmaken ernähren dehr, unu disse Kirl heddd enn ganz Trumpeterkuhr (Korps) up sinen Buckel unu an sinen Biew tau hängen, dat heit bloß all dei Instrumenter, denn spälen dehr hei dei ganzen Dinger all allein, unu id

wir denn noch son Jung; äwer ick kann Di seggen, min leiw Krišchan, ick hennv noch kein betere Muſik hört, aš dei Kirl maken dehr. Mit dei Fänt ſpelte hei enn Becken unn enn poor Klocken, mit dei Ellbagen haute hei dei Pauk, mit dei Fingern ſpelte hei enn grot Handharmonika unn vör denn Mund hadd hei enn Duzend Köhrpipen vörbunnen, wo hei up fläuten dehr unn oof enn Trumpet, wo hei twiſchenin eis düchtig rinnerpufften dehr. Dei Pauk drög dei Kirl up'n Buckel. Nah diſſe Kirl, hei drög bilangš ſon Napoleonsbort, har von dena Herrn Hofrat dei Erlaubnis kregen, dat hei dei Stadt mit ſine Muſik beglücken künne unn hei make enn grot Geſchäft, indem hei von jedem wat kriegen dehr, wil keiner dor jemals jone Muſik von einem einzigſten Minſchen hedd tau hören unn noch vel weniger tau ſehn kregen. As nu dei Kirl dei Stadt richtig aſſpelt har, denn gäng hei denn int Gaſthaus rinner unn zworſt bi unſen ollen ſchelmſchen Senator, denn dei hüll bi ſine Ackerwiſchaft unn ſine Senatorie noch ne Gaſtwiſchaft up, unn dei Omnibus, dei denn dei Stadt mit dei Fierbahn verbinden dehr, würd oof von em inn' Gang hollen. Dei Muſkant ſitt also in dei Gaſtſtub unn ett unn drinkt dohr, unn dei Börgers ſitten unn drinken oof dohr ehren Stuck Bier bit' Vertellen, unn unſ oll Senator ſchenkt in! Denn kümmt mit eis unſ oll Stadtſekretär rinner, flüſtert denn Senator enn poor Wörd int Uhr unn ſett' ſich mang dei Börgers henn unn red mit klauk, dei zackermeniſche Schelm dei! Na, nah ne korte Tid geht dei Muſkant an denn Herrn Senator ran unn fröggt em, ob hei nich bi em dei Nacht bliwen kann? „Zawoll“, ſeggt dei, geht henn unn wiſt em dei Stuv, wo denn dei Mann oof mit ſine ganze Muſik rupper geht. Mit dei Tid gahn oof dei Börgers tau Huš, oof dei Schelm von Stadtſekretär geht tau Huš, redt äwer noch enn poor Wörd in Stillen mit denn Senator. As hei ſo up dei Strat kümmt, begegnet em dei Nachtwächter Friš, grüßt em unn will vörbigahn, äwer dei Herr Sekretär höllt em trüg unn ſeggt: „Friš, weißt Du, dei Muſkant, kümmt mi vör, is en franzöſiſchen Spijohu!“ Na, dit wier Friſen tau vel. Hei also glif taum Herrn Hofrat henn unn bringt em ſihr unnerthänigſt dei Meldung, dat hei glüwt, dei Muſkant is enn Spijohu! Na, min leiw Krišchan, wat fall ick Di noch wider vertellen? Arretieren, dörchſäufen unn denn den annern Dag mit noch en poor Dahler Extra-Reiſegeld lopen laten wier in zwölf Stunn geſcheihn, unn Friš kreg von denn Herrn Hofrat den Befehl, hei ſüll mit ſien ein Dog nich ſo forſch mier kiefen, unn dei beiden ollen Spaßvögel von Senator unn Sekretär hedden wedder eis enn Revulſchon in dei Stadt maht, äwer aš immer ne ſpaßige!

Beel Grüß vör Di unn dei Dinigen bestell ick Di von
min Mudding unn min Göhren unn bliw as immer Din oll
trug W. Sch.

J., 17. Juni Null Null.

17.

Min leiw Krijschan!

Taurst willen wi hüt denn leiwen Gott von Harten danken vör denn schönen Regen, denn hei uns tauwennt hett, is doch nu dormit oof wedder Maud nun Hoffnung inn vele, vele Minschen ehr Hart hier bi uns upt Land infihrt. Nu kümmt äwer hüt ne Sak, dei sihr bedenklich warden kann, unn dat is dei Knappigkeit von Bruckenplanten. Dei Dinger sind dörch den Frost unn dei Hitt unn dröge Tid so rar worden, dat dat gor nich tau äwerseihn is, wo vele Rückschläg dor noch ut entstahn dauhn. Du, min leiw oll Jung, hest doch ritlich hett unn hest doch oof noch woll enn Deil Nahwers ut Berlegenheit helpen künnit, unn ick kann oof seggen, heiw min Utkamen mit dei Dinger hett unn wo noch weck vehlen dauhn, kann man jo oof noch uthelfen, dormit doch dat dortau farige Land nich nutzlos liggen bliwen brukt. Mit dei ollen Bruckenplanten hett dat so sine Mucken, unn ick will Di deshalb hüt noch mal mine Ansichten äwer dat Utsiehn von Bruckensaak vertellen. Also wenn möglich is dat Land up sone Stell tau dei Planten nehmen, wo dat Water nich tau wit aff is, denn recken sich dei Dinger grot, denn mit denn vehlen Begeiten is oof nich wat los, unn denn is jo dat Schlimmste, dei Planten vör denn Frost tau schüzen, dor bi sone Stellen dicht ant Water, dat gewöhnlich männigmal sihr scharp mit denn Frost fött. Man kann jo helfen, wenn dat Stück enn Lütting is, deckt man jo up dei Planten äwer Nacht, wenn nach Frost utsieht, Plans oder Säck unn Struf up, äwer öfters denkt dei Minsch, dat kann dei Nacht gor nich frieren, unn morgens hett uns leiw Herrgott uns doch mit Frost bedacht unn denn is all dat anner Uppassen vergewß west. Dok rökern kann man jo, um keinen Frostschaden tau kriegen, man leggt denn nah dei Windsied tau etliche Hümpel Torf vör dei Planten vör unn stickt dei Hüpen abends, wenn dat nah Frost utsieht, ann, is äwer oof enn Middel, wat nich döcht, indem meistens dei Planten nich alltauweit von Gebänden in schulige Ecken unn Winkel up vele Stellen ansieht

warden. Dat beste Mittel is also, dei Planten nich vör denn Gebruk mit eis up einen Dag tau seihen, jönnern man seiht dei Dinger mit zwei Upschichten unu tworst dei Irsten so him irsten Mai rümmer, unu dei Zweiten son acht Dag späerer, denn hett man gewöhulich ümmer up ein Stück gaude Planten tau reknen, unu dei lütten Wirtschasten maken dat so: Dor beredt sich dei Nahwer mit denn Nahwer, unu dei ein seiht dei Saat wat früher, unu dei anner wat späerer, denn jerer enu Hand vull Saat mihr as woll nödig wier, unu sei hewwen beid denn ihrer dat Glück, dat sei Planten kriegen, unu oof so vel, as sei beid bruken dauhu. Nu mit det Planten sälmst is dat noch ne fettliche Geschicht, wenn dat nich regnen deiht unu dei Tid all allerhöchst taum Planten dor is. Dor is sihr dortau tau raden, dat dat Land siz und farig vörher is unu wenn dat denn regent, denn geht dat glit tau Planten los unu nich irst tau Ackern. Ich heww dat summen, wenn man mit denn Affmesten von denn Acker sich nich bett taulezt uphollen brukt, dat dat Land, wo man up Killen planten deiht, ruhig all enu poor Dag vörher uprillen deiht, dei Ramm nimmt denn up lichten Acker sihr rasch denn Regen an, unu höllt enu oof wiß. Up denn starken Acker is dat Planten hinnern Blaug woll noch dat sicherst, unu wenn dat man wat regent hett, geht dat so oof am besten tau maken, wenn alles bett taum Losplängen vörher farig mak is. Dat Gedeihen von dei ganz „Planterie“ hängt äwer von unsen leiven Herrgott aff, denn wenn dei Planten nich so lang von Snirrhitt und dröge Tid verschont bliewen, dat sei irst anwassen können, denn is alls unjüst. Also min leiw Krischan, Du siehst oof hier wedder: „Alles is an Gottes Segen unu an Gottes Gnad gelegen!“ Dor föllt mi noch enu Stück inn, wo wi grad bi dei Brucken sind. Up ein Gand hier im Stolpschen Kreis, ick will Di bi Gelegenheit denn Namen eis int Ohr flüßtern, wurden Brucken im Keller föhrt unu abens blew ümmer dei Wesselfasten beladen vört Kellerlock stahn, unu wurd vörn Frost taudeckt unu morgens bett dei irst Kasten denn vom Fell' kem, gingen dei Hawdirns bi unu ladten em uff unu jeden Morgen wurden sei gewohr, dat dohr enu poor Schepel Brucken stahlen wiern. Na, dit mellten sei denn glit denn Inspekter unu dei kreg sich denn ollen Nachtwächter vör unu beföhl em, dat hei scharp uppassen sull, dormit dei Spizbauw fat' würd. Oll Nachtwächter K. was enu forschen Tobakrofer unu smökte nachts bi sien Amt ümmer son korten Knösel. Sei verspröf nu äwer mit düwveltem Dampf dat tau besorgen, dat dei Spizbauw fat' würd. Am annern Morgen wiern wedder enu söß Schepel Brucken rut ut denn Kasten, unu oll K. hadd nicks hört oder

seihn. Dufend noch eis, denkt dei Inspekter, soll det ut woll irst morgens gescheihn? Na täuw man. Hei lett abens wedder enn Kasten vull vört Kellertock föhren unn seggt oll K. Bescheid. Am annern Morgen, as K. dei Knechts weckt hett unn slapen geht, ävernimmt dei Inspekter im Stillen bett taum Klappern dei Nachtwächterie, dröpt äwer oof keinen Spitzbaum. As dei Dirns taum Afladen kamen, sieht hei äwer, dat wedder son jös Schepel Brucken weg sind. Dei Dirns fangen an awtanladen, unn mit eis kriegt dei ein dor wat mang dei Brucken tau seihn unn halt dat rut unn giwvt dat denn Inspekter, — unn wat wir dat vörn Dings? Oll Nachtwächter K. sien fort Piep! Na nu gäng dat denn los unn würd nahsöcht, unn oll K. hedd sich as versworen Nachtpolizei son jösundörtig Schepel in dei Mieth dragen! Oll K. is nu am Enn, ick weit dat tworst nich gewiß, ail dod, öwer das wat sien lett Nacht, wo allens ruhig slapen gäng unn sich up siene Sicherheit verlöt, dei anner Nacht was all enn ännern up sienen Posten, unn dei bedrew dei Nachtwach ohn Pip, unn rokke blot bi Dag!

Adjös oof, Krijschan, nu holl ick vör hüt up, denn ick krieg hüt Grännfander (Salat) von Muddern taum Abenbrot unn denn möt ick pünktlich bi ehr sin. Hand unn trugen Gruß an Di unn dei Dinigen von Dinen ollen trugen

W. Sch.

3., irsten Juli Nägenteinhunnert.

Min leiw Krijschan!

Ich müßte nämlich ne lütte Angstreiß' maken, dor heww ick denn so männig Deil erlewvt, dat ick Di doch allens hüt vertellen möt. Min Nahwer G. dei nehm mi up sinen Wagen mit nah dei Iserbahn, jöd mi äwer glik vörher, hei had abonniert dorup: wenn hei nahn Bahnhof föhren dehr, regente det unnerwegs. Unn richtig, Nahwer hadd Recht, as wie losföhrten, süng dat an to regen unn hüll oof glic up, as wi up'n Bahnhof ut denn Wagen fröpen. Unnerwegs föhrten wi vör enn Feld vörbi, wo enn Stück mit Brucken geplannt wier, dorbi würden wi gewohr, dat dei Herr vomnt Gaud oof all up'n Barg stünn unn sien Herzogtum bekiefen dehr, doch mit einmal fregen wi dor wat tau seihn, wo eigendlich enn Patent rupp hörte. Dor seihete enn ollen Mann mit'n grisen

Vort unn tworst in Hemdsmaugen unn inn Hooren, unn as Seihlafen, Kriſchan, hadd hei ſinen Haut nahmen, dormit güng hei jo kaſch unn ſtreute dei Saat ut denn Haut ruter, dat dat ne Luſt wir mit antauſeihn, unn ſien Herr hüll ſcharp Kontroll, hei let nämlich, wiel hei kein Bruckenplanten mihr hewwen dehr, Räumensaat gegen dei Brucken anſeihen, wat woll männigein dit Johr möt.

Spor also man Dine ollen Filzhäutes up, min leiw Kriſchan, denn wenn dat füll allenthalben irſt Mod unn Gebrauch warden, dat dei Saat ut olle Filzhäutes ſieht ward, denn koſten dei Dinger noch enn Stück Geld; ick heww oof all drei tau hängen, einen hett min Fru as Hämmerneſt inn Stall henhängt, unn wenn Du wiſt, denn frag ick bi denn Herrn, wo ut'n Haut ſieht ward, an, ob hei unn wovehl hei von dei Dinger hewwen will. As wi up'n Bahnhof ankamen wirn, würd ein gaud Bekannter gewohr, dat ſien Unkel, dei em in ein orer zwei Dagen irſt beſäufen wull, all unnerwegs nah em wir, unn hei müſte man maken, dat hei trüg kem, ſienen leiwen Unkel tau begrüßen. Nu denn enn Billet, unn mit dei Iſerbahn nah Stolp hentau. Stolp ſüht von Johr tau Johr forſcher ut, unn ick kann woll ſeggen, dei Stadt hett ſich up'n richtigen Börwärtsmarſch begeben mit Inrichtungen unn Verbeterungen, dei dei hütigen Tiden entſpreken dauhn. Bien Bahnhof dröp ick noch enn Fründ, hei is Schaulmeiſter üpn Laun unn wull ſich enn Drahttuhr ünner ſine Ländlerien köpen, denn ſinen Nahwer ſine Hühner leggen ünner ehre Eier unn ſinen Garten rinner, unn hei will ſich derentwegen nich mit em vertürnen. As ick nu endlich bi minen trugen Fründ Korl M. rinnerkehrn, kloppt dei ſich mit ſine Hoorbörſt vörn Kopp, ün ſich tau beſinnen, ob ick dat oof woll ſien kün, denn mien Mudding hett mi ſcharp unner dei Schier hett. Newer Kriſchan, hei kennte mi noch, unn wi fängen denn oof ann, uns Kummer unn Sorgen unn Freuden utenannertauvertellen. Dunn kehrt noch ein rinner, dei oof ſine Sorgen hewwen dehr. Hei wir von dei bewaffnete Macht unn oll Herr M. hülp em unn ſine Gefundheit von dei Sorgen runner unn dei Miſch güng vohl lichter ruter, as hei rinner kamen wir, unn hadd noch fogor Draht tau dragen! — Denn annern Morgen güng ick wedder nah minen leiwen Korlfründ henn unn oof uns leiw Kollege M. wier dor. Nu müſte ick nah em annern Herrn hengahn, unn wiel ick nich verbiſtern füll, kem uns leiw Kollege M. as Führer mit, denn hei wahnt jo all acht Johr in Stolp unn kennt dor jeden Stein. Wo wi henn wullen, dei Mann füll Nummer föſtig unn ne Strat wahren, as wi in denn Breiw richtig leſen dehren. Wi gingen also äwern Bullmarkt (Stephansplatz) räwer,

unn schlenkerten dei richtige Strat na unse Meinung beitt nahm Enn, dei Strat har äwer man vier unn viertig Nummern, unn as wi dei fehlenden jös Hüßer söchten, würden wi gewohr, dat wi inn ne ganz anner Strat rinner gahn wirn, as wo wi rinn wullen. Na dit makke jo so wehl nich ut, min leiw Wegwieser M. unn ick güngen trüg, wo wi herfemen, unn nehmen dei anner Strat desto genauer vör, as wi äwer bi Nummer fivvundörtig kemen, wier sei tau Enn, unn uns fehlten wedder söftein Hüßer; na wat nu? — „Dat helpt nich“, seggt Herr M., „wi möten mal inn Stadtkalenner nahsein.“ Also rinner bi Kopmann S. u. K.; dei hadd dat Instrument nich, äwer grad tau enn Uhrkenmaker, dei künn uns helpen, unn dat wir enn netten Mann, hei dehr dat girn. Wi säuken also nah unn finden, dat dei Minsch, denn wi hewwen wullen, in dei sülwig Strat Nummer fivvuntwintig wahren süll. Na, denn man dorhenn; as wi dor nachfragen, seggt uns enn lütt Käfen, hei wahut in grad jon Hus, as Nummer fivvuntwintig, blot enn Endeken wieder trügg, na wi schrieden uns dei Läng von dat Hus beid aff, taxieren ook dei Hög unn tellen dei Finstern unn dei Döhren unn gahn dei Strat wieder unn säuken uns dat anner Hus ut, dat hedd äwer drei Finstern weniger unn wir jös Schritt länger, hedd uf nich ganz dei Hög von Nummer fivvuntwintig, äwer wi güngen rinn unn frögen nah denn Mann, dunn säd uns ne lütte nette Fru, dat stimmte ganz genau, dei Kirl hedd dor wahnt, wier äwer uttrecht unn wahute in dei M-strat unn wir doran tau kennen, dat enn Schild mit enn Schauh unn enn Stulpenstüwel bi emm vör dei Döhr häng, unn richtig, dor wahute dei Mann ook, äwer sine Fru, säd hei, wier utgahn!! Na wat nun? Nu süll ick Klock teihn bi enn poor herzensgaude Minschen taum Frühstück kamen, unn Klock säben wieren wi losmarschirt, unn nu wier dei Klock teihn Minuten äwer teihn räwer, nu äwer fix, denn Klock twölf müßt ick wieder führen. As ick mi nu inn enn lütten Draw smiten wull, holt, dor stünn all mien gaud Herr H. unn wull mi halen, unn as wi in sinen Hus ankemen, dunn hedd sine lütte leiw Fru allens all trecht stellt unn, Krischan, dat kann ick Di seggen, ick haute nich slicht twischen all dei schönen Frühstücksfaken rinner, unn blew taulezt biem Spickaal stahn, denn ick ganz gehörig tausprök; hei smeckte mi äwer bald noch schöner as dei, denn ick mit Di dunn eis vertehrt heww, denn, Krischan, dei Lüß, dei mi tau em nödigt hedden, sünd tau nett, unn ehre Hüßlichkeit hett mi jo recht von Harten anheimelt, so dat ick von Harten wünschen dan, dat dei leiw Minschen nie in ehrem Lewen ne bedräuwte Stunn kenneu liehren müggen. Na allens hett sien Tid, unn

min wir* knapp, ick müßte also Draw nahm Bahnhof ruter, dor ick nah Lauenburg wull. Utrichten dehr ick dor äwer nicks, dei Reij dei wier vergebens, blot mi is dat upfollen, dat dor in Lauenburg am Rathusturm dei Kloek ümmer mit denn lütten Wieser up Eins wisen deiht. Du kannst mi oof woll nich belehren, worümm sei up dat Zifferblatt luter Einzen maht hewwen? Weißt Du dat, denn schriew mi dat ümgehu her. Vör hüt hull ick nu up, dormit ick Di bi Gelegenheit noch eis von disse Reij schriewen kann. Trugen Handschlag unu Gruß von Dinen ollen

3., 15. Juli Null Null.

W. Sch.

Min leiw Krijschan!

Hoggen is rinn, heit hüt dei Parol', unu mit Freuden kann dat ein jeder seggen, denn wi hewwen enn gaud Lusttied hatt, wenn dat oof woll all Dag' schwirmeln dehr, so lett doch dei leiw Gott uns gaudes Lustwedder, unu wir'n dat oof tau-irrt enn paar Regendag, so hett dat doch noch keinen groten Schaden anricht, utgenamen is natürlich dei Gegend, wo dei Hugel sone groten Verwüstungen anricht't hett; unu dor möt ick oof hüt mal mit Di, oll Jung, enn ganz irnsthaft Wurt reden. Du büst oof öfters ein von deijenigen, dei girn wat sporen willen, fangst dat äwer oof öfters up ne grundverfihrt Ort unu Wis' ann; so hest Du doch dit Johr blos wedder enn Deil von Dine Saaten gegen Hagel versiefert, unu dat is nich richtig. Du kannst ja noch von Glück seggen, dat Du noch mit enn heilen Kopp ün den Hagel rümmertopen büst, äwer nu denk doch mal blos eis an all dei lütten Besizers, an all dei Buren unu lütten Eigentümers, dei nich gegen Hagel versiefert sünd, und dei denn Versieferungsbidrag sporen wullen in disse schlichten Johren mit denn Globen, bi uns verhagelt nicks, unu nu sitten dei all tau hop ut dei Hagel-gegend unu laten dei Uhren hängen unu jammern unu denken mit Angst unu Bangen, wo dat warden fall: Zinsen, Pacht Lohn unu Afgaben sälen betahlt warden, und dei verhagelten Feller gewen niks rut, nich mal dat Stroh döcht noch wat. Ick möt mit aller Gewalt Di unu all dei annern, dei nich gegen Hagel versiefert sünd, utschimpn unu Zuch seggen, dat ick dat gor nich vör mäglich hollen heww, dat dat noch so veel Schapstöpp gewen dehr, dei nich mal ehre mit suren

Schweit bestellten Saaten gegen Hagel versichern dauhn. Ich rad' Di deshalb hüt noch eis recht innsthaft, Kriechan, lat dat Sporen up so ne verkehrte Stell taufreden unn spor leiw'er up ne anner Stell, wo dat anbröcht is, unn denn segg Dine Buren, sei süllen sich dit Johr ne Warnung sien laten unn süllen gegen Hagel versichern, dormit doch nich dörrch sone unglücklichen Hagelschuren wedder Dufende in Not unn Unglück kamen unn deilwis' noch von Hus unn Hof lopen möten orer sich so veel Schulden unn Sorgen uphalten möten, dat sei noch johrelang daraim tau knabbern hewwen. Hierbi möt ick noch eis up dei Fäiverversicherung kamen, dor sünd dat ook meistens dei lütten Lüüd, as Eigentümer, Deputant unn Daglöhner, dei dor seggen dauhn, bi uns brennt dat nich, unn ihr man sich verseih'n hett, is dat Unglück gescheihn, in Nahwers Hus hett dei Blitz inschlagen, unn veier orer säben anner Gebäude sind mit affbrennt unn nich versichert west, wenigstens dat Mobiljar nich, unn nu steiht denn son Stümper up dei Strat unn hett sine Göhren an dei Hand sat't unn kann Gott danken, dat noch von dei Sinigen kein verbrennt is, unn hett sien ganz Lewlang arbeit't, um dei poor Möbel sien Eigentum heiten tau können, unn nu kann hei sich dei Aich von dei Glaschenk unn denn Linnenkuffer unn von sinen Truantog unn sine Fru ehr sülwstgespunnen Linnen un'n Schnuppeldank binnen unn jeden, dei em begegen deih't, seggen, kiek mal, hier in dissen Dant ist dat inn, woför ick mi mien halw Lewlang mit dei Minen quält unn arbeit heww, wiet ick son Schapskopp west bünn, unn heww nich mal mien Haw unn Gaud gegen Fäierchaden versichert, um dei poor Groschen Fäierkassengeld tau sporen!

— Is dat nich so, mien leiw' Kriechan? Ich weit gewiß, dat Du doran denken warst unn dei, dei von Dien Bekannten noch nich versichert hewwen, taureden deihst, dat sei so rasch as möglich dat dauhn warden, dormit sei doch derowegen nachts ruhig slapen können.

Hüt kam ik nu noch up dat gräßliche Hennmorden von dem König von Italien tau spreken; segg blos mal, Kriechan, wo is dat in dei Welt möglich, son Herr, dei so ganz vör sien Volk in dei Welt west is unn denn jeder Pulsschlag vör sien von em äwer allens leiw'tes Volk schlagen hett, möt so hennmord't warden, is dat woll begrieplich? Ich weit nich, wat ick dortau seggen sall, unn mi kümmt dat immer so vör, as wenn uns dei leiw' Gott mit sone Mürders wisen will, kiek mal eis, so wiet kümmt dat, wenn ji von Religion unn Gottesfurcht afflaten dauhn und nich Sündag an Gott unn sien Wurt denken unn jug doran fast, stiw und seker hollen, dat sünd dei Saaten, dei ji mit juche Lauheit sülwst seih't hewwt, unn ick glöw ook, dat ick dorinn recht heww, denn

süs kann ick dat nich in minen Kopp rinner kriegen, wo dat möglich sien kann, dat ein Lauskind sinen eigen König dod-scheiten kann, unn noch dortau enn König, dei sich grad enn Herz bewohrt harr, dei tau helpen unn tau müßen, dei mit Armut und Sorgen sich plagen müßten!! Is schrecklich, min leiw Krischan, wenn man dorann denken deiht, taumal hei von unjern Kaiser Jonen trugen Fründ west is.

Na, ick will hüt minen Breif schluten, min leiw trug Krischan, denn Mudding bringt mi eben mine Tass' Sündagskoffi, denn sei mi immer tauwennen deiht, sogor noch mit ne Zigarr', dei sei hüt sogor glif allein inn Brand sett hett, wenn sei wat von mi will. Ick weit nu tworst nich, wat unn wo ehr dei Schan hüt wedder drückt, äwer nah dem Koffi nah möt dat ne wichtige Sat sien, denn mi kümmt binah vör, as wenn sei hüt tau dei Tass' wenigstens säben Koffibohnen nahmen hett, hei schient sih stark tau sien, denn süs maht sei gewöhnlich mit siw bett höchstens siw unn ne halw Bohu dit Gedränk fariq. Grüß Dine Kinner unn Dine leiw Fru veelmals von min Mudding unn mine Göhren, oof von mi unn blieb tru Dinen ollen

W. Sch.

J., 12. 8. 00.

20.

Min leiw Krischan!

Hest Du Din Kuru alls in'n Drögen kregen unn kanst nu anfangen tau seihen, över hest Du oof noch jon lütt beten nahtaupuzen, as ick heww? Du warst doch gewiß, unn wenn wi nich dit wunnerschöne Austwedder diffen Sommer harren, denn würd' noch veel nahtaupuzen sinn, äwer nu sünd dat dit Johr gottlob man Kleinigkeiten, unn wat inaußt is, is gaud inaußt, denn weck Dag wir dat jo sone Pitt', dat einem dei Hurnspiz von dei fort Piep binah in dei Rockstasch tauhop smölten dehr!

Segg mal, win leiw Krischan, hest Du Di diffen Sommer oof affnehmen laten? Wohrschieulich hest Du dat doch dahn, unn wennt wohr is, denn schick mi doch bald Dien Bild her, denn ick krieg dit Jahr binah all Dag enn hübsches Bild schickt, wo mi meistens ein von uns oll' Frün'n up ankiefen deiht. So heww ick an dem Dag, wo ick in diffem Johr enn Johr öller worden bünn, von en'u ollen trugen Fründ enn Bild kregen, was Dir ganz narrschen utsüht, indem hei

grad up ne grote Inkooppreis begrepen is, wobi oll Nahwer G. dat affluhren dehr un em von sone reisenden Billerunkel hett affnehmen laten, blot dat Bild hett denn groten Fehler, dat uns Nahwer G. dor ut Verseihn oof mit upgeraden is, unn twarst hett hei tau wiet ümm dei Eck keken, as dei Billerunkel dat maken dehr. Dei Geschicht wir nemlich so: Oll Nahwer G. unn St., B. unn N. sitten biem Glas Bier unn drähnen wat klauk, wo sei dat mit denn Luft unn mit dat Fischen up dei Schlie unn Krutschen maken wull'n, unn woans dei oll schelmisch N. nüllich sinen Unkel empfangen hett, dat ehr dat Gedränk dorbi utgahn deiht unn sei sich nu bereden, Fründ B. sall rasch vör ne frisch Uplag sorgen. Dor dei äwer keinen tau schicken hett, so krüppt hei up dat Fohrrad rupper un sitt dor. nu äwer ganz fein up, mit'n Armforw vull Bierbuddels unn mit'n Strohhaut up, so führt hei Di up Filztüffel henn unn halt eis tau drinken unn süht dorbi so schneidig ut, as wenn hei up Filztüffel mit denn Korw vull Bier so ganz gemütlich ne Reij nah Paris up dei Utstellung moken will, unn oll Nahwer G. dei luhrt dor so vergnängt hinner denn Struk ruter, dat man denken möt, hei hett all wedder einen up denn Strich, as vor enn poor Wochen eis sinen Kauhänder, dem dat woll sihr feddelich west is.

Min leiw Krişchan, ick wull Di all ümmer mal fragen, wo büst Du mit Dien Weihmaschinen taufreden, höllst Du dei Sort, dei uns Daglöhners mit dei Arm driewen dauhn, vör dei best, ower dei mit twei Pird drewen ward unn in Loppen leggt, oder dei, dei mit 3 unn 4 Pird drewen ward unn glik mit Bindsaden binden deiht? Wi will ümmer dat schienen, dat denn Daglöhner sien noch dei sicherst unn einfachst Maschin is, ihrer wi noch nich so wiet vorwärts sünd, dat wi uns dat, wat ann dei Maschinen entwei gahn deiht, up'n Lann' sülwst trechtgeiten können; denn bald is bi dei Dinger eis hier unn bald eis dort wat intwei unn denn ümmer tau sone Tid, wo man mügg, dat nich blos twei sone Dinger, ne wenigstens twintig sone Kräten up'n Feld rümmersklapperten. Awer nu hett jo ein so'n Mann son Tügs erfunden, dat steckt sich ein inne Buddel in'ne Westentasch, unn wenn dat denn wo up Stahl unn Iesen not hewwen deiht, denn wurden dor enn poor Druppen rupper gaten unn dat ansticht, dat smölt' denn glik mit ne 4-800 Grad los, unn Du fast man seihn, Krişchan, wenn wie dat Tüg irst up'n Lann' oof as Petroleum köpen können, denn hett jeder enn Buddel vull in dei Tasch, geht em denn isernes Geschirr entwei, dann maht hei dei Ird wat eben, paßt dei intweirigen Stücken tauhop in dei Ird, drückt sei taum Formen rinner, so as sei sitten dehren, as't heil wir, unn hoalt denn dat Iesen

wedder rut, gütt von dem Thehemiter*), oder wo dat nige Zuck heiten deiht, wat rüpper unn sticht an unn gütt dat intweirige Gechirr tau wat heiles wedder in dei gemakte Form tauhop. Bör hüt holl ick up, ick schriew nämlich dissen Breiw bi't Uentrecken up'n Ristendeckel, ick will Di doch nich luhren laten, dat annermal will ick Di äwer denn allens utführlich schriewen. In Hast unn Zhl, Dien oll trug W. Sch.
 3., denn 25. 8. 00.

21.

Min leiw Kriſchan!

Nu liggt uns ganz Wischenheit biten, unn wi hewwen all Dag denn schönſten Regen unn lopen unn lopen unn ſihren unn drehen unn maken uns dat Heu fariſ, äwer dat ward mit dieſem Regen mit dei Tid kein Heu, nee, min leiw Jung, dat ward de reine Meß, unn dat Unglück hewwen wi wedder, dei wi hinnerher marſchieren, denn dei gauden Frönn', dei ehr Heu vör drei Wochen affweiht harren, dei hewwen dat ſihr ſauber unn ſchön up denn Bähn rupper kregen, unn wenn dat vof man ſihr fort wier, jo is dat doch ſihr gaud infamen; wi wullen jo ditmol wedder eis recht klauf ſien unn dachten, wenn wi noch ne Tid lang täuwen dehren, denn wörd dat Gras wenigſtens noch enn Fant waffen, äwer dat is enn Reinfall worden, unn wi hewwen wedder eis verſpelt unn noch babenin denn Trubel, dat wi inn diſſe hille Tid all Dag int Heu lopen unn bi denn ſlichten knappen Fauder-
 auſt noch enn ſlichtes Heu tauhoprögen dauhn, äwer dat helpt allens nicks, wi möten dormit tauſreden ſien. Wo wiet büſt Du denn mit Dien Saatsfohr? Heſt Du ſei fariſ, unn wo veel Roggen heſt Du all in dei Erd? Seiſ em man nich tau dick, denn all dei Saaten, dei vörm föſteihnten September utſeiht warden, möten dünn ſiun, nich mihr as höchſtens achtig Pund up'n Morgen, denn ſiis giwot dat keinen Auſt! Vof vör dei Lüſten kehman diſ' Regen drei Wochen tau spät, unn ick glöw, dat hei dei Dinger man noch wenig helpen deiht, höchſtens dat ſei noch, as man ſo ſeggen deiht, wat up-
 quellen dauhn. Dei Lüſten ſtahn jo dit Johr ſihr ſchön unn warden vof ſihr lohnen, äwer nich äwerall, denn up denn lichten Acker glöw ick, bliwen ſei man lütting, wenn ſei vof äwerall noch ſihr ſchön gränn int Krut ſünd!

*) „Thehemit“, ein flüſſiges Präparat, welches im ſtande ſein ſoll, eine Hitze von 6—800 Grad zu erzeugen.

Ick bin nämlich mal eis wedder in dei Welt rümmer reist, um dor fehm dat so, dat ick oof up een Tweirad führen dehr; na, Kriſchan, ick kann Di seggen, ick heww dei Chausſee-grabens up beide Siden richtig utmäten, um meistens hett mi dat immer so glücklich, dat ick up so wat hoge Stellen mit dat Utrücken los leggen dehr, um denn güng dat immer von baben dahl, so dat ick so oft bi mi denken müßt, di geiht dat doch grad so, as denn Boß, as em die Adbor dat Fleigen lieren dehr. Dat Fleigen güng nemlich sihr schön, blos dat Sittengahn dat güng immer wat sihr mit en Tog um stucte em um oof mi immer sihr tauhopen, um wenn oof bi mine Radreis allens heil blewen is, so heww ick mi doch richtig dörchstuckt, um jedesmal, wenn ick wedder upkrupen wull up dat Rad, denn müßt mi mien Fründ Körling dat Tier irst ann een Chausſeebohm wißhollen, um wenn ick denn mit mine dörchgestutte Knaken mi richtig hennsett harr, denn schön hei dat Ding so lang up dei Chausſee lang, bett ick allein wedder mien Beinwärts taum Trampeln inn Tog freg, wat immer ne Tid lang duhren dehr, denn Kriſchan, man ward ja oof all wat stiew, taumal dor wi nah Fierabend uns Reis irst antreden dehren, um deshalb dei Nacht dörchführen müßten. Wi führten nu äwer Gr.-N. um W. nach Stolp hentau, um unnerwegs würd uns noch eklich dürsten, dor äwer kein Kraug mihr up wihr, so wullen wi denn in W. uns mit een kräftigen Drunk Water stärken, sünnen äwer kein Pump; äwer wi harren Glück. As wi all binah ut't Dörp ruter wieren, dunn kemen em poor nette Mäkens an, dei Polterabend sihr harren, um dei bröchten uns een kräftigen Drunk Water an, wat uns up dei ungewohnte Reis sihr schön hülpn hett, vör denn Dörst sowoll as vör dei Mündigkeit. Na endlich kemen wi nah R.-D. henn, um dor wier noch dei Poppierfabrik mit elektrisch Licht in forschem Gang; na, ick dacht, holt, wer weit, wennihr du hier wedder in disse Gegend kümmt, also man tauweisehn, ob du di mit Körling nich dei Geschichte bekiefen kannst. Wi sprüngen nu also beid runner von dat Bird um stellten dei Dinger ann denn Tuhn henn um wullen rinner gahn, äwer an dei klein Döhr wir anschrewen, dat dor blos dei Arbeiter von dat Poppier dörchgahn dürsten, also dat güng nich, äwer dei grot Döhr wier up, um dor güng ick denn dörch um nah dei Fabrik henn um frög dor een jungen Menschen, dei dohr bi een poor Stein stünn, ob wi uns dei Kunst nich in dei Nacht bekiefen können. Dei nette Mensch säd ja, dat würd sich maken laten, hei würd denn Nachtwächter raupen, um tworsten denn dei keinen Hund hewwen dehr, dei würd dat maken. Also hei henn um wull denn halen, äwer dorbi

beegnet hei denn Obernachtswächter mit'n Hund, unn dei will niks dorvon weiten, hei meinte, dei Herr Direktor dei würd uns dat allens wisen, äwer bi Dag, unn hei beföt sich nich dormit in dei Nacht, und dorbi kumplimentierte hei mi wedder ganz sachte ut dat Duhr ruter up Rörling los, um wi können wider reisen, wat wi äwer, dor wi noch eis Water drinken wullen, tau Haut makten unn uns Rad dorbi schuven dehren. Na, wi sunnen äwer allein kein Water, äwer denn Dörpnachtswächter dröpen wi unn beden denn um Hülp, dei hei uns oof inn manierliche nette Wies versprök, unn zworsten nehm hei uns mit na denn Amtsvorsteher sinen Hof unn gew' uns dohr tau drinken ut denn Polizeibrunnen, unn wiel dat jon netten Mann wir, sett'ten wi uns unner enn hübschen Bappelbohm vör denn Amtsvorsteher sinen Hof unn eten all drei enn beten Botterbrot unn nehmen nachher fründlich von ennanner Affschied und führten wider. Dor wi nu inn dei Nacht nich wider as bet minen leiven Fründ B. in G. wullen, so duhrte dat oof nich all tau lang, unn wi führten mit Musik in G. rinner; dat fehm nämlich so: grad as wi rinner führten, führte dei Nachtpost ruter, unn dei Postilljohn blös en Endeken.

Na, ick will noch up'n Heubahn rüpper krupen, wo ick all mit mien ganze Hüsllichkeit unn mien Nutting unn mien säben Göhren acht Dag liggen dauh, wiel ick mien Stunven irst inrichten will! Wenn Du also nu eis wat von mi wist, denn kumm man bald eis her, denn in gaud acht Dag ward woll allens in Ordnung sien, denn hüt Nachmittag heww ick all mit enn ollen prächtigen Timmermann tauhop annagelt, unn mien Nahwer, enn Förster, hett uns enn beten dorbi hulpen, dat dat sinen richtigen Tog mit dem Nagel kriegen dehr. Up enn annermal mihr. Veel Grüß' schickt Di Dien oll trug

M. S., 11. 9. 00. W. Sch.

Min leiw Krijschan!

Nu büßt Du doch gewiß taufreden, denn wi hewwen doch noch eis wedder enn schönes Glück mit demm Heu hett', det led sich jo sihr schlicht ann, äwer det is doch noch eis gaud tau Bahn kamen, denn in dei letzten Dag was dat doch schönes Heuwedder, unn nu man noch enn strammen Tog in dei Saat unn denn wedder rinn in denn Lüstenaust. Wo heft Du Dine Berechnung mit de Lüsten maht, büßt Du oof in denn Globen, dat dat noch enn gauden Mittelaust ward? Ic glöw dat ganz sicher, unn Du fast mal seihn, wi warden mit

denn Aust noch sihr taufreden sien können, vörut up denn blündigen Acker, dor ward dat sihr gaud utfallen. Dok dei Roggen, wenn dat oof man mit dei Fänders swack wir, lohnt düchtig, unn ein von min gewesen Daglöhners hett mi milich seggt, hei kümmt biem Dampen ut dat Loef ruter, as sou Pirdschwanz, unn dat is ne Freud, wenn't so lopen deicht, wenn nu dei Pries man oof bornah wir, dat dei Landwirtschafft mit dei hogen Lohn un all dei veelen hogen Nebenutgaben bestahn können, denn wird dat gahn, unn Du weißt doch, min leiw Jung, wenn dei Bur Geld hett, denn hett dei ganz Welt wat, unn kann dei Bur sich nich mihr satt eten, is dei Stadtmann all dodhungert!

Du wußt nu jo so girn weiten, wat ick nu allens jo beginnen dauh, unn ick war Di dat so in forte Täg' vertellen. Ick heww mi hier enn Kraug köfft, unn wenn hei oof man lütt is, vör mi is hei grot naug, unn dortau heww ick noch ne grote Landwirtschafft unn ne grote Forst, dat heißt, ick holl mi jo grad keinen Oberförster, denn dat bün ick allein, äwer enn Unnerförster holl ick mi, unn datt is min öllst Jung, dei dissen Posten bin Oberschweizern (hei hött nämlich min twei Käuh unn min twei Starfen mit drei Hunn) mit vörstahn deicht. Dei Bengel verdeint sich up disse Ort jo en durwveltes Gehalt, hei kriegt nämlich jeden Dag, wenn hei mindestens denn Busch ne sösmal richtig durchpatrulliert is unn dei Käuh abends nich hungrig tau Hus kamen unn sine Hunn' minen Wildstand nich runguert hewwen, (ick heww nämlich 2 Volk Hämmer, einen Dacks, drei Böß unn einen Hasen, ungefehr nee 500 Kreihen unn vier Krammetsvögel beth hüt as ijern Bestand in mine Wildbestands-Journale indragen) enn ganzen Hiring tau dei Pölltüften tauw Abenbrot unn Melk ower ne Supp nah Beleiven! Uterdem kriegt hei frie Kleidung, wenn nich anners gahn will, dei Wöck sösmal Släg unn all Johr 12 Pietschen und 12 Krückstöck. Du sühst also, int Inkamen steiht sich mien Förster unn Oberschweizer nich tau schallicht. Dok mien annern Domestiken, dei ick so tau mine Wirtschafft bruk, sünd gaud anstellt, unn ick ward Di nächstens ehr Kontrakte ein nah'm annern mitdeilen. Also ick bin Kräuger unn Landwirt tauglik unn mak dat Geschäft nu jo: Morgens tauirst help ick in aller Herrgottsfrüh allens richtig up'n Tog, ick weck mien Pird Klock vier unn puß unn futter sei oof gliet allein, denn dei Posten vör enn Stallmeister unn enn Oberkutscher sünd bi mi noch up, unn wenn Du min leiw Krischan, dor in Dine Gegend mal enn poor Kollegen außer Diensten heft, unn süs dei beiden Unkels ne sihr gaude Empfehlung mitgewen kannst, dann schick sei mi man her, brufen kann ick sei hier. In mine Schwienerie heww ick noch

etliche Reparaturen tau maken, jüs is dei äwer am besten in'n Gang, denn ick heww vier Tuchtjäger unn 3 Fettschwien ogenblicklich. Dok mine Holländerie is up'n gauden Fant, ick heww nämlich zwei Melkkauh unn zwei Starcken. Dei beiden Kauh, dei ein is up ein Dog tworst blind, sind gaud, so dat ick mi all in Gedanken immer up minem Hof nahm Platz umkiefen dauh, wo ick ne Dampmolkerie upstellen kann, ogenblicklich geht so dat noch tau Not dor ahn, denn ick heww bloß bi disse dröge Tid achteihn Liter Melk up'n Dag, äwer wenn ick irst ut dei beiden Starcken enn poor Kauh fregen heww, is dei Sak doch bedenklich, unn wenn Du enn ollen Alfaseparator hest, wenn hei oof vorlöpig man mit Handbetrieb is, so künnst Du em mi so lang leihen, bett ick mit dei Geschicht inn Tüg bünn. Heww ick nu allens morgens also in Gang bröcht, denn klingelt mine Klock oof bald von minem Materialien-Geschäft, wat ick so nebenbi ganz im groten bedriewen dauh. Wetst Du, Krischan, hier bi mi kannst Du Di, so as Du wist, entweder enn halwen Hiring unn vör zwei Penning Stuten köpen, orer Du kannst Di vörn Sechser Bortseep unn enn Rasiermez halen, oof wenn nich anners geht, schrap ick Di vör zwei Penning oof noch mit mien Taschenmezer denn Bort aff, orer Du kösst Di ne Tunn Hiring, 500 Zentner Mais unn ne dusend Morgen Holt von mi, so as Du wist! — Awer nu heww ick kein Tid mihr, eben künnst enn hochherrschaftliches Fuhrwerk mit zwei Herren ann, dei bi mi enn beten warm Frühstück eten willen, unn dor möt ick Muttern dat Holt tau hangen, unn nachher möt ick as Oberkellner mi noch irst enn Frack antrecken, dormit ick dat Bedeinen pünktlich besorgen kann. Dok mit dem Frühstück heww ick dat maht nu, dat heit, ick künn minen Frack nich sinnen unn heww dat Geschäft inn Hemdsärmeln besorgt, wat mi dei Herren oof nich äwel nahmen hewwen. Nu spannt min Körling dat herrschaftliche Fuhrwerk wedder mit denn Herrn Kutscher tauhop an, unn ick möt mit, unn dei Herren führen mit mi up'n Holthammel, denn dei ein Herr, min oll Fründ Timmermeister Sch., will vör ne föstigtusend Mark Fichten köpen. Wie führen also vor minen Busch vörbi, unn hei büt mi enn klozig Stück Geld, äwer, Krischan, ick hew et nich dahn, Waldbesitzer will ick nu einmal bliewen unn dei Jagd verbetern, so dull as dat geht. Na, wi führten nu noch nah einem Herrn henn, dei sihr hübsches Holt hett, äwer dei wull oof sine Forst nich von dei besten Böhm entblöten, unn nu sitten wi wedder in minen Kraug unn reden enn Wurt klauf. Annermal mihr. Mit Hand unn Gruß Dien oll trug

W. Sch.

Min leiw Krischan!

Ick fren mi hüt sihr, dat wi so schön Weder bit Tüfsten-
 austen unn Roggenseigen hett hewwen, denn dei Arbeiten sünd
 gaud dorbi vorwärts koamen unn dei Saaten stoahn deilwis
 wedder sihr schön, hauptsächlich dei, dei wat Thomasmehl unn
 Superphosphat kregen hewwen, dei kann man dat dit Johr
 richtig anseihn, wo sei henn willen. Dok mit dei Tüfsten geht
 dat gaud, wo dat tau sandig wir, dor sünd sei jo wat lütting,
 äwer wo einigermaßen Bulljong in den Acker is, dor giwwt
 dat en gauden Aust. Dok mit dat Aft (Obst) geht dat dit
 Johr sihr unn ick kann Di seggen, min leiw Krischan, so
 lange as dei Bordrög äwer Aftbu unn Gorden-Anlagen hullen
 sünd, hett sich disse lütte Twieg von dei Landwirtschaft tau
 en kräftigen Telgen utwussen, unn Du fast mal blos seihn,
 wi warden dat, so Gott will, noch Beid erleben, dat Pommern
 nah Johren vör veele Dahlers Keppel unn Plummen up'n
 Weltmarkt schmieten kann, so dat dei riken Unfels unn Tanten
 dat gor nich mihr nödig hewwen, in'n amerikanschen Appel
 orer in ne italiensche Plumm rinner tau hapsen, nee, sei
 können ganz drist in'n echt Stück dütsch Aft rinnerbieten!
 Na, gew dei leiw Gott oof hiertau sienen Segen, dat doch dei
 Landwirtschaft endlich ut dei Sorgenjohre ruter kümmt unn
 dei Bur sich wedder mit frischen frohen Maud in't Geschirr
 leggen unn abends sien Piep mit Taufredenheit rofen kann.

Ick wir nütlich grad den Dag in Stolp, as dei Bu-
 handwarfers denn Torm up't Rathaus upbugten. Herrjeh,
 Krischan, mi wurd doch angst unn bang blot von dat Taufiken,
 unn dei Kirks dei flögen dor in dei Luft rümmer, as wenn
 unser ein äwer dei Tüftereigen äwerhuppen deiht. Na, mi
 hett dat freut, dai kein Wimsch dorbi tau Schaden kamen is,
 vör einen harr ick grote Angst, dat glöw ick, wier en Schneider-
 Balbier-orer Schansterlehrling, dei stünn oof bi mi unn befel
 sich dat Nichten von den Torm, äwer nich as ick mit mine
 dummen Gedanken vom Lann, nee, hei kef as grote Weltmann
 dei Sak an unn meinte, dat güng allens nich nah sine Angaben,
 unn wenn hei nich sine Fru Meistern unn ehre Trahnen bedachte,
 dei sei weinen würd, wenn hei sich in sone ganze lütte Lebens-
 gefohr begewen dehr, denn kröp hei up dei Rüstung rupper
 unn wull dor mal eis wiesen, wat hei vörn forschen Kirkl wier.
 Na, dei wi dor all stünnen, wi kregen dat nu mit ne grote
 Angst. Dormit hei doch kein Geschichten maken dehr, red'ten
 wi em dat ut, unn endlich dehr hei uns oof den Gefallen
 unn güng nich henn nah't Nichten, unn dat wir sien Glück,
 denn ick glöw, wenn hei dei ollen erföhrenen Buhandwarfers

sine junge Kunst hadd bibringen wullt, hedd hei gewiß en blagen Buckel kregen unn en Brill dortau. Na, wi güngen nu, as wi dei gefährlichsten Arbeiten richtig mit treggt feken hedden, wedder stadtiinn unn ick güng nu noch in dei Druckerie rinner, wo dei Hinnerpommersch Zeitung maakt ward, unn dörch dei Fründlichkeit von einen von dei Herren dor hedd ick dat Glück, mi dat eis tau bekifen, woans son Zeitung anfarriegt ward, unn dor Du, min leiw Krijschan, oof sihr girn allens weiten magst, so ward ick Di doch eis beschriewen, woans son Zeitung treggt stellt ward. Ick frag mi hüt noch ünmer in dei Hoor, wenn ick daran denken dau, mit wat vör ne Fixigkeit Di son Zeitung farig maakt ward. Also, Krijschan, denk Di mal son Dampfmaschin, as wi taum Döschchen hewwen, unn denn oof son Döschkasten dortau, blos dat allens ahn Assen unn Räder taum Föhren is. Dit Dings steiht Di nu dor in son Saal unn maakt en Glend, dat heit, dat Dings bliwvt in einem Klingeln, unn jedesmal, wennt klingelt, sünd hundert Zeitungen farig, unn seihn deist Du widder niks as luter Walzen, dei ein vört anner lopen; dei ein dorvon stipppt ünmer in dat Tintensatt inn un güwvt dei Tint an 4 anner Walzen aw, dei gewen dat wedder up dei Bankstaben unn denn geiht öwert Poppir, äwer fix, Krijschan, fix geiht dei Geschicht, Du glöwst gor nich wo fix. Na, dorum brufen dei Kirls oof en mächtigen Hümpel Tint, denn dat Tintensatz is Di ungefihr so grot, dat Du dor so grad in liggen gahn kannst, unn dor gütt Di kein Minisch dei Tint rinner, nee, Krijschan, dei ward rinnerspumpt, as wenn wi up'n Lann Schlempe in dei Raufkrüppen pumpen laten, allens mit Dampf. Dat Poppir, dat sünd Di sone groten Walzen, as son Schoffee-walz, unn dat Ding dat dreiht sich, dat so susen deiht unn nu löppt dat Poppir runner, as wenn dei Wiver Linwand von'n Webstaul runner wickeln, unn löppt dann durch all dei Walzen dörch, bet dat tau Enn is unn denn ward dat affsneden, so as dei Zeitung sien müit, löppt denn äwer en Trechter unn dat Dings klappt Di dei Zeitung glif richtig tauhop, unn tellt sif sone Dinger tausamunn unn smit dei denn up son lütten Dösch, unn wenn dor hundert Stück hennsmeten sünd, denn klingt dei Maschin unn so'n lütten Herr nimmt dei Dinger denn weg. Ann dei Sid bi denn Maschinenmeister, wo dei stahn deit unn dei ganz Maschin in't Dog hett, is en Zählwart, dat tellt Di jede Zeitung allein nah, dormit nich tam unnützen tau veel unn oof nich ut Verseihn tau wenig moakt warden; unn dor würd mi denn oof seggt, dat dei Maschin unfehlbor richtig tellen deiht. Dat Dings is äwer oof dat bekifen wirt, denn dat is ne grote Verbeterung mit disse Dinger, wil dat so fürchterlich fix arbeiten deiht. Dat geiht ungefihr so rasch,

dat in ne Sekund so veel Zeitungen farig sünd, as wenn dei Strohpresse biem Döschchen en halben Dag hett Bunn ruterjmeten. Wi hadd dat dor glicke en lütt beting mallürt, indem ick bie dat Bekieken mi wat ungeschickt anstellen dehr unn dor hadd bald gor nicks ann fehlt, denn hedde dei Kirl dor mi ne gonze Zeitung up'n Aewertrecker rupper drüekt, denn ick wir tau dei Inrichtung dor veel tau langsam unn stünn eigentlich dor blos dei Lüd in'n Weg, denn dor geiht dat fix unn sogoar sihr fix, unn ick wir bi dat Bekieken wat langsam, wiel ick mi dat doch gründlich bekieken wull. Na, fort unn gaud, Krijschan, wenn Du mal nah Stolp kümmt, denn richt dat doch so inn, dat ick ook denn dor bünn, unn denn bidden wi Beid noch mal um dei Erlaubnis, uns dat antaufieken, dormit Du dat ook tau seihn kriegst, denn dat is en großes Kunstwerk unn gor nich tau beschriewen von so'n Schapskopp as — ick bünn, dat warst Du wirklich seihn! Gonn Nacht vör hüt, grüß Dine leiwte Fru unn weß bestens grüßt von Dinen ollen

W. Sch.

M.-S., 9. Oktober 1900.

24.

Min leiw Krijschan!

Segg doch mal blos, hest Du all eis seihn, wenn einer mit beid Backen tauglik pusten deiht unn hedde sich ut Pust unn Atem lopen, dat hei gor nich mihr pusten kann unn is binah ne halwe Stunn' hinner ne Droschk mit en angetredte Unerjack unn ne Jopp, en Aewerträcker unn en groten Mantel mit en Stockwerk (Pelerine) lopen, unn wull dorbi en Minschen verfolgen, dei öwer keinen dodslagen, orer em am Enn wat stahlen harr, ook niks ansteckt hatt hett — ne, oll Jung, dei Minsch wull blot nich seggen, wo hei heiten dehr unn wat hei wier! Na, disse Reij heww ick nütlich vom Stolper Bahnhof ut wedder dörrch dat Gepäckfinster ut dat Bahnhofsgebänd ruter unn denn dei Bahnhofsstrat entlang binah bett tau Enn maken müßt unn heww dorbi tauerst nicks widder utrichten künnt, as dat mien Lung anfangen dehr, nich mihr tau parieren, denn ünn mit en Stolper Droschkenspird Wett lopen tau können, schient dat Dings nich Windbalgen nang tau hewwen, mi güng doch bi dat Lopen dei Pust ut! Aewer hüt weit ick doch, wat dat vörn Minsch wir unn ick fürcht mi hüt nich mihr vör em, ick besänt em so

wie ick nu wedder in Stolp binn, denn wenn ein im Stolpschen Kreis Bescheid weiten deibt, denn is disse Minsch dat, dat heww ick up mine Reif hört. Ick müßt nämlich, oll Jung, wedder eis ne Reif maken unn dat in reine landwirtschaftliche Angelegenheiten, unn dorbi heww ick mi glik allerwegen up'n Laan dei Wirtschaften eis richtig befehen, ümm mal tau seihn, wat dat mit denn Lüften- unn Bruckenaust warden deiht unn wat von frischen Klewer unn Roggenstaaten up't anner Johr tau hoffen is, wat dei Gräundüngung (Seradella unn Lupinen) maken deiht unn wo wit im ganzen so dei Ackerie is. Ick kann Di nu hüt, min leiw Krischan, deshalb vertellen, wat ick äwer all disse Stoppelhopsferfragen vör en Jundruck wunnen heww. Lüften unn Brucken sind im groten unn ganzen gaud geroaden, ja uns leiw Herrgott hett uns mit Lüften riklich jegent, unn wer in dissem Johr bi dem schönen Wedder dei Dinger nich bi Tiden ruter kriegt, dei hett entweder tau veel, orer hei hett kein Lüd taum rute maken, wat jo up veele Stellen leider dei Fall is. Dat hett äwer oof öfter sinen Haken, ebenso as mit dat Aft, wat oof in dei ganze dütsche Welt dit Johr sihr veel tauhop gewen hett, jo dat ick en ganzen Zentner schönert Fallast vör süs Sülwergröschchen verköfft heww; blot up ein grotes Mustergaud fall dat dit Johr nicks bröcht hewwen, unn dor fall dat dorvon kamen sijn, dat dei Obergärtner mit sine Vihrlings tau veel von dei wirtvullen Rupen hett lewen laten, wiel vör lute anner Gordenangelegenheiten kein Tid wir, dat Aft richtig von dei Plag reintaumaken. Dok mit dei frischen Klewerstaaten kann dat noch taum Deil wat warden, äwer up veele Stellen is hei sihr schwach unn mött umplängt warden, wat jo oof bi dei dröge Johrestid keinen Minschen wunnern deiht. Roggenstaaten stahn mi up veele Stellen tau üppig, unn ick mag dat nich liden, dei Roggen wast sich im Harwst ut Rief unn Schief unn giwvt en gelinden Winter, denn fuht hei uns ut, orer hei is taum Frühjohr tauirst tau ahnmächtig, unn dat döcht oof nicks, dorümm is immer dei tehmlische Middeltroggen dei sicherst. Dit Johr is jo allens farig worden, wat süs ümmer irst nägen Dag hinner denn Dunnerstag kem, jogor ick, fast Du seihn, war farig dit Johr mit mine groten unn lütten Släge. Mit dei Gräundüngung binn ick bett up wenige Feller gor nich taufreden, indem dei beste Meß dit Johr kein Kurasch hett unn dünn unn mickrig steiht, Lupinen, Seradella unn taum Deil oof Senf. Dit mit denn Senf kann uns noch eklich warden, indem dei geele Senf von ein Mostrichfabrik upköfft ward, unn wenn hei nu all is unn inn denn Keller irst in dei Fässer rinnerstoppt is, denn willen dei ganzen Mostrichfabriken tau all dei annern Saken Mostrich in jedet Geschäft

afflaten, blos nich taum Knackwursteten, unn will dissen Mostrich tau dei Wurst blot noch in dei Fabrik in ein grotes Lokal verköpen, wo oawer denn jerer mit sien Wurst rinnerkamen fall, unn dei dei Döhr uplaten deiht unn dei mit ne fulle Wurst in't Lokal rinner künmt, fall immer en Lepel vull gratis mit Gewalt vertehren möten unn dat fall en nobles Geschäft sien vör dei, dei sich uphalsen mit sone Bergetlichkeiten, denn dei sälen en sihr behöllern Kopp dornah kriegen unn nicks von dat, wat sei irst einmal fat't hewwen, wedder loslaten; nüllich fall sogar en groten Fischunkel sich besinnen hewwen, as hei hier fischet hett, ob hei nich vör ungefähr zwei Gröschen Fisch leiwer vör 15 Penning verköpen dehr unter der Bedingung: „Viel fors Geld unn denn immer glatten Disch!“

In Stettin befel ick mi den Manzelbrunnen unn dachte so bi mi, dei Minschen, dei dor so up dat Schipp unn annerwegen rümmerstahn, wenn Du dei ein acht Dag taum arbeiten nehmen dehrst, denn harrst Du doch vör dei irsten 4 Böken so veel Arbeit in Vörrat, dat Du di oof eis nah en anner Geschicht mit noch mihr Arbeit umkiefen kannst, denn dei Kirl, dei dor an dei Sied sien Arbeit hett, würd, wenn hei am Lewen wir, son 2 $\frac{1}{2}$ Zentner-Swien in gaud acht Dag mit en Kasten vull Lüften vertehren, unn dat Fräulein up dei anner Sied, dei würd ne Gauseleverpastet von sone söstig Gäns vörkamen, as wenn Du di wat ut ne holle Tähn pulen wist. För hüt heww ick kein Tid mihr, oll Fründ, blos ick möt Di doch fragen, segg mi mal, wat is „Eierfognaz“, höllst Du denn woll vör „gesundheitschädlich?“ Ick heww nüllich dat Tügs probiert unn funnen, dat wenn hei wahrhaftig wier, wi woll unsen ollen Fründ Korl N . . . dorvon en hief Liter tauwenden müßten, denn dei oll Jung möt irgend etwas vör sine Gesundheit dauhn, hei süht ogenblicklich tau elend ut, unn wenn hei alle Dag einen Liter von dat Tügs so sachte affbieten dehr, müßt hei doch tau ne gesündere Skallir unn Farw kamen. Ick will doch so girn, dat ick em hier oof noch eis bi mi tau seihn kriegen dehr, denn hier sünd zwei Seen unn dor sünd düchtig Fisch drin! Nu im Bertrugen noch eins, min leiw Krischan, hest Du oof Angst vör dei Masern? Nüllich is dor en ollen Herr nämlich west, dei fall son 18 Stück Karbunkeln hett hewwen unn dunn hett hei sich in't Bett leggt unn sine leiwe Fru hett dei Gardinen tautrecken müßt, dormit em dei Dinger nich up dei Dogen füllen (dat sälen sone Dinger as Gauseier west sien), unn as hei nu in sine Angst unn Weihdag gor nich mihr weiten deiht, wat hei ansangen fall, dunn halt hei denn Doktor unn dei seggt em denn, dat sünd „Karbunkels“, unn

watt seggt dei oll Herr denn? „Gott sei Dank“, seggt hei, „dat dat so wat gewöhnliches is, ick dacht all, dat wiren dei Maseru!“ Ein Deil möt ick Di hüt noch in dei Zhl vertellen unu Di fragen, wat Du dortan meinen deihst. Ick heww all siet 5 Johr mine Zinnen mit minen Fründ F. St. tausamm up dei Hälft; nu hett hei dit Johr dei besten Stöck ruterjocht taum affröckeru, dormit wi vör uns Rinner beid doch en beten schönen Honnig hewwen wullen, unu hei taxiert mit jeden Stöck so up ne 80 Bund. Also hei swebelt nu dei Zinnen dod unu as dit nu glücklich unu richtig gescheihn wier, denn seihn wi beid denn nu nah, wo veel Zentner Honnig dor in is. Krischan, ick jegg Di, ick künn hüt noch bannig giftig warden, wenn ick daran denken dauh, dei olle Kacker harr nämlich dei Zinnen all richtig dod maht, äwer in dei Rümp wir oof nich en Lot Honnig inn, blot dat beten Wachs. Nu segg mi doch mal, kann ick em nu as Massenmörder von dei schönen Zinnen nich tau irgend wat gerichtlich verurteilen laten, denn ick heww doch dreifachen Schaden, irstens heww ick kein Zinnen mihr, dei sünd all dod, unu zweitens heww ick keinen Honnig kregen, unu drütens is oof noch dor kein Wachs inn unu min Andeil an dat Geschäft is oof dodswebelt. Is dat nich enn strammes Vergehen gegen dei Naturgesetze: beinah 1 $\frac{1}{2}$ Milljohnen Zinnen dodswebeln unu noch nich tau en Botterbrot Honnig? Doch ick schlut hüt. Mine truge dütsche Grüß an Di unu all dei Dinigen von Dinen ollen trugen

W. Sch.

P., 23. 10. 00.

25.

Min leiw Krischan!

Hüt kiesen wi dat Olljohr so entlang, denn inn en poor Dage is dat wedder tau Emu, unu dor stahn wi nu vör dat Nijohr unu laten dat oll noch eis vör uns Dogen vörbi! Tauirst is dat doch tau marken, dat wi widder inn dei Welt marschiert sünd, wi hewwen doch all en Schipp, wat inn dei Luft rümmerlöppt, unu wenn dei Reis oof im ganzen wat lüftig unu en beten winnig up jon Ding sien fall, so fall dat doch eine ganz famose Inrichtung sinn vör sone Menschen, dei wat an Fettigkeit liden, unu so von tweihunnertwintig bet vierhunnert Bund swor sünd. Disse Ort Lüüd, dei sälen, ahu Brunnen tau drinken, binah bi jeder Johrt up jon Bagel

(Vogel) enn gauden Zentner utdunsten unn lichter warden, so dat, wenn sei twei Reisen, ahn sich dat Gnieß dorbi tau breken, maht hewwen, binah ahn Luftschipp, wi ne Gansfedder dei drütte Reif maken können! Wi sünd jo oof noch mir vör-schreden in dissem Johr, denn wi hewwen oof vör allen Dingen en schönen Sprung vorwärts maht mit uns land-wirtschaftlichen Vereinigungen, unn all Johr jon Emm'n unn Du sahst sein, oll Burß, denn durt dat nich lang, unn wi von dei Landwirtschaft unn denn Mittelstand reden oof en poor Würd mit, wenn dat heit, dei Landwirtschaft tau helpen unn denn Mittelstand ut dei Angst ruter tau riten. Aewer, min leiw Krißchan, ein Deil giwvt mi tau denken, segg mal, wat hett doch blos dei Dod in dissem Johr ünne uns rümmer alles vör Minichen wegreten, weck dorvon hewwen in ehre Levenstid unendlich veel Gauds dahn, unn von sühr veele kann man seggen, noch lang', lang warst Du nich vergeten warden. Ja, Krißchan, dat is doch en schönes Zeiken, wenn jon Herr up'n Lann dei Dogen taumaken möt, dat uns Herr-gott will, hei jall upholden mit Schaffen unn Wirken, wenn denn sien Domestiken unn Daglöhners um't Sarg stahn dauhn unn Trahnen in dei Dogen hewwen unn seggen: „Dei dor in't Sarg liggt, dei hett uns veel, sühr veel tau Gauden dahn, den warden wi nich vergeten, unn hei is uns ünmer mihr, veel mihr west as uns Brotscherr!“ —

Na, nu will ick Di noch rasch en poor Gebruke up'n Silvester vertellen. Also tauirst maht Du nu oof man dei Mod mit unn et Fisch upn Olljoarsabend taum Abendbrot. Wenn Du von wegen dat Portmonnee kein Karpen köpen kannst, denn köp Di, ebenso as ick dat maht, vör en poor Sülwergröschchen Plöß, lat Muttern dei denn schön in ne Biersauce faken unn denn sett Di mit dei Dinigen dorbi unn verpuß dei Dinger mit Gesundheit; dorbi warst Du denn sinnen, dat jo'n Fisch schwemmen will, unn denn dringst Du en beting Punsch tau, unn denn kannst Du Di am besten in Muddern ehr Süppenterrihu tauhop rögen, dat heit, ick biinn in denn Globen, dat Du oof noch kein Bowlenterrihu hewwen deihst. Wat nu den Punsch anbelangt, jo lett sich jo mit Appetwin dei Buddel tau twintig Pennig dat Schönste anrögen, wenn dor heit Water, en Schuß Rum unn Zucker tauamen deiht. Kannst Du höger laugen, drinkst Du ne betere Sort, äwer seih Di biem Inkoop von dei Instraktors sühr vör, denn, Krißchan, dat giwvt dorvon en Zuckß, dat dat gor nich tau seggen is unn babenim noch dühr! Wenn Du nu all dei Sorgen vont olle Johr jon beten loszpäunt hest, denn ettst Du enn lütten Paankauen (min ein Jung nennt Dei Dingen amers) nah, dat dei Sorgen richtig upn Tog kamen unn

drinkest taum richtigen Dahlpäulen ein ganzes Glas mit dei Dinigen upn Zug ut. Du jahst seihn, denn kriegst Du betere Gedanken, unu wenn dei ankamen dauhn, denn geiht dat Blicgeiten los. Also Blic wart in'n iern Tigel smölt unu denn int kolle Water gaten, unu ut Dei Figuren kannst Du seihn, wat Du vörn Schapskopp in't olle Johr west büst, denn dat Blic wist Di allens, wo Du dat hettst anfangen müst, unu wat denn, wenn Du dat richtig anfangen harst, ut Di oll Esel worden wier. So taum Bispil unsen ollen Fründ Föchen, denn wiste dat eis, wenn em en Los, wat hei nich nehmen dehr, allens vör Glück bröcht heddd, wenn hei dat Los köfft harr. Sien oll Scheper düdte em dat nemlich utenanner, irstens hett hei en Kutschwagen mit en por Bird fregen, wovon dat ein en Ramm unu dat anner en Blautspat kriegen würd, äwer dor dei Kutsch sief Räder heddd, so müste hei as söst up denn Wagen rüggwärts führen unu sine leiwe Fru seggt, dei Scheper, kem ehr so vör, red up dat Handbird. Elwenmal müst hei döpen laten, unu dor oll Föchen doch gor kein Rinner mit sien Fru hett, so kannst Du Di denken, wat hei sich nu argert, dat hei dat oll dämlich Los nich behollen hett. Awer dat best blew noch ut, dei Scheper säd mi, dat hadd hei em nich seggen wullt, dat grote Los hadd oof up dat Los kamen, denn up dat Blic wieren sone Blasen west mit ne Pustel, unu dat bedüde veel Geld! Dok mit dei Holttüffel orer Filztüffel kannst Du Dienen Lebensweg treggt-schmieten im Silvesterabend. Du möst nämlich Di denn Tüffel ävern Kopp smieten unu liggt dat Ding so, dat dat Bördeil in dei Stuwendöhr wist, denn blivst Du ein gesunnen Kirl, wenn Du nich krank warst, unu list dat Bördeil in dei Stuw rinner, denn künnst Du krank warden, wenn Du Di nich in Acht nimmst. Dok mit en Laken upn Kopp kannst Du, wenn Du rüggwärts ut dei Husdör ruter geist unu upt Dack rupper kiest, tau seihn kriegen, wat wi dat ganze Johr vörn Bedder kriegen; regent Di dat nämlich up dei Näs, denn giwvt dat en natten Sommer, unu pust dei Wind dat Laken in dei Högt, denn kriegst Du hogen Roggen; föllst Du bi dat Ruggwartsgahn dahl, denn giwvt dat schöne Koak-arwten, unu stöttst Du irgend wo an, denn möst Du bugen; ritt Di dei Wind dat Laken weg, denn möst Du seihn, dat Du kein Mallühr mit Din Beih friggst, unu sühst Du denn Schornstein roken unu dei Kooft stiggt grad in dei Högt, denn warst Du noch in Dinem Lewen enn hoges Tier. Also all disse Saken kannst Du upn Silvesterabend mit dei Dinigen maken. Du kannst oof, wotau ick Di besonders raden dauh, mit Dine ganze Fomilje um den Disch rümmer sitten gahn unu vertellen Di mit ehr, wat dat oll Johr allens bröcht hett

unn wat dat allens namen hett unn, Krischan, wenn Du dormit fariġ büßt, denn dank mit dei Dinigen unsern leiwem Herrgott vör allens, vör dat Gaude unn vör dat Lege, unn gah mit Gottes Guad unn Hülp getroßt in't nige Johr rinner, denn, min leiw Jung, all dei annern Saken dāgen nich veel, äwer wenn wi mit fastem Gottvertrugen drift unn sicher in't nige Johr, mit fastes Verlaten up unsern Herrgott rinnghahn, Krischan, ick kann Di seggen, wenn hei dat denn vör gaud besinnen deiht, denn gahn wi oof dörch alle Gefohren unn Sorgen stief dörch, unn wenn hei denn oof einen orer denn amern von uns dit Johr röppt, denn möten wi bereit sien, denn dat wi bald an dei Reig sünd, seihn wi dorut, dat in dei letzten Johren so veele üm uns rümm dei Ird verlaten müßten.

Von dei Wirtschaft is jo ogenblicklich blos tau seggen, dat wi am Olljohrsabend mit dei Ackerie gewöhnlich all lit wit sünd unn nu geht dat denn stramm bi't Meßführen unn Holt — vör allen Nuzholt — führen bi, unn denn weitst Du jo, dei Wischen, Krischan, unn dei Stücken, wo Sommerkurn hennkümmt, möten Rainit unn Thomasschlacken hewwen, oof nah denn Chilisalpeter unn Superphosphat möt man sich eis ümfieken, unn an't Klewersaat unn dei Saatseradella oof eis denken. Doġ wünschen einem gewöhnlich veele Minschen en gesegnetes niges Johr, dei möten oof bewünscht warden, unn veele schicken oof noch ehr Schanster-, Schnider-, Doktor- unn Apteikerrechnung mit, unn, Krischan, dei Dinger möten betalt warden, unn dat so rasch als möglich, hauptsächlich äwer dei Uhrmakerrechnungen, dor möt man forsch ranner gahn, denn dei Dinger sünd männigmal nich schön. Min oll Fründ Köpcke ut Meckelborg, nu is hei all dod, dei hett mi eis ein ut Spaß schreven, dor stünn taum Beispiel inn:

In dei Taschenklock Amal rinner teken unn tweimal düchtig rinnerpust: kost't jös Mark. Dei Klock bute beputzt und bewischt vör vier Mark, unn dei Fedder enn Druppen Del gaten tau ein Mark, unn dat Dings dreiuunviertig Dag uptreckt unn vört Finster hungen pro Dag enn Sülwergröschchen kost vier Mark dörtig Penning, unn dei ganz Klock im groten unn ganzen dei jös Wochen unn einen Dag vör Dogen hett, makt in Summa Summarum nägentehn Mark. Dorbi hett dat Klockending, as sei nih wier, zwölf Mark kost. Du kannst Di also denken, wat einem jon Dings vör Utgawen maken kann. Nu is jo dat anners mit dei Saken, äwer früher hett doch sone Reparatur, wenn sei richtig utführt unn richtig berekent ward, männiglich sine Mucken hedd!

Na, nu vör hüt ist naug. Ich schlut nu mit dei herzlichsten Glück- unu Segenswünsche taun nigen Johr an Di unu dei Dinigen, an all dei Menschen, dei mit uns dat süßwig Johr anfangen unu vollenden will'n mit trugem Flit, heiterem Sinn unu festes Gottvertrugen, dei wünschen wi all en gesegentes niges Johr, unu all dei ollen Schlapmützen unu all dei ollen Brummjochens unu all dei veelen, veelen untaufredenen Menschen, dei wünschen wi, dat sei sik bätern dauhn unu fründlich unu heiter int nige Johr rinner wackeln. Unu nu nochmals en fasten trugen Handschlag unu dütschen Gruß schickt Din oll trug

W. Sch.

P., 28 12. 00.

26.

Min leiw Krijschan!

Also hüt schriew ich Di denn irsten Breiw wedder in't nige Johr, unu dor möt ich hüt Di tauirst noch taurauben: Uns Herrgott gew tau all' Beginnen im ganzen dütschen Vaterland sinen Segen unu gew uns allen Kraft nah sinen Wurt tau lewen unu tau strewen, unu beschütz uns vör Unglück! Du sühst nu tauirst, min leiw Krijschan, dat wi in't nige Johr glik mit en ganz handlichen Frost anfangen, unu dor helpt dat dei Landwirtschaft immer ganz schön, denn im disse Tid schafft dat Fuhrwarf gaud bi drögem Frost, unu oof dei Saaten dehr en beten Müll nödig, dei wiren jüs ut Riek unu Schick wussen unu dat is im Frühjohr denn öfter en großes Unglück. Dof höllt disse Müll dei Mul- unu Klabenjüf en beten up, dei all wedder rümmerspänken deiht unu wedder Dufende Dahlers ut dei Landwirtschaft ruter riten deiht. Up ein Stell sälen oof dei Daglöhners dei Mulsüf fregen hewwen, denn bi den einen unu bi den annern hewwen sit, as sei dei herrschaftlichen Käuh immer mit Astenteer smert hewwen, immer oof jone Pusteln in dei Mund funnen. Also dei zackermentschen Kirls beraden sich nu abends im Kraug, wat sei dorbi dauhn können, ehr Fomilje unu oof ehr Weih vör dei Säif tau bewohren, unu kamen dorin äwerein, dat sei sik en poor Abend hinnerenanner oof en beten Astenteer anwischen wullen. Na, ein von dei Kirls ävernimmt nu dei Wischerei unu dei Windhund smert sei nu allerwegen, wo en Pichel sich wisen deiht, ganz wenig inn, unu nu sälen dei Kirls denn fürchterlich utseihn hewwen, denn nachts in'n Slap dor

hett dat Lüggs nu brennt, unu dennu hewwen sei dat mit dei Hännu utenannerwischt, unu morgens sünd sei binah in't Bedd fasthact west von den ollen Deer, äwer hulpen sall dat doch oof hewwen. Als ick dat legt mal fort vör Nijohr in Stolz wier, dor heww ick dor all unu ollen Fründ eis wedder dei Hännu drückt unu ick kann Di seggen, min leiw Krijschan, Du hest dor wirklich mang fehlt. Is doch en ganz annern Saack, wenn man sich mit luter olle truge Minschen allens so dörrcheden kann, wo allens so in dei Welt sich regieren deiht, unu dor unu oll Fründ, dei Timmermeister, nich kamen dehr, so repen wi em mit'n Telefon — Kori N. seggt Quasselstripp tan dat Dings — an unu vertellte unu dörrch dat Ding sine leiw Fru, hei wir starwenkrank. Na, nu ick denn glit mit denn Schaufter tauhop losgesöckt unu heun nah sinen Hus buten ut dei Stadt. Na, as wi nu heunkamen, sitt dat oll Worm nu in dei Hosen unu Hemd unu hett sich um den Hals em halw Sid fetten Speck unu sine leiw Fru ehre ganzen Däcker unu en grot Geschicht Watten wickelt unu fikt mi ann unu schüttelköppt, unu as ick nu frag, ob hei irgend en Fehler hett, dor vertellt hei mi denn nu mit Wissen unu Stehnen, dat em sine Mandeln so upswullen sünd, dat hei all in vierteihn Dag nich het slufen künnt unu wenigstens in vierteihn Dag immer im Hunger mit ne gruliche Weihdag rümmerstitt unu ogenblicklich blos von den Speckgeruch leben dehr! Mi jammert dit sühr unu ick gew sine Fru nu denn gauden Kat, sei süll em en poor Knackwust vör unner um den Hals rümmer hängen unu denn en Bott vull Grock heit maken unu dor süll sei em denn öfter eis innrüken laten, denn drinken kann dat leiw Worm nicks unu eten gor nicks. Nu kannst Du Di doch woll den vörstellen, hei sitt nu vierteihn Dag in dei Stuw unu hett in disse Tid nich eis wat dauhn künnt, unu Du weist doch, Krijschan, dei arbeit's süs vör twei. Na, hei hett unu denn oof nich slicht wat vörsuchtelt mit dei Arm unu hett mi stief unu sicher verspraken, wenn hei gesund wir, let hei sich dei Dinger rutersniden, unu wenn dat wedder tauheilt wir, denn wull hei unu all eis nahn „Kaiserhof“ heunladen, dor wullen wi denn sine Gesundheit führen. Na ick bünnu dorbi, denn ick gönne em wirklich bi sine Arbeitsfreudigkeit, dat hei bald gesund ward, denn dat is en Jammer, wenn Minschen, dei giren wat dauhn willen, so heunwelken möten. — Hier in mine Reg wahunten vör Zohren en poor sone Windhunn, dei dehren beid denn ganzen Dag nicks wider, als bröten Schelmstücken ut, unu wenn sei denn beid einen so richtig anführen können, denn dehren sei dat vör ehr Lewen giren. Also eis seihn dei beiden Krijs, dat ehr oll Fründ H. in St. en sühr düchtigen Kellner hett. Dei Mann

besiß nämlich ne grote Landwirtschaft unu har dorbi ne Gastwirtschaft, wo so dei Landherren, dat heit dei gewöhnlichen, nich dei sihr feinen, anführen dehren. Also dei Kellner was en fixen unu ordentlichen Mensch unu H. künn ruhig sine Ackeri besorgen unu sich up sinen Kellner sicher verlaten. Also dei beiden Slusuhren bereden sich, dei ein will, wiel hei son beten fix utsüht, Zirkusdirektor sinn unu dei anner, dei son Bierthalwhunnert Bund wög, dat sall sien Akrobat unu Athlet sinn. Sei führen also beid rinner nach St. unu führen bi H. inn unu dei lütt Kellner dei kieft unu kieft, wiel hei süs dei ganz Uemgegend kennt, unu snüffelt unu horcht rümmer, dor hei doch oof girn weiten wull, wat dat vör Herren sünd. Nu fängt also dei Zirkusdirektor ann tau wunnern unu tau schimpfen, dat sien Fixturner em krank worden wir, unu nu süll hüt abend in N. ne grote Vörstellung sinn, unu nu müßte em dei Mensch grad krank warden unu dat wir tau argerlich. So bliwwt hei nu ümmertau bi bett so gegen halw twölw vörmiddags, dann seggt hei tau sinen Athleten, dei intwischen nu immer ebenweg tauhürt hadd, ob hei em keinen Rat geven künn. Na, seggt dei, hei süll doch seihn, dat hei vör hüt abend en fixen Menschen freg unu süll em ne dörtig Mark geven, denn würd dei Mensch dorvör all wat an'n Dag geven unu hei würd sich denn all mit em dörchhelpen! Na, as uns Kellner dit hört von dörtig Mark, dunn ward hei hellhörig unu fröggt denn nu ganz bescheiden den Herrn Direktor, ob hei sich nich dei dörtig Mark verdeihnen künn, denn hei wir fix, harr oof as Turner all verschiedene Preise fregen unu glöwte sich stark naug, einen Abend allerhand Knep an'n Dag tau gewen. Ja, seggt dei Windhund von Direktor, dad wir allens recht gaud, unu ob hei denn taum Bispil äwer Disch unu Stäuhl ne Viertelstunn lang räwerspringen künn, ahn sich an wat tau führen, denn wull hei em vör einen Abend mitnehmen unu hei künn sich dei dörtig Mark verdeihnen, wenn hei em gefallen dehr, wir dat noch sihr licht mäglich, dat hei em as Fixturner englagieren dehr; denn freg hei denn Monat 600 Mark unu künn noch verschiedene Male Awendbrot mit dei Zirkusdamen miteten. Na, dit wir jo nu wat vör denn Kellner, denn oll H. geww em in't ganze Johr blot 600 Mark, unu Drinkgeld geww dat oof nich veel mihr, dit gaww denn nu denn Utslag. Also nu würd affmaakt, dei Kellner müßte, ahn sich an irgend etwas tau führen u. s. w., ne ganze Viertelstunn in dei Gaststuw äwer dei Dischen mit ne Saltamortalis räwer springen unu ümm dei Stäuhl räwer koppheister scheiten, unu wenn dit gaud güng, freg he vör dei Vörstellung abends dörtig Mark unu harr dei Utsicht, in den Zirkus dei irste Fixturner tau warden. Intwischen kümmt

oof oll H. mit siene Bird von't Feld tau führen, führt up'n Hof unn spannt ut. Na, dei Athletius maakt dennu Kellner noch eis dorup upmarksam, dat hei sich an nicks nich führen dürste, denn süs gäng dat vör veele Minschen in den Zirkus nich!

Also nu geiht dei Jagd denn los: min Kellner schütt ävern Stauhl koppheister, nimmt en Zug unn Anlop unn schleit nee Saltamortalis ävern Disch räwer, wobi twei Gläs tamm Kufuf gahn. Nu kümmt H. rinn, dei hört dit Klappern unn fröggt: was is denn hier los? Kein Minsch antwurt, min Kellner schütt wedder ävern Stauhl koppheister, nimmt wedder en Anlop unn im preußschen Bogen mit dei Bein na baben räwer ävern Disch. Oll H. kieft sich dat ann unn seggt tau em: Büßt Du verrückt, Friedrich? Dei kift em ganz fründlich ann unn lacht sich, dei beiden ollen Windhüdel's lachen mit, unn wupp, is Friedrich wedder ävern annern Disch räwer, wobi wedder en Glas an dei Erd flügt unn von Friedrich'n sien Kleingeld oof ne Geschicht ut dei Tasch ruttrütscht! Na, nu ward H. dei Spaß äwer, hei will Friedrich'n rutsmiten unn nu hinner em her! Dat durt gor nich lang, dunn sünd sei beid richtig in'n Togg, Friedrich ünmer koppheister mit sine Saltamortalisse unn oll H. dei schimpt unn löppt hinner em her, wobi hier ne Schmuppdos unn dor en Zigarrenassnider, hier en Bierglas unn dor dei Hänglamp zum Kufuf geiht. Na endlich is dei Viertelstunn ün, unn dei beiden Windhunn seggen, dat würd gahn, ja sogar dei Direktor seggt, hei glöwte, hei künn em dat binah — denn ganz sicher künn hei dat irst abends in dei Vörstellung seihn — fast verspreken, hei würd dei irste Fixturner bi siene Trupp. H. dei smit Friedrich'n ruter unn argert sich niederträchtig, dat son Zümmel nich vernünftig is, dei süs son echten Bengel west is. Na, Friedrich packt sine Saken ganz vergnängt in unn hörst sinen sündäglichen Snipel rein, denn in Frack unn witte West unn Büzen — hett em dei Direktor seggt — gäng dei Vörstellung vör sich. As hei nu allens in't Loth hett, lett hei sine Saken nahn Bahnhof bringen unn führt nah R. dahl. As hei dor utstigt, fröggt hei nah denn Zirkus. Awer kein Minsch hett von son Dings dor wat hört. Dit is Friedrichen doch komisch, hei löppt dei ganzen Gasthüser dörch, äwer hei hört nirgends wat von denn Zirkus. Endlich kriegt hei denn ollen dicken R. tau seihn, geiht na em ranner unn will em begrüßen as Kollege. Dei deiht äwer so, as wenn hei Friedrichen tamm irsten mal süht unn redt em wat von Verwesslung unn son Tüg vör, unn lett em ruhig stahn. Awer Friedrich lett nich nah, geiht nahn Rathus rupper unn bringt dat so wit, dat dei Geschicht tau Klag gahn fall. Na, nu ward dei beiden Windhunn doch anners,

sei gewen Friedrichen dei dörtig Mark, äwer Friedrich lett nich nah, sei möten mit nah St. un em wedder bi oll H. insetten, wat den am meisten freut, denn dei hett sich dat jo ganz anners dacht hatt. Friedrich is nu hüt noch doa, un wenn wi nu beid eis bi em infihren, min leiw Krischan, denn fall hei uns dat ook mal eis vörmaken, wi heit' all eis wist hett, wo dat gahn hett, un wo oll H. mit sine 220 Bund ünner hinner em her fullert is.

Grüß Din leiw Fru veelmals von mi un ick lett mi ook bedanken vör dei schöne Mettwurst, dei sei mi schickt hett, mi mitsamt min Mudding hett sei utgeteifent smekt. Ich bliv mit Hand und Gruß Din oll trug

W. Sch.

B., 7. 1. 01.

27.

Min leiw Krischan!

Ich bin noch ganz heisch von all dat Bertellen un Hurraraupen bit Krönnungsfeft. Ich harr dei Winigen all ün mi, ook minen vollen gauden Badder, un wi hewwen dat Feft inn' Fomiljenkreis festlich begahn. Wenn dat in jeder Fomilje so sührt is, as in Din un min, denn können uns Nahfamen nah hundert Johr dat Feft noch en beting forscher führen, denn denn sünd sei noch en grotes Deil mächtiger, kräftiger un am Einn ook tausredener as wie hüt so intgesamt dat sünd. Dei leiw Gott dei gew, dat Dütschland in dei ganze Welt dat glücklichste und dat tausredenste Land ward und dat Segen un Wollstand sowoll upn Lann as in dei Stadt in jedes Hus infihren deiht un ook dor nie wedder ruter geiht!

Nu segg mal, min leiw Krischan, hest Du Dinen Meß un Dinen Kumpost allens afführt vom Hof, hest Du Dinen Mergel un Kalk allens rupper up't Feld, hest Du dei Mursstein tau Dinen Mibau vör dit Johr, Din Nuttholt, Din Brennholt, Din Buholt allens an Urte un Stell? Wenn nich, denn holl Di dor man noch rasch mit rammer, denn wi kriegen anner Wedder, denn mine Fru dei brennen dei Liddürn so, un wenn dat irst losgahn deiht, denn kief ick mi ünner min Saatarwten nah, denn denn geht dat Seihen bald los! Dat Weih frett bi dit Wedder sühr forsch un männig einem kief dei Sünn all nahmiddags dörch dei Schünensirft dörch wat ünner en Teifen dorvon is, dat dat Fauder affnehmen deiht.

Mit dei Thomasjhlacken unn dat Kali un Rainit utseihen up dei Wischen unn dei Sommerjaaten ward dat nu oof Tid, unn wenn dat an tau danhen fängt, denn fang Du man bi Tid an, dei Wischen tau eggen, jüs kümmt dat öster so, dat Du't nich ganz jarig kriegst, indem dat tau tiring updauht, so as mi dat im vörigen Johr güng, wo ic mi denn bald bi versöppt harr, mitsamt en schönes Spannpird unn noch en poor Knecht. Newer dat güng noch allens gaud, jogor dei Pip, dei mi in't Water füll, freg ic mit'n Bitschenstock wedder ruter angelt, äwer nat, Krischan, wieren wi all bett unneren Hals bi jon annerthalb Grad Warmnis, ollich dei Luft würd einem knapp, as ic dei lüt halb Mil bet nah Mutting ehre warme Stuw in dei natten Kledaschen trüggstrampelte!

Mülich is doch wedder in W. en oll dämlich Stück passiert, unn dor Du doch girn immer allens weiten magst, so ward ic Di dat oof glit vertellen. Dor jall also up twei Stellen in W. en grot Konzert gewen warden unn dat mit Trumpeten unn Tubas, unn dei oll Musikdirekter möt, süm sine ganzen musikalischen Kräfte richtig uttaunüzen, wiel hei doch von jedes Blashurn twei egale hewwen möt, dor up twei Stellen up jeder Stell jon acht Trumpeters doch konzertieren müßten, all sine ollen Instrumenten, dei hier unn dor all ne Buhl hedden, vom hogen Bähn runnerjäufen. As sei nu dei Generalprobe hollen, lett dei Tubabläser sin Dings ruhig up'n Bähn hängen, denn hei weit, dei oll Tuba blöft sich sühr gaud, dor hei sei vör jös Johr noch immer bläst hatt unn dor twei Tubas in ne lütte Stuw, wo twei Finstern in sünd, den Ton von dei annern Instrumenten biem Newen wat verdüstern, hollen sei dei „grote Probe“ man mit einem Tuba aff, unn dei Saken sünd dorbi schön geraden. Also nu utenanner gedeiht. Up jeden Konzertsaal kamen acht Mann, seggt dei oll Musikdirekter, unn hei geiht mit dei ein Kolonn mit as Direkter, unn sien Sähn geid mit dei anner Kolonn unn kriegt as Taktstock en lütt Gnn von dei Spiz von'n ollen Billardföh! Abends maken sich nun dei jösteihn Muskanten in ehre Privatwohnungen sühr sien unn nobel unn willen nu, dor Glock acht dei Sak pünktlich ehren Anfang nimmt, oof up dei Minut anfangen, bloß as sei all mit Trumpeten unn Notenbänker unn Ständers up'n Gang sünd, föllt denn ollen Tubabläser inn, dat hei dei oll Tuba noch up'n Bähn hett hängen laten. Na, dei annern gahn weg, hei löppt trügg unn kümmt grad as dei Glock acht slagen deiht, inn Saal rinner tau bösten, maht vör sinen ollen Direktor ne höfliche Verbeugung unn dunn sleit hei in'n Sus sien Bauk up unn dei oll Direkter sleit dreimal mit'n Stock up't Notenblatt unn wippt mit den Stock tan höggt, wat dat Teifen is: wenn

hei wedder nedder sleit, denn fangen dei Musikanten dat schöne Kunzertstück „Spinn, spinn, lieb Töchterlein“ an. Also bauz, unn dei Sak hett ehren Swung, bloß dei Tubabläser blöft unn kriegt keinen Ton ruter, dei annern kiefen em all an, dei Direkter sihr forsch. Dei Kirl blöft, dat em binah dat Unnerfutter plazen deiht, äwer dei Tuba swiggt still! Sei möten also wedder uphollen unn dat vörnehme Publikum kiest allens nah dei Musik, wat denn passiert is. Also dei Kirl kiest unn blöft unn pust, mit eis fihrt hei dat Ding von Tuba üm unn dünn fallen vier junge Katten an dei Erd, unn quifen dor rümmer, hewwen äwer noch kein Dogen. Nah, dat Unglück wir gescheihn, dat Publikum freut sich mit denn Musikdirekter mitsamt Tubabläser unn Trumpeters tau dei hübschen grisen Katten, wovon drei Katers wieren. Dei oll Tubabläser nimmt sinen Haut, packt dei jungen Tiere rinner unn deckt sei mit denn Herrn Musikdirekter sinen Halsdauf tau, stellt sei unner sinen Stauhl, dei Direkter floppt noch eis unn ganz wundersehön geiht dat Konzert los, unn dei Gastwirt fall nachsten seggt hewwen, so veel wier up dat Geraden von jung' Weih noch nich eis in sinen Hus anstött unn drunken worden, unn dei jungen Katten wieren all glif dat Stück taum Dahler verköfft, ihrer sei noch Dogen kregen hadden.

Noch ne anner Geschicht möt ick Di hüt vertellen. Du hest doch ook all öfter sune Kuntrakte zeihn, dei mit Königlichche Behörden unn so wider affschlaten warden, unn dor ward doch denn immer en grotes Sigel bidrückt, unn wenn nu von dat Original einer eis ne Abschrift kriegt, denn kann doch dor dat Siegel nich updrückt warden, denn ward dor doch einfach en runden Kreis henuteikent unn inn denn Kreis steht L.S. Na, nu is hier in mine Neg en ollen prächtigen Bur; dei Mann is nu all in dei nägentiger Jöhren unn hett in sinem Lewen flitig arbeit unn gaud eten unn drunken. Hei drinkt taum Bispil tau jeder Tasse Koffi en lütten Sluck; unn wenn hei in dei veelen Jöhren krank west is, denn hett hei sich immer mit'n lütten Sluck kuriert kregen. So vertellte hei mi müllich, wenn em dei Kopp weih dehr, drümk hei 'n Sluck, dehr em ne Thän weih, drümk hei en lütten Sluck; wir em dei Büg intwei reten, drümk hei ook en lütten Sluck, unn wenn em von't Kohleten dei Mag weih dehr, denn drümk hei twee lütte Slucks. Nu mötst Du äwer annehmen, en lütten Sluck is bi denn ollen Mann en Bienglas vull, unn en groten Sluck nennt hei en Seidelglas vull. Also disse olle gaude Mann, dei nie in sinem ganzen langen Lewen eis, wat man so seggt, tau veel Sluck drunken hett, dei hett ook einen groten, sihr scharpen Kuntrakt mit ne hoge Behörd vor ne sösting Jöhr

ingahn, unn dor hei immer dei Pflichten, dei em upgewen sünd, tru unn gewissenhaft erfüllt hett, sünd dei strammen Paragraphen an em nie probiert worden, dei in sienen Kontrakt instahn dauhn. Nu kimmst denn dat, dat hei vör einige Tid eis dei olle Afschriuwv ruter söft, um mit sinen Sahn dei Paragraphen eis richtig döchtangahn, in dem Fall, dat uns Herrgott em eis raupen deiht, dormit sien Jung denn Bescheid weit, woans hei sich tau verhollen hett unn wat hei allens tau erfüllen hett. Na, as sei dor nu so bi dei strengsten Paragraphen sünd, dunm jeggt dei Jung: „Bahder, dat is en tau stimmen Kontrakt, dor steiht man jo man immer mit einem Fant up dei Strat, dat kann ick jo gor nich allens so erfüllen, as dat hier verlangt ward.“ „Ih Jung,“ seggt dei Oll, „paß man up dat Einn.“ Na, nah veelen Penn- unn Herreden sünd sei endlich an dat Einn ranuer kamen, dunm wißt dei Oll den Sahn dat Siegel mit L. S. unn seggt: „Sühst Du, wat hier steiht unn wat dit bedüden deiht?“ „Nee Bahder“, seggt dei Beugel, „dat weit ick nich, ick denk, dit is dat Siegel, wo dat allens richtig unn gültig mit tauhopf siegelt is.“ „Ja“, jeggt dei Oll, „äwer wat steiht in dat Siegel in?“ „L. S“, jeggt dei Beugel, „dat heit Landes-Siegel!“ Dunm fohrt dei oll Bur in't Einn unn seggt: „Dat is nich woht, dat heit „Lat schlippen“, unn dormit seggt dei Königliche Regierung jo utdrücklich, dat is allens so schlimm nich meint, denn Lat schlipen dat bedüit so veel as wi laten döcht-schlicken, wenn dat ook eis nich so worden is, as dat fall.“ Na, nu is sien Jung denn ook taufreden, unn ick, min leiw Krißchan, bünn gor nich mit Di taufreden, denn dei drei unn vier Würd, dei Du mi in dei lezt Tid schrewen hest, dor kann ick nich ruter lesen, ob Dine leiw Fru gesund is unn wat Dine leiw Kinner maken. Min hewwen alltauhop den Keuchhausten unn dor leggen wi as oll probates Husmittel jeden von det lütte Volk abens, wenn sei tau Bedd gahn, ne gebrat'te Zwiebel unnen up dei Fantsalen. Dat fall fürchterlich helpen, seggt min Stellmaker. Dei Kiri is grad nich hübsch, äwer niedeträchtig dämlich, so dat hei in sinem langen Lewen noch gor kein Rad, wat rund is, treggt kregen hett, eis hett hei vier Räder maht, hett äwer 28 Felgen dortau brukt, unn as dei Dinger jarig wiren, hewwen sei utseihn as Hännereier, unn dunm hett hei seggt, dat hadd hei mit Willen so maht, dormit dei Wagens nich so stöten dehren

Nu vör hüt „Gunn Nacht“, min leiw tru Fründ, ick bliew unn bünn Din oll trug

W. Schw.

P., 21. 1. 1901.

Min leiw Krischan!

Ich bünm hiit ganz verflamt, denn ick hevw so'ne kolle Fäut kregen, so dat ick mi, wil mi hiit dat Gesicht oof so freirt, en Halsdauf umbunnen hevw; ick möt em äwer wedder affnehmen, denn ick kam mi wie en jungen Hund vör, dei is oof taufreden, wenn hei dei Schnut unn denn Hals warm hett, wenn denn oof dat Hinnerdeil unn dei Swan; verfrieren deiht, wenn't Mul man warm is. Wi hevwen jo oogenblicklich ümmer en ollen Witterungswessel, bald Snei, bald Frost, denn Regen unn denn Storm, unn ick glöw, bi disse Halwdäueri en poor Toll ollen Frost sitten unnen inn unn en poor Toll frischen Frost babenupp in dei Erd, unn dortwischen riten uns dei Wörtel von den Roggen unn den Weiten aff. Abersten, Krischan, lat dat man sien, uns oll gaud truge Herrgott dor haben, dei ward dat woll so inrichten, dat allens in dat richtige Geleis bliwot, wenn wi em man nich vergeten unn em man ruhig maken laten im fasten Globen an em, denn ward hei uns dat allens also inrichten, dat wi taufreden sien möten unn oof können. Dei oll Königin von Engelland is jo oof nu dod, na, sei is jo oof noch veel Länner ehr Königin unn oof uns Großmudder, unn dor sei oof woll old naug worden is, günnen wi ehr dei Rauh von Herzen. Ob dei Buren, dat arme Volk, nu oof bald wedder Rauh kriegen warden, indem ehr dat nu bald geraden deiht, dat sei dei Engellänner äwer sünd in alle Ecken? Dei oll swart Krischan, as sei denn ollen Burengeneral de Wet nennen dauhn, möt en mordsfixen Kirl sien, unn Du sahst man seihu, dei maft dat irstens all, wil hei dat richtige Tüg dortau tau hevwen schient, unn tweitens, wil hei ebenso as Du, nämlich Krischanheit! Dat is doch einen tau schönen Namen, unn ick kann Di seggen, min leiw Krischan, Du kannst wirklich stolz up Dinen Namen sien, denn in dei ogenblickliche Generation von den jungen Tauwaß kümmt hei man sihr wenig vör, unn Du hörst jeden annern Namen veel, veel öfters as den Namen Krischan!

Wo wit büst Du mit Dine Döscheri unn wo büst Du mit dei Schepels in dissem Johr taufreden? Ich hoff, dat Du Di so dörchstümpern deihtst, denn wenn Du vör den Roggen unn Hafer nu oof man so'n Pries kregst, dat dat mihrbugen sich lohnen würd, denn würdst Du jo ebenso as wi annern all dat noch veel forscher bedriewen, äwer bi dit Daglohn unn dei Prieje is dit jo unmöglich up dei Tid dei Balance tau behollen, taumal wenn in den Bündel von Dellers her nix mihr in is. Na, disse Breiw dei löppt jo so tämlich

mit dei Landherren tauhop in Berlin rinner, dei dor tau dei Bundesversammlung am 11. Februar tauhop kamen, unn min leiw Krischan, ick möchte tau girn eis mit dorbi sien, wenn all dei Herren vom Lann' dor tauhop kamen unn blos er lütting beter wisen, dat wi up'n Lann oof noch dor sünd, äwer mi höllt dei leddige Geldblüdel trügg unn hett sich bett hüt noch kein sunnen, dei seggt hett: kumm du man oof ruhig mit, du fast dor oof ion Platz hewwen, dat du allens hüren unn oof seihn kannst, tau unn tau girn wir ick eis mit dor, denn dat möt doch mit dei Wil nu bald sowit kamen, dat wi dat mit denn Toll unn veele annere Saken so regulieren dauhn, dat uns dat hier oof nich so geiht, as in Engelland, dat dei Buren unn lütte Lüd unn gröttere Besizers nich mit dei Tid dei Hamels upfreten warden, dat heit so veel, dat dat uns nich oof so geiht, as dat dei Buren dor gahn hett: As sei sowit bröcht wiren, dat sei kein Kurn mihr bugen können, dunn leten sei dat Aekern sinn unn häut'ten Schap, unn dor tau ne grote Hand blot immer ein Kirl brukt würd, müßten, Gott west geklagt, dei Buren den Stock in dei Hand nehmen unn oof noch in dei Stadt rinner stümpern, wo ehr Daglöhners all vörher rinnertreckt wiren unn müßten oof Fabrikarbeiters warden! Nee, Krischan, sowit kann dat mit uns unn darf dat mit uns nich kamen, unn dorümm will'n wi beid disse Boch noch jeden, dei uns von uns Buren unn Bekannten begegnen deiht, seggen, wenn hei dat irgend kann unn sien Tid dat irgend erlauwen deiht, denn fall hei hennreisen nah Berlin tau den elsten Februar unn fall mithelpen, wo hei irgend kann, dormit uns Landwirtschaft wedder so veel Stein unnert utgebröckelt Fundament unnerpacken unn unnerkieren kann, dat dat Gebäude von't Dütsche Reich nich brockfällig ward unn up dei Sid föllt unn, oll Jung, ick segg Di, dat möt fallen, wenn dei Bur unn dei Middelfstand up'n Lann nich mihr lewensfähig is unn nich mihr lewensfähig maft ward. Denn segg doch mal, wat sälen dat mit dei Tid denn vör Soldaten warden, dei in dei Stadt in so'n achtstöckigen Wulkenträger geburen unn in den Kooft von en Fabrikshofstein uptreckt warden? Känen dei woll nah en Keig Jöhren achtig Bund Gepäck unn en Gewehr dragen unn so ungerüst denn noch mit Lust unn Leiw mit Gaut unn Blaut ehr Bahderland verteidigen? Nee, min leiw Krischan, sei fallen so all süm, wenn sei blos dorvon hüren, wat uns ollen trugen Bahders sechsunnsechzig unn siebzig vör uns Bahderland dahn hewwen unn wo sei männigmal binah ihrer los gahn sünd, ihr dat Tid west is, unn wo sei vör ehr Bahderland blött hewwen, unn wovon können sei dat? Wil dat Land in'n Stann' wir, richtige Kirls henntauschicken, dei in'n

Stann' wiren, mit ehr Hartblaut ehren König tau deihnen ut reine sinnenhelle Leiw tau ehr Fürstenhus unn Bahderland!! Wo hett äwer dei Fabrikarbeiter mang all dei Räd' unn Keimens, mang allen Kooft unn Ruß noch an sien Bahderland tau denken? Up'n Lann können äwer dei Lüüd dat, dor ward morgens Klock drei henn unn abends von' Fell tauhus jungen „Ich bin ein Preuße“ unn „So lang ein Tropfen Blut noch glüht“ unn „Liebe ist, was ich dir weihe, Liebe aus voller Brust, aber auch ewige Treue schwör ich dir, König, mit Lust!“ Na, in disse letzten Johren künnt äwer up'n Lann nich mihr sungen warden, wil kein mihr taum arbeiten dor wiren, unn wenn noch weck dor sünd, unn wenn noch weck singen dauhn, denn singen sei meistens pölsche Lieder, wil dei Middell fehlten, dat Daglohn uttaugewen, wat hinnern Fabrikshofstein betahlt warden künnt, denn dei Innahmen versiegten, Kurnprieße wo keiner wat vör bugen kann, denn Mul-unn Klabensjüf, Lungenjüf, Koz unn dortau noch amerikanischen Trichinenschinken unn Mettwurst unn Dänische Besssteeks bröchten dei Landwirtschaft so wit, dat Dufende, ja veele Dufende ohne Kock, mit'n Stock von Bahders Grundstück up'n Lann flüchten müßten, wil all dei Sweit, unn all dei Fliet, dei Johrhunnerte lang anwendt wir, nich mihr tau- langte, dat miteten up dei Scholl tau hollen. Also, Krißchan, mak Du Di dor oof mal eis stiw hinner unn wi willen doch mal taußeihn, ob wi nich hier up'n Lann eine richtige ungedehlte Einigkeit tauhop schweißen können mit dei Not von den Middellstand, mit dei Sorgen von den groten Gaudsbesitzers mit den blantsuhren Sweit von den Buren. Ich denk, min oll Jung, wenn dat in dei richtige Sweißhitt jmet' würd, dat künnt Johrdufende nich wedder loslaten, unn dat is dat so grad, wat uns noch fehlt, dei richtige Sweißhitt. Is dei ut Not unn Sorgen sowoll as ut Vertrugen unn Globen ein taum annern irst dor, denn ward dat unbedingt wat warden, unn denn höllt dat gor nich swor, mine Ansicht nah, den Buren up'n Lann wedder so intausetten, dat dei mit dei Einigen lewen unn oof sine Lüüd gaud lohnen kann unn dortau help dei ditjährige Bundesversammlung in Berlin unn dortau gew dei leiw Gott sinen groten riken Segen!!! — Awer dor ut en juhr unn sorgenvulles Mul kein fründlich Wurt ruter- kamen kann, so mak ick Di nu, min leiw Krißchan, oof wedder en oll bränderliches fründliches Gesicht unn will Di noch taum Sluß en lütten Spaß von't Issoagen vertellen. Also dor sünd Di in N. en poor oll Börger, dei ein wir en Möbeldischer, unn dei anner wir en Akerbörger west, dei dat beid so wit bröcht harden, dat sei nahmiddags tauhop as en poor Rentier's en beten ipazieren gahn können unn abends oof denn en vollen

Schweden drinken können. Na, dissen Winter, as dat dickste Is so wir, gingen sei ook beid wedder eis ümm denn See nah't Holt hentau spazieren. Nu fährt grad oll J. in sinen Keller vör sien Beir Is rinn, umm dor dat Is sihr dick is, lett hei dat soagen, umm dei Kirls klöwen denn dei Stücken aff. Na as dei beiden ollen Frönn'n nu dor vörbigahn, seggt dei oll Möbeldischer tau den Akerbörger: „Kit mal Du, mit dat Issoagen is doch ook ne schöne nige Mod“. Dei oll Akerbörger wir nämlich en affgeseggten Feind von nige Moden, dor hei vör allen Dingen dat vör dei Erfolge von dei nigen Moden hüll, dat dei Weiten nich mihr nägentig Dahler dei Wispel kosten dehr! Hei schimpte denn ok glik los umm frög den Discher, woans dat mit dat Soagen maht würd. Na dei oll Schelm seggt em denn nu so bit Wiedergahn, dat ein unner up dei Grund von den See in en Gummirock stünn umm dei Soag treckte umm dörrch en Sprüzenschlauch von baben Luft-halen dehr. Na, dei oll Akerbörger horcht hoch up umm wunnert von wegen „sihr vertüllen“ umm „Luft müßt em doch knapp warden“ umm „Schinnerie“ umm wat noch wider. Na, dei oll Discher redt em dat äwer allens ut umm seggt, dat schoad em nix, in't Water ist warmer as up't Is. Na endlich sünd sei wit naug spaziert umm sei wennen so gegen Firabend ümm, dormit sei bim „Krummen Hund“ noch en ollen Schweden drinken können. As sei nu wedder bi dei Isführeri vörbi kamen, is dor grad en Kirl in dei Bank follen umm dei Lüüd sünd bi umm halen den Kirl ruter. „Süßt Du“, seggt dei oll Möbeldischer, „um halens den Kirl ruter, nu ist't Firabend, nu wat hei wedder up't Drög bröcht!“ „Schwer-not“, seggt dei oll Akerbörger, „is doch woahr, dat dei Kirl unuert Water dei Soag treckt hett!“ Na, sei kamen also inn'n „Krummen Hund“ an; dor sünd denn nu all dei annern ollen Stammgäst umm sei kamen ook mit dei Isführerie in dei Redensorten. Nu vertellt denn dei oll Akerbörger, wat hei seihn hadd umm dat hei dat irst hadd gor nich glöwen künnt, äwer hei harrt mit eigen Dogen seihn. Na hei würd düchtig utlacht umm hett sich noch düchtig äwer den ollen Schelm von Discher argert, äwer vertührnt hewwen sei sich dorbi nich.

Nu „Gunn Nacht“, min oll trug Jung, umm nochmals veel Glück umm Segen taum 11. Februar in Berlin. Besten Gruß umm trugen Handschlag von Dinen ollen W. Sch.

B., den 3. Februar Nägenteihunnertein.

Min leiw Kriſchan!

Hüt kann ick Di wat vertellen von unſern Bund der Landwirte, ick biinn ſülwſt dor weſt. Kriſchan, ick heww ſeihn, woans dei „Bund der Landwirte“ ſich verſammelt, unn Du biſt en ollen Schapſkopp, dat Du nich oof mit all Dien Buren dor weſt biſt. Also ick möt Di nu mine ganze Reiſ nah Berlin beſchriewen, Kriſchan, äwer dor heww ick en Johr an tau dauhn, dorüm will ick Di hüt tauirſt mittenmang ruter vertellen, woans dat in dei Verſammlung wir un wat ick dorvon vörn Indruet mit nah Hus nahmen heww! Also nachdem ick dei ganze Nacht döchrreit harr, verpaßt ick dei Elektrische abends Klock elwen, oawer dor ick bi Unkel Woſke'n in dei Pappelallee min Quartier beſtellt hedde, ſo dacht ick, dat lütt Emm vom Stettiner Bahnhof bett dorhen geiht du jo raſch tau Haut. Je ja, je ja, ick heww lopen, mit minen Reiſekuffert up'n Stock geſtecken up'n Buckel wat Tüg un Ledder hüßl, dat mi dei Sweiß dei Uhren dahl lep, bett morgens gegen ſiewen. Dunn war ick dor un ſteg dunn glif mit denn Schrippenbäcker tauhop tau Bähü; dat ſünd jo dor ſon Hüſer, wenn dor einer abends haben ut dat Finſter ſpuet, denn föllt dat jo binah morgens irſt up dei Erd dahl. Also ick wir endlich dor un würd nu von Unkel un Tanten un Paulen un Grete empfungen un heww mi freut, ſei all geſund wedder tau ſeihn, dunn en beten gewuſchen, denn ick wir in dei Nacht en pormal gegen dei Tweißpänner-Böſten, wo ſei in Berlin dei Straten mit affböſten dauhn, entlang lopen, ümm dei Sak tau bekifen, un mi oof ſon Dings taum Hof affböſten dornah tau bugen, un dor wir ick, ahn dat gewohr tau warden, eklich beſtüft. Na, taum Slapen wir ick jo nich nah Berlin reiſt, also ſien gemakt, Koffi mit all dei leiwen Frümm'n tauhop gedrunken un wedder los mit Unkel. Nu äwer glif nahm Depot von dei Elektrische henn un dor kamen Di nu ſon 80 Wagen rutgejuſt, un as ick mi dat allens noch bekifen dehr, wir min leiw Unkel all mit einem Wagen losreit un ick denf jo: du kriegſt em bald wedder, ſpring oof in einen rümm un betahl en Gröſchen un föhr los; as ick ne gaud drei-viertel Stunn dörch Berlin döchrjagt biinn, frag ick, ob wi bald nach dei Mittelſtrat henn wihren, denn dor wir ick tauirſt nah Herrn H. henn. Dunn kiſt mi dei Schaffuer ganz pfiſſig an un ſegt, ick wir in'n en verſihrtten Wagen ſtegen, ſett'te mi bi dei negſte Krüzung runer un geww mi denn gauden Rat, ick ſull man en poor Kilometer trügg. führen, denn noch eis ünſtiegen un denn würd ick woll jo heunkamen. Unn ick kehnt henn, woans vertell ick Di allens naher. Also as dat ſo Dag wir, wir ick dor. Nu ward awer in Berlin wat länger slapen

as bi uns up't Land, un ick fem noch tau tirig. Also Tid is Geld, un wil ick wi en Mulesel im Gesicht utschegg', dacht ick, na, du fass di doch den Bort enn beting beschneiden laten un geh denn in dei Strat nah einen sonen Bortpuzerladen rinner. Dor stünn Di ann dei Kasse en lütt Mäken, dei seggt, ick sull man wider rinner in den „Salong“ gahn. Na ick rinn; dor kamen glik en Stücker söß Kirls, allens mit wite Jacken, fein, wi sone Konditorjungens, up mi los. Dei ein nimmt minen Stock, dei tweit denn Haut, dei drütt treckt mi minen Aewer-trecker ut un zwei maken mi en deipen Diener tau un dei söst schinwut mi en Stauhl ranner un seggt: „Bitte sehr, Herr Graf!“ „Dunnerwetter“, segg ick, „wat is denn los?“ Hei frögt denn nu, as hei mi in en Laken innwickelt hett, womit hei mi deihuen kunn. Ick segg: ick wull minen Bort en beting besneiden laten. „Sehr wohl, wie wünschen Sie die Form?“ un dor mine Fru dat Modell von Herrn H. sinen hübschen Bort givn liden mügg, vertell ick em denn so mine Absichten. Na, dat gäng denn nu los, hei beschued minen Bullbort, un as hei dormit treggt is, frögt hei, „auch ein bischen frisieren?“ „Ja“, segg ick, „wenn Sei dat nich sihr uphollen deiht“. „Ach nein“, unu dorbi schnirzt hei mi mit enn Water in't Gesicht rinn, süngt an tau bösten un töhmt mi regelrecht up, indem hei mi unner dei Näs dörch hinner dei Uhren runner en breiden Stripen Tüll hängen deiht un süngt nu an, mi denn Kopp tau besprüzen, tau kämnen un tau bösten un endlich nimmt hei mi denn Tohm aff, wickelt mi ut dat Laken ruter, leit' mi an en Spiegel ranner un frögt mi: „So gut?“ Ick tik, fat dat Glas an, ja, en Spiegel wir dat, äwer kenne dehr ick mi sülvst nich wedder, Krischan, ick sagg Di ut, na denk, as dei feinste Herr, denn Suurbort hoch in dei Höcht, jeder enzelt Hoor sauber hochgeböst, einfach grotartig. Na ick hal min Portmonneh ruter un denk: mak dat man gaud un gew den Menschen sief un twintig Pennig. Dei Kirl seggt „danke schön“ un giwvt mi en Zettel un seggt: „Bezahlt wird an der Kasse!“ Na ick treck mi wedder minen Rock an un nehm Stock un Hand, gew minen Zettel aff an dei Kass' bi dat lütt Mäken, dunu seggt dei: „Zwei Mark fünfzig, wenn ich bitten darf, mein Herr“ „Wosör?“ segg ick. „Für das Frisieren.“ „Dunner Mohren“, segg ick, „min leiw Fräulein, ick herw jo denn Menschen all sief un twintig Pennig gewen.“ „Ja“, seggt sei, „das ist ein Trinkgeld für den Herrn Friseur, bezahlt wird hier.“ Je wat nu, ick sang mit ehr an tau hanneln; ick geww minen Scheper vört Bortstuzen vör gewöhnlich en Gröschen, un min Hoor scherte mi doch minae Fru aff un dei Kirl harr mi doch blos up'n Kopp sprüzt. „Ja, mein lieber Herr“, seggt das Mäken, „das kostet hier so viel und Sie sind

ja auch in Berlin, und nun bezahlen Sie man rasch.“ Na, dor hülp kein Handeln, ick müßt betahlen un güng denn nu wedder nah Herrn H. henn. As dei mi nu tau seihn kriegt, grient hei sich un seggt: „Dunner Bomben“. Na ick klag em nu minen Rinnfall. „Ja“, seggt hei, „erst fragen nach dem Kostenpunkt; äwer Sei sünd kuhm wedder tau kennen!“ Na, nu nehm mi Herr H. mit nah den Zirkus Busch un wiste mi nu unnerwegs all dei Saken, denn dei weit dor jo Bescheid, as wenn hei dor tau Hus hören deiht! Na, nu denn noch en poor Besorgungen, noch en Happen eten un denn in dei Versammlung! Na, wi gingen tirig hen un ick freg of en schönen Platz taum Sitten un taum Hören, un Krischan, dor ick noch nie in minem Lewen son teihndusend Menschen in einem Gebäud up'n Hümpel seihn heww, wir ick ganz weg vör Freuden, luter Landlüd, luter Buren, luter Menschen, dei up'n Lann ehr Brod sich up'n Acker verdeihnen, dor wir ganz Düttschland vertreden. Du heft jo dei Reden lest, Du weitst jo, wat dor spraken is von Menschen, dei bloß un rein nicks wider willens sünd, als grad so veel Recht tau kriegen as Handel un Industrie hewwen deiht, ja nicks wider as dat! —

Also, Krischan, wenn Du mi nu hören wist, dann segg dat Dine Nahwers of, as ick dat mine segg un seggt heww. Jeder von uns Mitglieder söcht dit Johr noch ein Mitglied tau, kann hei twei kriegen, denn kann hei twei bringen, desto beter, un Du kannst glöwen, Krischan, wi hewwen sone Herren an dei Spiz, dei of den Bund noch richtig stühren können, wenn dat of ne vulle Milljohn Mitglieder sünd, un ick glöw, Krischan, wenn wi uns dat mal richtig alltauhop vörnehmen, denn sünd dat annere Johr en Milljohn Mitglieder, un denn heww ick dat faste Bertrugen, dat dat so wit kamen deiht, dat wie up'n Lann mit ruhigem Blick in dei Taufkunst fiken können. Denn beter wat dat denn gewiß un sicher vor uns warden, denn tau vertellen is dat gornich, wo allens in dei Versammlung in Ordnung wir, as wenn dei ganzen Buren wenigstens all Woch tweimal tauhop seten harren, so verstünn ein jeder, wat dat tau bedüden harr, un wenn sich einer frenen dehr, dei Herren von den Börsitz reden tau hören, denn wir ick dat, un man künn up jeden sien Gesicht lesen, dat hei mit Hand un Faut oof dorbi wir un sinn will, mit dei trugste Einigkeit dorvör intaustahn, dat Düttschland mit sine Landwirtschaft wedder gestrost in dei Taufkunst rinner fiken kann, wenn dei Sorgen em affnahmen warden, dei em hüt dörch dei slichten Briefe un all dei annern Saken drücken un knipen dauhn. Un, Krischan, gew dei leiw Gott, dat dat oof allenthalben von baben bet unnen in düttschen Lann'n tau Insicht kümmt, dat, wenn dei Bur nich mihr bestahn kann, dei annern denn all sicher nich mihr weiten,

wo sei ut ower in sälen. As dat Hoch up unsern Kaiser sowoll as up unsere leuwe Kaiserin utbröcht würd, Krischan, dunn künn man hören, dat dei Bur sinen Kaiser un sine Kaiserin nich eiber verlaten deiht, ihr hei vör Hunger, Not unu Elend nich mihr kann, unu ick denk, dortau ward uns Kaiser mit sine Ministers dat nich kamen laten. As dei Versammlung ut wir, dunn güng ick mit einen Sachsen, einen ut Thüringen, einen ut dei Rheinprovinz tauhop noch en Gnn lang, unu as wi uns Adjüs jeden, dunn hewwen wi uns verspraken, tru vör nige Mitglieder tau sorgen, unu ick denk, Du büst dor gewiß mit inverstahn, min leiw Krischan! Awer ein Deil heww ick mi wunnert, doräwer nämlich, dat so wenig von dei groten Besitzers Mitglieder von den Bund sünd. Dat dei meisten Buren wieren, heww ick jo all immer wüßt, äwer dat dat so wenig wieren von dei groten Besitzers, heww ick nich dacht, unu ick möt mi deshalb dei Frihit nehmen unu dei hogen Herren recht ernsthaft tau birren, dat sei den Buren nich allein gahn laten unu ungesühmt all tauhop bitreden as truge helpende Mitglieder, denn wenn dat gelingen fall, dann möt ungedehlte Einigkeit twischen den grötsten Buren mit hundertduzend Morgen sowoll as mit den lüttsten Buren mit en Viertel Morgen sien, unu Hand in Hand mit all dei lütten Handwerkers möten wi denn tauhop holl'n as Iesen unu Stoahl, unu wenn oof sicher ein nich mal eis mit ein Sat inverstahn is, dat darf em nich affhollen, dat ganze Warf fast in't Dog tau behollen. Also, mine hogen Herren, nich lan siun, ne, stramm rinner in't Geschirr, dormit dei Wagen dorhenn führt ward, wo hei fasten Grund hett unu oof denn stahn bliewen kann, unu dortau hört Einigkeit unu wedder Einigkeit unu nicks nich wedder as Einigkeit!!

Vör hüt holl ick nu up, min oll gaud truge Fründ, dat anner Mal vertell ick Di, wo mi dat abends in den Zirkus gahn hett bi dei Vörstellung, denn ick harr dörch dei Liebenswürdigkeit von Herrn H. en Billjett dortau, wat veele, veele Hunnerte nich mihr kriegen können, dor nahmiddags Klock ein all dei ganzen Billjetter utverköst wieren, unu oof, wo mi dat süs noch in Berlin gahn is, allens kriegst Du später tau weiten. Vör hüt dei besten Grüße schickt Di Dien oll trug

W. Sch.

B., den 18. Februar Nägenteihnummertein.

NB. Hest Du all mal seihn, wenn ne brennende Schinlamp in en Reijesuffert mang en Hümpel Vörhemder unu Kragen liggen deiht, ün dormit dei Wäsch tau parfümieren??

Min leiw Krischan!

Dat is jo dit Johr en scharpen Winter west unn dei Frost hett kräftig unn lang naug uthollen, oof düchtig Kohlen, Torf unn Holt is taum Inbäuten verbruft worden unn männig oll Aven hett müßt en poormal mit Leim versmert warden, wiel hei jo Katusch kregen hadd, dat hei süs ut'n Piem gahn wir. Awer endlich ist dat Danwedder worden, unn wenn oof dei Saaten tauirst ne lange Tid mit kahlen Frost tau kniepen hett hewwen, nu sünd sei nah mine Ansicht nah bett up den Weiten, vör allen denn engelschen, noch gesund, unn wenn nu nahstens man de zackermentsche Frost nich wedder Schaden maken wull, denn künn dei Roggen, Klewer unn oof Rapp en gauden Lust bringen, denn inn'n Harwst stünnen dei Saaten sihr schön, jo, dor in dei Stolper Umgegend stünnen sei mi tau dicht unn tau üppig. Dei Brucken sind gaud dörch denn Winter kamen, äwer mit dei Lüstenmieten fall dat up weck Stellen nich gaud stahn. Dei nämlich tau warm taudeckt sünd, dei fulen, unn dei nich warm naug taudeckt sünd, sünd dor, wo dei Wind scharp upstahn hett, wat anfrorn unn möten affsammelt warden, dormit sei nich anstieken. Dat Beih süht allens gaud ut unn oof mit dei Fettschwien sünd dei Prieje jo uttauhollen, äwer mit Rindveih unn Hammel wil dat noch nicht recht fluschen unn dei swarte Wull hett jo ogenblicklich oof wedder en miserablen Pries, so dat dei Scheperie dit Johr wedder en groten Utfall hett. Fettkälwer stahn oof gaud im Pries, äwer von veele Mästers heww ic dit Johr tau hüren kregen, dat ehr männig Kalw nich hett lewen bliwen wullt unn hett affsueden warden müßt! Oof hett dei Dod, min leiw Krischan, wedder männig einen von uns nahmen, dei nah uns dumme Meinung noch veele Johren mang uns bliwen künnst hett, äwer wi sälen unn will'n dor-äwer nich murren, jo as dei leiw Gott dat will, jo mät unn fall dat uns recht sien!

Nu sünd jo dei Spreihn (Stare) wedder dor unn oof dei Kiwitt sängt wedder an tau leggen; weck Gäus sünd all forsch bi't Eierleggen bi unn dei Drossel piept jo oof hier unn dor all en beten rümmmer, so dat allens up't Frühjohr losstüren deiht, unn, min leiw oll Jung, nu gew dei leiw Gott, dat wi dei Saat wedder tau rechter Tid unn richtig in dei Erd rinnet friegen, dormit dat wat ut warden deiht unn Segen unn Taufredenheit up'n Aker sowoll as in uns Hart Insihr hollen danhn, denn is dat doch, wenn man gesund is, en schön, ja ein tau herrliches Gewarw, Bir tau sien, unn sien Arbeit unner Gottes friegen Himmel bi Sünmenschien unn

Bägelgesang dauhn tau länen. Dorüm oof dit Johr, dit Frühjohr wedder getrost mit Gottes Hilp mit Plaug unn Egg losgelegt, dat Land recht propper vör dei Saat vörbereiten, unn dei Saat, so gaud as dat sich maken lett, denn Acker anvertruht, unn Du fast man seihn, oll Jung, Pingsten beisehn wi sei uns denn beid wedder unn wi warden uns denn beid dorbi wedder von ganzem Harten freuen unn den leiven Gott ut vullem Harten danken, vör alles, Gauds unn Leggs, wat hei uns so im Lewen betther tauwendt hett.

Dissen Monat, vörrig Wöck, wir Geburtsdag von min beiden Jungs, dei ein, dei Delft, wier gesund, unn dei lütt leg in't Bett unn wier düchtig krank, äwer, Krijschan, Du süst mal seihn, wat vörn herrlich Freud wie beiden Dellern vört Krankenbett harden, as wi mit uns annern Trabanten all im den lüttten sien Krankenbett rümmer stünn', wo truhartig, felsenfast unn sicher uns dei Jung sienen Globen an unsern Herrgott unn dei Bibel vertellen dehr unn wo veel Leiw vör uns Dellern ut all dei Kinnerogen bligen dehr!

Na, hüt will ick Di jo noch vertellen, so as dat mi in Berlin in den Zirkus gahn hett unn wo dat dor wier. Also dörch Herrn H. hedd ick jo en Bulljett tau dei Abendvörstellung frägen unn stellte mi jo denn oof bi rechter Tid in, ick glöw, gaud twei Stunn'n vörher wier ick all immer up'n Sprung ihr dei Döhren von den Zirkus upmakt würden. Nu endlich wier allens mit eis upmakt, nu also rinner. Tauirst fehm en netten Diener up mi los; dei säd, ick mühte minen Krückstoek in dei Garderobe affgewen. As hei mi dor rinnerwisen dehr, meinte dei Dam, dei dor wier, ick sull man minen Aewer-trecker unn Haut glick dorlaten. Dat dehr ick denn unn freg noch ein Bulljett. Nu also rinner in den Zirkus; dor würd wi nu von en annern Diener toureggt wisen. Mien Platz wier ganz unnen an dei Manege, dicht up dei Eck, wo dei Bird all ruter kemen; einen ganz famossten Platz heww ick hett, unn wenn ick nich taulezt bi dei Waterkunst total dörchnett't wier mit mine nigsten Medaschen, denn heww ick den besten Platz im ganzen Zirkus hett, bloß dat ick keinen drögen Faden am ganzen Liv hewwen dehr, as dat ut wier. As nu dei Musik an tau spelen süng, dunn klingelt dat oof glick unn dunn fehm Di ein Kirl von baben up en Brett tau lopen unn sprung, Krijschan, runner von dat Brett unn schöt' tweimal Koppheister dorbi unn stünn denn unnen pil grad up dei Unnerlag. Dunn kemen noch en Stücker twintig, dei sprüngen Di wi dei Puppen, weck küselten sich dorbi en poormal rundüm, unn oof twei „Augusten“ kemen. Dei ein sagg wi oll Doktor Pratz ut; dei hedd en Stehfragen von en annertalw Fant hoges Börenn im. Dei Kirl wir äwer fix, hei hadd all en

fahlen Kopp, äwer fix, Krischan, dreimal Koppheister, unndenn sett hei up dat Rissen. Dei anner sprüing oof von't Brett runner unnd füll plant up dei Erd; ick dacht, dei Kirl wier dod, dunnd floppt em einer en beting up dei Rüggsied unnd hei slög wie en Gummiball in dei Höcht! Nu würdümmer ein Bird gegen dat anner stellt unnd dei Kirls sprüingen so mit dei Tid äwer twölf Bird räwer, dat datümmer so wippen dehr. Endlich wier dei Kram vörbi, dunnd fehm Di en lütt nüdliches Mäken mit en Cylinderhaut unnd en langes swartes Kled rinner tau riden unnd red uns wat vör. Ich kann Di seggen, Krischan, fein-fein, dat heit dat Bird güng Di grotartig unnd ick heww en poormal so im stillen dacht: wenn ick doch oof so riden künn! Nu fehm Di en Kirl rinner, dei spelte Muschklohn unnd makte dor Deubelsfagen, wenn em dei Kirl, wat woll dei Oberstallmeister wier, ruterjagen wull, hoalt hei jedesmal en Glas Bier ut dei Tasch ruter, unnd so halte Di disse Unkel so bi lünnen son twintig Glas Bier ut Rock- unnd Hosentaschen ruter; na endlich schmet em dei Oberstallmeister ruter unnd dunnd wier't in Ordnung. Nu fehm ein Jockey rinner tau jagen; dei sprung rupper up dat Bird, schöt Koppheister unnd stünn wedder up dat Bird, sprung äwer en poor Bird räwer unnd makte dei dullsten Kunststücke. So blew dat bi, bett ick dor all ganz wild mang würd. Dunnd fehm Di wedder en lütt Kunstreiterin rinner mit en hübsches Bird unnd wiste, wat sei allens lihrt hadd, unnd jedesmal, wenn sei son poor Sprüing utäuwet harr, denn würd brav floppt, unnd ick heww mit Hand unnd Fant floppt unnd Bravo raupen, denn ick sett dicht vör dat Bird, unnd jedesmal, wenn ick düchtig kloppen dehr, denn plinkerte mi dei Dirn so fründlich tau, as wenn sei seggen wull: „Du büst woll ut Pommern, unnd dor giwut dat woll nich so wat tau seihn?“ Nu fehm dei Herr Direkter Busch mit söß Hingsten rinner, dei danzten up dei Hünerbeinen immer poorwieß rümmer unnd dortan wiste hei ehr blot mit dei Pietsch Bescheid, unnd jedesmal, wenn hei knallen dehr, denn kemen en poor Bird rinner-gelopen unnd danzten mit; so wieren taulezt son föstig Bird dor, dei all up Wink unnd Wurt tanzen dehren, unnd taulezt makten sei all en Kneifall up dei Börbein unnd en deipen Diener unnd lepen denn all ruter. Dunnd kam wedder en Jagenmaker rinn, dei hedd hinnen grad son Gesicht as vör unnd lep unnd dreihete sich rümmer, so dat man taulezt glöben dehr, dei Kirl hedd twei Köpp. Nu kann noch ein son Windhunn rinn, dei deihete sich mit den annern einen Stauhl unnd nu seten up den Stauhl veit Mann, denn dei Kirl hadd achter oof noch einen Kopp, unnd so blew dei Kirl vorn so fix as hinnen, bett taulezt dei Stallmeister dei beiden ruter-

jagen dehr. Nu wier ne Pauf' unn dann bugten dei Kirts dor en grotes Gedriew rinner unn bugten dor son Gebirg rinner, bett haben in dei Zirkusspiz, unn makten inwennig in dei Manege dei Dohlen los unn dat duhrte kuhm sief Minuten, dann full dei ganz Bühn int Water unn dei Zirkus wier nu en düchtigen Dief wurden. Na ick beket mi Di allens, wil ick dicht an dei Eck stahn unn oof sitten dehr, sivr genau, unn as dat nu wedder los gahn dehr, dann kam von haben so'n Geschicht runner tau fallen unn dor wier en sülwern Lafen äwer deekt, unn as dat nu allens mit Waterfalle unn Springbrunnen int Wart sett't würd, dann gäng dei Borchang tau höchst unn dor wieren Schwans up't Water unn dann wier dor en hübsches Lewen vull Nixen unn Engels. Dat jagg Di wunnerhübsch ut, unn rundüm stünnen luter Nixen unn junge Mäken. Dat jagg ollig ut, as wenn dat allens mit eis hennzaubert wier. Nu gäng dei Borchang wedder runner unn dor würd en beten runnerstellt unn bugt, unn mit eis foamen haben ut dei Zirkusspiz en Hümpel Hirsch ruter unn lepen dat Gebirg runner unn feken nah den Waterdief rinner unn bauß! sprüngen dei Tiere von haben in dat Water unn mi sprügte dei ganze Gisch't äwert Liv. Na ick denk: dat heilt ut. Mit eis, bauß! kümmt von haben einer mit 'n Pird runner tau jagen, rinn int Water, mi dat Water int Gesicht. Nu kümmt dei Jagdkönig an, rinn mit dat Pird int Water, dat mi ne ganze Well äwert Liv göt. Ich wull utrücken. Je ja, je ja. „Sizen bleiben!“ seggt dei Lafei, unn so jög dei ganze wilde Jagd von haben int Water rinner, unn jedesmal, wenn ein rinner sprüng, denn freg ick dat Water int Gesicht. Na, Krißhan, dat wier allens ganz wunnerschön, tau hübsch, blot ick wier natt wie ne Matt worden, dei in dei Melkschöttel fallen wier, unn as nu endlich dei Borchang vörbi wier unn ick minen Newertrecker von dei Garderoben-Fräuleis halen dehr, dann seggt dei ein so recht mitleidig: „Sie haben woll vorne an die Manege gefessen?“ „Ja,“ segg ick. „Ja, mein liebes Herrchen, denn hätten Sie sich en bischen hintern Bohm stellen müssen“, seggt dat Mäken, „denn da werden von oben sone leinene Eichen runtergelassen, zum Schuze für's Publikum, unn da hetten sie sich en bischen hinter setzen müssen.“ Ja, dor stünn ick Schapskopp nu wedder, denn dei Böhm heww ick seihn, äwer Krißhan, nu verstek Du Di mal hinnern Eik-bohm, wenn dat heit „Sizen bleiben!“ Nu gunn Nacht, oll Jung. Tru Hand unn Gruß von Dinen ollen W. Sch.

P., den 10ten März Nägenteihunnertein.

Min leiw Kriſchan!

Mu is dat Frühlingſluft, unu wenn, dat oof noch ſihr dreckig allenthalwen is, ſo ſiht man doch an den Roggen all dat gräume Frühjohrsblatt, un oof dei Klewer kieft all mit ne gräume Poll eis up un ut, un wenn oof veel utwintert is, ſo kann man woll ſeggen, Roggen un Klewer is dor, dei kann warden; mit den Rübsen am Einn oof, äwer mit den Weiten, beſonders mit den engeliſchen Weiten, is dat ut, dor is dei Hoffnung tau ſwack. Also wedder en fürchterlichen Schaden vör veele Duſende Landwirte, ganz glik ob Bur oder Edelmann, ſei warden all glik ſcharp dörch ſone Utwinterungen mitnahmen, un männigein geht mit grote Sorgen int Frühjohr rinner, denn, min leiw Jung, tweimal ſeihen un eis auſten is en ſihr ekliches Geſchäft, wo dei Landmann, wenn allens all ſihr glücklich gahn deiht, doch immer ein Saat un ein Saattid mit dei ganzen Beſtellungskosten verlieren deiht. Doch dat is dat noch nich all mit dei Hiobzpoſten, dei fahle Froſt is oof düchtig in dei Lüſtenmieten deilwiſ rinnerkropen un oof dordörch hett mancherein einen groten Schaden, trotzdem hei mit alle Regeln von Kunſt un Erfohrung un Nahwers Ratſchläge un Großmutting ehre Tähnweihdag dat Inmieten beſorgt hett in den faſten Globen, dor künnt dat nich rinnerfrieren, un wenn dei Mieten dicht biem Nordpol liegen dehren!

Dof Klewerſaat is dit Johr eklich dühr un nimmt en groten Hümpel Geld furt. Stroh is jo dit Johr en ſihr rohren Artikel un en Glück, wenn einer ſien Utkamen hett, un noch glücklicher, wer en por Duſend Zentner äwrig hett taun verköpen. Dof dei Fetthammel kosten nicks, also veel tau klagen hätt wedder, äwer, Kriſchan, nich dei Hoffnung verlieren un Du ſaſt man ſeihn, wenn wi irſt beid wedder mit en Stück Speck un Brot buten bi dei Seihmaſchin ſünd, orer mit dei forte Pip hinner dei Eggen herlopen orer riden dauhn, denn is alles leggs wedder vergeten un wi kieken mit dei grötſten Hoffnungen wedder tau, wenn Böhm un Gras gräun waren un dei Fleder an tau bläuchen ſünkt. Lat Du also pok man jo as ick Dine Dalluhren hängen, denn Du ſaſt ſeihn, dat ward noch allens eis wedder dörch Sünneſchien un warmen Regen von unſen öbberſten Regenten int Lot bröcht warden!!

Mu ſegg mal bloß eis, wat heſt Du ſeggt, as Du in dei Zeitung leſen heſt von den Schurken, dei unſen Kaiſer mit dat Iſenſtück ſmeten hett? Awer Gottes Gnade hett Em beſchützt un wi willen dankbar dordör ſien, dat uns grötter Unglück affwent is, denn liecht, ſihr liecht hett dat en grotes, ungeheuer grotes Unglück vör uns Waderland ſien künnt, un

wenn oof ne Narb int Gesicht taurügg bliwot, desto leiver will'n wi unsern Kaiser hewwen un dei Narb fall uns en Teifen sinn, dat wi noch lang nich Leiw naug vör Fürst un Baderland hewwen dauhn, un fall uns anspornen, immer mihr dornoah tau trachten, dat uns Kaiser un König mit dei Tid dat Gefäuhl kriegt, dat hei sinen Kopp in jeden Unterthan sinen Schoot ruhig taum slapen leggen kann, ahn oof man blot dor noch an tau denken, dat sone Vaterlandverräter dorumang sien könn. Denn, Krischan, et is trurig, dat in Dütchland sone Elemente grot fött warden, dei von Gott, Bibel, Gesankbank, Fürst un Baderland nicks mihr tau hören un tau seihn kriegen. Ja, dat is en grotes, grotes Unglück, dat dat jogor veele Dufende Menschen geben deiht, dei Religion, Fürst und Vaterland gradtau verachten un hassen, und dat kann doch nun un nimmer Segen vör ein Volk bringen, wennnt keinen Gott un keinen König, kein Leiw tau sien Baderland hett! —

Also hüt möt ick Di noch ne lütte Geschicht von minem Brauder un den Schaulmeister ut sien Nahwerdörp vertellen. Also min Brauder, dei Jüngst von uns, en düchtigen Weir von en Hundener tweihunnertviertig, hett sich en Fohrrad köfft un führt sihr gelihrt un sihr forsch Rad. Nu is hei oof up einen Dag eis nah dei Stadt führt un will sich dor einige Besorgungen maken. As hei nu dormit farig is, will hei sich tau dei Husreis noch en beting vernüchtern un lett sich int Gasthus en lüttes Besssteek gewen, dortau en beten Botter und Käse un en Tellerken vull Brattwürsten. As hei dor nu so bi't Acheln is, kümmt dei Schaulmeister von't Nahwerdörp rinn un begrüßt sich mit em un frögt, ob hei tau führen dor is. Jawohl, seggt min Brauder, hei wir tau führen dor. Na, ob hei em denn nich en beten mitnehmen wull bett sien Hus, hei harr sich nämlich en Bagelburken un en echten Harzer Karnalljenvagel köfft un wull doch girn heil un gesund mit dat Tierken nah Hus. Jawoll, seggt min Brauder, dat können Sei hewwen; nu will wi uns denn man irsten en beten vernüchtern, un dorbi möt dei Köster oof en lütt Besssteek mit Brattwürsten eten un sei drinken dor en Glas Bockbier tau un noch en Glas un noch drei Glas, so dat tau-lett dei Abendkommers in Gang kümmt un sei vör dei Auvreis noch ein paar Lieder singen, up dat schöne Bockbier un up dei Jugend, denn dei beiden Unfels wiren jeder en gaud Fohr verfrüegt, so dat sei beid so vör dei Kindelbier von ehre irsten Rinner stünnen. Na dei Klock ward dobi elben abends, dunn lett dei Schaulmeister nich mir nah, noch ein ward taum Affgewöhnen drunken, un nu fall min Brauder anspannen laten. Inzwischen wickelt dei Schaulmeister sinen Karnalljenvagelburken

in en Hämpelel Zeitungen in un bindt dor noch en Band an un min Brauder stiekt sich ne Zigar an un seggt: nu kümmt losgahn. Dei Schaulmeister fröggt, ob hei nicks äwertrecken will. Aee, seggt min Brauder, ick möt jo führen. Na, as sei „gunn Nacht“ jeggt herwen un buten sünd, dunn kriegt jo dei Köster dat Fuhrwart tau sein, denn dat wir hellen Man'schien. Ja, in dei Stadt künn hei nich bliewen un en Fuhrwart dei twei Wiel nahmen un den Bagel mitsamt den Schaulmeister mit Buckbier un Bagelburken tau Hus führen laten, wir em oof tau dühr. Also man ruhig mit. Min Brauder schüfft ut dei Stadt dat Rad ruter un sei gahn beid ganz gemütlich un vertellen sich, dat dat en schönen Abend wier, un wenn sei den Joahnenbarg dicht hinner dei Stadt up dei Schossee tau höchst gahn wieren, denn wullen sei sich noch en Augenblick verpusten un denn wull min Brauder up dat Rad stiegen un dei Köster sall hinner up stahn gahn un sull tau Sicherheit dat Burken as en Tornüster hinnen up den Buckel nahmen, un denn wullen sei beid sihr gemütlich nah Muttern führen. Na, dit ward oof maht un geiht oof sihr schön, sei freuen sich all beid doräwer, dat sei so gemütlich führen un kamen mit dei Tid nah den Schaulmeister sien Dörp runner, blot dat sei doar noch den „fahlen oder hohen“ Barg runner tau führen brufen. Also fort nun gaud, sei laten woll dat Rad haben en beten tau dull inn'n Tog un min Brauder siht also in, dat sei beid nich heil in dissem Tempo den Barg runner kamen künn, denn dat Rad suft duller as dei Kouriertog. Min Brauder röppt dit rasch den Köster tau, un dor den sien Gedanken sich mit Gewalt up den Harzer Karnalljenvagel smieten, springt dei verdammte Kirl hüps runner von dat Rad, föllt dorbi äwer jo unglücklich, dat dat ganze Bagelburken mitsamt den Bagel total breit wie en Bagen Papp drückt is, ward äwer von wegen dat Bockbier gor nicks hiervon gewohr, wieder nicks, as dat hei sich wohl düchtig stött hätt, äwer sienem Tornüster hett hei jo noch up'n Buckel! Min Brauder is dorbi, dat dei Köster mit eis runnerspringt, von dei Sied oof ul dei Balance kamen un up dei anner Sied von dei Schossee mit aller Kraft dörch den Schosseeegraben führt un liegt dor up dei Burd, äwer taun Glück is hei un oof sien Rad heil bläwen. Hei liggt äwer rein still un luhrt up den Köster. Dat duhrt nich lang, dunn röppt dei äwer em un nah ne korte Tid stahn sei beid up dei Schossee un bespreken den Fall un wat dei Schaulmeister dorbi verfährt maht hett. Dorbi dreiht sich dei Schaulmeister ümm un min Brauder kriegt nun irst den breitgedrückten Bagelburken tau seihn. Hei röppt den Köster tau: makens rasch den Tornüster los, am Enn is noch dei Bagel tau reddn! Je ja, je ja, dei

is breitdrückt, unu min Schaulmeister mitsamt min Brauder argern sich nu niederträchtig. Dor is äwer doch nicks mihr bi tau helfen, bett taulegt min Brauder dorup kümmt, dat dat Burken vielleicht noch wedder treggt tau bögen geht; dei Köster fall man ruhig slafen gahn unu sine Fru nicks von dat Unglück mellen, unu morgens fall hei man bi Tid upstahn, dat Burken fariig bögen unu sien Mäken gewen, dei fall em dat nah sinen Hus räwer bringen, hei ward em dor en schönen Bagel wedder rinnsetten. Un dormit kriegt hei den Schaulmeister still, führt nah sinen Hus dahl unu bringt den Schaulmeister rinn, seggt „gunn Nacht“ unu führt nu oof nah Hus. Den annern Morgen kloek hief kümmt den Köster sien Dienstmäken mit dat Bagelburken unner dei Schört an unu bestellt dei schönsten Grüße von den Köster. Min Brauder geht mit dei Mamsell nahu Hähnerstall unu seift dor nu en geelbunt Hauh ruuter, treckt den Schüwer unner ut dat Burken rut, jett dat Hauh rinn unu schüwvt tau; dat Hauh hett knapp Platz in dat Burken. Nu stempelt hei dat Mäken un seggt, sei fall dei Schört äwerlaten äwer dat Bagelburken, unu wiel dei Köster sine leiwe Fru mit dat Geschenk von wegen dat geelbunte Hauh äverraschen wull, süll sei em dat man in dei Slapstüb up dei Fru Schaulmeistern ehren Nachttisch setten. Dit hett dei Schaulmeister dei Dirn oof seggt unu dorinn rönnt sei nu rasch nah Hus unu deicht dat oof. As nu dei Kösterfru uppwaken deicht unu kriegt dat Burken mit dat grote Hauh tau seihu, schimpt sei los von wegen taum Narren brufen unu wat jüs noch allens. Min Schaulmeister ist oof ganz bass, as hei den groten Bagel tau seihu kriegt unu sprekt hüt noch nich wedder mit minen Brauder, trotzdem hei em mitnahmen un noch en Bagel in sien Burken wedder rinner sett't hett! Awer Spaß kann jo nich jeder verdrogen. Na nu „gunn Nacht“ vör hüt, oll Jung, ick bliw unu bünn Din oll trug

W. Sch.

W., veiruntwintigsten März Nägenteihundertein.

NB. Hest Du Dinen Adbar dit Johr all dor??

Min leiw Krischan!

Ick bünn nich recht im Tüg, heww mi sihr mörderlich verküßt unu funn deshalb ditmal nich pünktlich sinn, äwer dor ick weit, dat Du oof gornich verdreitlich büßt, wenn Du man weitst, woans dat tangahn is, let ick Di en beten luhren, hal

dat äwer wedder nah, dormit Du nich tau fort kümmt. Wi können dissen Frühjohr den Schaden von den kahlen Frost noch gor nich äwerseihn; dei rode Klewer, dei Weiten, dei Rübsen unn dei späde Roggen, dat hett allens sihr leden, ja, in dei richtige Weitgegenden gahn dörch dei Utwinterungen von den engelschen Weiten Milljohnen verloren unn veele, veele Sorgen drücken dei Landwirtschaft ümmer wider runner. Unn nu noch all Dag dei Regen, so dat up den Leim dat Seien oof noch nich geht!

Dof nicks kann düllern unn grötern Schaden bringen, as wenn dat Frühjohr slichte Anlagen maken deiht. Dor Du, min leiw oll Krischan, äwer oof nich girn verzagen deihst unn oof nich fast, will ick Di hüt mal eis von 'ne Keis' up en Tandem vertellen, dei in disse Dag 'ne Verwandte von mi mit en Snidermeister maht hett. Also dat Fräulein führt mit ehr Swester von ein Stadt nah 'ne anner henn, beid up en Tandem, unn wildat dei öllere Swester dor in dei Stadt mit ne Sniderin wat afftaumaken hett, bliwvt dei lütte jüngere Swester bi dat Rad so lang up dei Strat stahn. Nu wahnt bi an en Snidermeister, all en ollen Kirl mit'n kahlen Kopp, ein sihr düchtigen, forschen Meister, dei veel tau dauhn hett mit dei höchsten Herrschaften in dei Stadt. Na, dei süht nu dat lütt nüdliche Fräulein, as sei mit ehr Swester antaususen kümmt; unn dor sei mit dat Rad up dei Strat stahn bliwvt un grad bi em vör dei Döhr, so springt hei runner von sinen Arbeitsdiesch unn geht mit sien Arbeitskostüm en beten ruter, dat Fräulein tau begrüßen. Sien Arbeitsantog bestünn in ne Hos, dei en beten intwei wier, in ne öll affgedragene West unn in en Maat, wat hei äwern Hals tau hängen har. Na, as hei nu vör dei Husdöhr ruter kümmt, jeggt hei dat Fräulein „Gunn Morgen“ unn fröggt, ob sich dat schön up son Tandem führen deiht? „Schön, Meister“, jeggt dei lütt Dirn, „willen Sei mal eis upsitzen goahn?“ „Nee“, jeggt hei, „ick seih so so ut!“ „Ach, dat schood jo nicks“, jeggt dei lütt Schelm so recht truhherzig, „stiegens man rupper, Meister.“ „Ja“, jeggt hei, „wenn Sei hier en lütt beten vör min Döhr führen dauhn, müggst ick dat mal versänken!“ „Na ja“, jeggt dei Schelm, „man tau“, unn dormit helpt sei den Meister hinner rupper, eins, zwei is sei vörn up unn trampelt nu los wat Tüg unn Ledder hollen will. Dei Snider röppt, sei sall em doch runner laten. Je ja, je ja, ümmer fixer geht dei Keis' dörch all dei Straten dei Keig nah dörch dei Stadt dörch! Hinnen up sitt dei oll Meister mit en kahlen Kopp, in Hemdsärmeln unn mit ne entwainigt Bur unn schimpt unn lamentiert. Vörn up oawer sitt dei lütte fixe Dirn, will sich ümmer dodlachen un führt un führt ehren Meister so dörch dei ganze Stadt dörch, dat allens mobil ward unn Finstern unn

Dähren upriten unn hinner em herlachen deiht. Endlich is sei dörch dei Stadt dörch, dann süht sei em wedder vör sine Husdöhr vör unn fröggt: „Na, Meister, hett dat schön gahn, hett Sei dat oof gefallen?“ Dei Meister springt nah dat Hus rinner unn schimpt Stein unn Bein äwer dat lütt Mäken, dei em mit Sweit unn Lachen in dei fixeste Geschwindigkeit vör all sine Kunden vörbiführt hett! Du süht, Krischan, dat dat lütt Fräulein oof verstahn hett, sich eis en schönes Vergnügen tau maken. Wenn ehr dor ener up helpen deiht, dat sei em dei Geschicht vertellen deiht, denn will sei sich noch immer dodlachen, wenn sei vertellt, so as dei Meister hinnen schimpt unn zackert hett.

Noch ein oll Dings föllt mi dor in. In St. wohnt en Börgermeister. Dei Mann hett ut dei Stadt wat maht unn hett sine Verwaltung taum groten, groten Segen vör dei Stadt unn ehre Inwahners mit Frost unn Aewerlegung bedrewen, is oof dorbi en sühr netten unn fründlichen Kirl, denn jederein leiw gewinnt unn leiw behollen deiht, dei eis mit em tausamen kamen is unn sich mit em eis en poor Dogenblick wat vertellen dürft hett. Na, disse Herr Börgermeister hett, dor he noch unverheirat is, ne Wirtschasterin, dei em sine Hütslichkeiten in Tog unn Swung hollen möt, dor hei jo kein Tid hett, sich mit sone Saken tau besaten. Na, nu hett hei denn wedder sone olle Tant' sich besorgt, unn dei hört nu in dei Stadt von anner Börgerfrugens, dat sei sich gaud, sogor sühr gaud, von den Herrn Börgermeister sien Dischaffälle en lütt schönes Swien fett maken unn up disse Dort en ganz Deil Geld för frisches Fleisch, Wust unn Schinken sporen künn. Also gaud; dei Wirtschasterin löfft sich nu ne lütte Säg unn faudert dat Tierchen recht schön. Mit dei Tid is jo oof dat Swienken fett unn dei Slachterie sall losgahn. Sei sprekt also mit en düchtigen Slachtermeister sich dat dörch, dat den unn den Dag dat Swien affslacht warden sall, unn hei sall ehr dat bestens besorgen, wat hei oof verspreken deiht unn dorbi glif dat Fräulein raden deiht, dat sei dortan ne sief bet jös Emmer koakendig heites Water besorgen sall. Na, dei Wirtschasterin, dei sich wieder keine Deinstbaden hollen deiht, maht allens farig. As dei Meister mit dei Slachtmehers, vier wite Schörten, en ganz nigen Strang unn sinen Mezercharper ankamen deiht, hett sei allens in't Lot bröggt. Nu ward dei Utroper halt, dei sall mit den Polizeiiinspekter tauhop dat Swien en beten hollen helpen, unn dormit sich dei Wirtschasterin nich dei Fäut natt maken sall, seggt dei Slachtermeister, sei wullen dat Swien man glif up'n Flur slachten. Dit ward jo denn oof maht, unn as dat Swien nu dod is, will hei anfangen, dat Tierchen afftaubrogen. Nu fehlt äwer der Bräutrog; äwer dei Wirtschasterin, dei sich in

alle Lewenstagen tau helpen weit, seggt: „Bringens man hier dat Tier rinner.“ Dormit slutt sei den Herrn Börgermeister sien Badstube up unu dei oll dorig Säg ward recht vörnehm in jone Wellenschaukelbadewann rinner pacht, dei söz Emmer Water bi rinn unu dei beiden, Polizeiiinspekter unu Utrauper, fangen an, dat oll Worm en beten tau schunkeln, dormit dei oll Hoor allerwegen von den heiten Water richtig bespäult warden. Dei Slachtermeister, dei sich im stillen so recht äwer den Herrn Börgermeister sine düchtige Wirtschasterin frögen deiht, binnt sich ne reine Schört vör unu maft sien Mezers scharp tau den Rasieren. Doa vawer geiht dei Husdöhr up un rinner kimmmt, grad vout Rathaus her, dei Herr Börgermeister, wo hei den ganzen Börmiddag hett Stadtgeseker maft unu up nige Inrichtungen unu Verbeterungen, nige Anlagen von Schosseem unu so wider sich den Kopp terbraken hett. Na, as dei dit Bild tau sein kriegt, is hei ganz bass unu tauirst rein still. Doch dat duhrt nich lang, dunu geiht dat Gewitter los unu Slachter mit Schört unu Mezers, dei beiden Unfels, dei dei oll dorig Säg in dei Badwann schunkeln, dei Säg, dei Badwann unu dei Wirtschasterin mit Samtdüffeln — allens flüggt up den Hof rupper, dei Hinnertrepp doal, unu maken dor ehr Slachterie tau Enn. Unu dei gaud Börgermeister geiht, as hei sei all so fleigen süht, wedder nah dat Rathaus rupper unu lacht sich so recht im stillen in dei Just, dat hei sei all eis richtig up'n Tog bröcht hett! —

So, oll Jung, nu is dei Klock halw twölf, unu Du weitst, Klock vier morgen früh inn' Raubstall rinn, denn disse Boch möt noch wedder en Druppen Melk mihr schafft warden. Du „Gunn Nacht“, miu oll Fründ, grüß Din Mudding von miu Mudding unu mine Göhren unu bliw tru Dinen, Di dei Hand in Gedanken drückenden
W. Sch.

P., den vierteihnsten April Nägenteihnhunnertein.

Min leiw Krischan!

Dor Du Di nu gor nich mihr taufreden gewen wist unu oof wull Grund taum Schellen hest, wil ick so lang nicks von mi hören let, so lett mi dat nu all allein kein Raub mihr, unu ick möt von mine veele, veele Arbeit doch so veel Tid hüt in dei Morgenstunden säuken, denn dei Klock is drei, unu möt Di eis wedder en Lewensteifen gewen. Ick mit somt miu ganz

Zommilje hoffen tauirst, dat Du un Dine leiwie Fru samt Dine leiwene Kinner gesund un munter sünd, wat jo döör Gottes Guad dei Hauptsak is, dat anner kümmt jo denn allens von süßber un dit Johr tweimal, denn segg mal, min leiw Jung, wat warden dit vör Tiden un wo sall dat hennghahn? Ich glöw, vör uns Landlüd ward dit Johr ein von dei bösen, ja woll recht bösen Johren, un männig Zommilje süht woll mit Bangen un grote Sorgen in dei Taufunft rinner un denkt: wo sall dit warden! Dei riken höchstens, un grötsten Grundbesizers, dei sünd jo am Enn' im stann', döör Weihverköpen un so wider dat nahtauhalen, wat dei Aukt fehlen laten deiht, un wat dei deilweisen düwvelten Bestellungen kost' hewwen, äwer dei arme Buhr un dei lütten Besizers, dei sitten doch grot in Not un Sorgen un männig Hypothek möt noch wedder frisch upnahmen warden un noch mihr Tinsen möten döör dit trurige Johr ut dei Schöttel irst satt wakt warden, ihr denn, dei sich ihrlich kwälen deiht, dat Satteten tauftahn deiht. Awer, Krischan, Kopp hoch, dei äwer uns is, dei regiert noch immer richtig, un an den will wi rantreden un em oof vör dat betherige Regiment, wenn dat oof schienen deiht, as wenn wi Schaden dorvon hewwen, unsern christlichen Dank bringen, denn Du weist doch: Lat em man dauhn un walten, hei is en wisen Fürst, un ward uns all erhollen, dat wi uns wunnern möten!

Hier hett dei lange Tid ohn Regen veel Schaden dahn; Weiten, Rapp un Awer is unackert worden un dat Sommerkorn wakt nich furt, wil dat tau drög un oof tau kolt is. Dei Bull hett kein Geld bröcht, un Weid' un Futtermangel laten oof ut dat Weih nicks ruter kamen un dei Utsichten up den Aukt sünd sihr, sihr swack; dortau kamen dei knappen Lüd un Arbeitskräfte un dei hogen Löhne vör slicht Material deilwis', un dat allens makt Bulken vör dei leiwie Sinn, un ün Di vör en Ogenblick dei Bulken en beten tau verjagen un hellen, fründlichen Sünnesschien döör Din Gemäud tau fihren, vertell ich Di hüt wedder en poor süßsterlewte Saken!

Also tauirst, möst Du weiten, hett uns dei Adbor vör en Wochener söß en düchtigen Jung mitbröcht, un dor up dat Dak dei Farst all en beten schlicht un wit utenanner is, wo hei sien Bahnung upslagen hett, so passierte em dat, as hei sich mit sieneu Nahwer in ne lütte Prügeli inlaten dehr, dat hei in dei But fehlpedden dehr un döör dat Dak döör in't Schüenfach fehl. Nu hüren wi einige Dag immer abends den Adbor kloppern un seihn em nich, bet nah en poor Dag taufällig ein in dei Schün' wat maken will, un as dei dei Döhr upmakt, geht dei Adbor up dei Dehl vör Hunger en beten spazieren un dei Kirl denkt em tau griepen, makt dei

Döhr tau unu will sich tau dat Geschäft Hülpe janken; dor äwer unu Hof god kein wieder bi dei Hand is, as min beiden Twillings, so röppt hei sich dei unu dei Jagd geht los. Na dat Enn nu von't Lied is, sei kriegen em in ein Eck rinner, unu dor hei sik wehrt, so bitt hei den einen Jung in'n Finger unu den annern en beten scharper in dat Achterdil. Na also dei beiden Bengels Galopp na Muttern henn unu dei Adbor flüggt rut. Dei Jungs kriegen oof Muttern richtig so wit, dat sei mit griepen helpen will, indem sei so den blaurigen Finger unu dat Loef in dei Büx as gefährliche Bewise sichtbar vör Dgen hett. Nu also all drei henn unu sinnen natürlich nicks mihr, dor dei oll Adbor sich mit Muttern nich mihr griepen wull unu wegslagen wir. Nu sünd äwer dei Jungs in den Stowen, hei sitt noch int Stroh unu gahn nu jere frie Viertelstunn bi unu fihren dat im, unu jedesmal, wenn mal ne oll Mus in't Stroh russeln deiht, denn kamen sei angefegt unu seggen, dor sitt hei in, unu immer wedder geht dat mit Fürtang, Birdsaden, Sack unu Stock bi, is gor kein Utreden: hei sitt dor in unu dat Stroh ward umfihrt, hei möt dor ruter!

Noch ne annere Geschicht. Ick heww hier en See, oawer ick heww noch kein Bewise dorvon seihn, dat Krest insitten jalen. Nu heww ick en Birdknecht, dei kann sich nich mit dei Gewitters trecht sinnen unu jedesmal, wenn en Schuhr Regen rupper künmt, ob mit orer ohne Gewitter, so lett dei Bengel einfach dei Bird stahn vör dat Geschirr, wo sei vör sünd, unu rennt weg. Nu hett hei äwer oof en gruliche Angst vör Krest (Krebje), unu dor sitten nu eines Sünndags min ganzen sösteihn Birdknechts up dei Fauderkisten unu vertellen sich en vernünstig Wird, unu dei ein von dei Kirls is oof en richtigen Schelm, dei fröggt denn nu den Bangbüx, ob hei den groten Krest all eis an dei Burt an'n See hett sitten seihn. Ree, seggt dei annere, dat Unglück wier em noch nich begegnet. Na, seggt dei annere, denn is dat man gaud, denn kamen oof vör Johanni kein Gewitters mihr rupper, äwer Johanni middag, denn künmt hei ant Land unu sitt dor unu späult sich dei Schiren von Klock twölf bet Klock ein en beten aff, unu denn nimmt hei oof jeden, dei so en beten Angst vört Gewitter hett, dei Angst wat aff, äwer dormit hei sich ollig dei Fäut putzen kann, möt deijenig, dei dei Angst los sien will, en beten Leihm unu Sand taum Fäutputzen hennbringen. Nu hett doch dei Schapskopp sich bimakt unu so teihn Karren vull Leihm unu Sand nah denn See an ein Eck hennkarrt, unu nütlich ward nu in den See fischt, unu dor vör Johren en Hümpel Windbruchfichten rinnerführt sind, so kriegen dei Fischers von dei äwig geblewenen Tannen ein in't Nett rin, unu sowie nu dei Bohm an't Land sich wißt, löppt dei Bangbüx weg unu röppt, sei

hewwen den groten Krest in't Nett, unn rinn in dei Lüdstuw
unn nich mit Gaud unn nich mit Gewalt wir dei Kiel mihr
nah den See tau kriegen, unn ick müßt anner Lüd halen, den
Bohm an't Land tau bringen!

Na nu vör hüt eis naug. Grüß all dei Dinigen unn all
uns leiven Frömm' herzlichst von Dinen ollen trugen

P., 19. Juni 1901.

W. Sch.

34.

Wien leiw Krischan!

Endlich hüt, endlich, Gott sei dusendmal gedankt, is
Regen hier, unn nu is oof glick so veel Tid, um Di, min
leiw Jung, all den Kummer, all dei Not unn all dei Sorgen
tau schriewen, dei uns hüt unn dit ganze Johr drücken unn
plagen warden, denn, min leiw Krischan, dit ward ne slichte
Tid unn Du fast seihu, dat ick all vörig Johr recht hett heww,
as ick Di schriewen dehr, dat dat Unrecht wier, wenn ein
klagt, wenn sien Roggen en beten dünn steiht, unn dat dat
Unrecht wier, as man tau hören freg, dat bloß dei Fliet von
dei Menschen im stann is, Willjohnen tauhoptaufragen. Neer,
min leiw Krischan, dat Austen von ne utgeseichte Saat unn
den Segen, den jon Saat uns bringt, dei is unn bliwvt in
unsen Herrgott siene Hänn, dei reguliert unn gliekt dat so
henn, as hei dat in sienen Sinn vör gaud unn richtig
hollen deiht!

Dorum, is oof grot Din Not,
Klag's man Dinen Gott;
Dei ward Di-all helpen dragen,
Dat Du nich lang brufft verzagen.
Um giww man Din Hart,
Ist' oof noch sühr schwart!

Mit dat Winterfurn, ist all lang nießs mihr; wenn oof
noch deilwies dei Roggen wat verspraken hett, dies letzte Hitt
hett veel notriep maft unn männig ein dei aufst woll noch
Kurn, äwer dat is man lütt unn micdrig, unn wer weit,
woans dat noch in dei Schüenen rinnerkümmt, unn wenn man
wat dor wier, rinner sull dat all kamen, äwer!!

Wat nu dat Summerfurn anlangen deiht, so is dat jo
en groten Jammer. Dei Garst unn Hoawer is einige Toll
lang ut dei Büxen krupen unn notriep, unn bloß dei Feller,
dei vor stehend Water unn Stimigkeiten vor gewöhnlich süst

nicks bringen, dei hewwen deilwies schöne Saaten. Lüften sünd notriep, wenigstens dei früh unn tau gauder Tid plannt sünd, unn ne tidige Sort, so as Rosentüsten u. s. w., dor is dat Krut drög, unn sitten twei unn drei so as Hännereier unn swecken dauhns oof noch nich. Brucken giwvt dat hier in disse Gegend wenig, fast gor kein tau seihn, unn dei man süht, da is immer dei nägte Plant bloß stahn blewen, dei annern sünd verdrög, unn ein oll Nahwer hier von mi hett sien Brucken nu nägenmal nahplannt unn dei Dinger stahn noch tau nicks, ward oof nicks mihr, Zuckerrüben können noch am Enn' so middelmäßig warden, taumal dei up sweren Acker unn früh in dei Frd kamen sünd, dei decken den Boden unn seihn gaud ut. Dof Heu hett jo dat sihr wenig unn Klewer so gaud as gor nich gewen, äwer dat, wat dor is, is jo grotortig schön tau Zimmer kamen, denn dit Johr brukte man jo man meihen unn in Höp setten unn nahstens inführen, dat Heuen besorgte jo dei Sünne unn dei Wind ganz allein! Seradella kann jo am Enn' nah dissen Regen noch in dei Stoppel uplophen, am Enn' jo oof dei frische Klewer, äwer dat dat mit dei beiden Früchte sihr wat Gauds warden kann, möt ick noch stark betwieweln. Awer, min leiw Krischan, lat man' sinn, frisch in't Geschirr unn mit Gotts Hülp immer munter up dei Arbeit los, denn sahst Du man seihn, dat wie uns oof noch wedder döchstümpern, unn ick glöw, wie kriegen vör dei Landwirtschaft mit dei Tid doch betere Utsichten, denn dei Industrie süht, as mi dat vörkümmt, von Dag tau Dag düttlicher in, dat dat mit uns nich so wider gahn kann, nun dat Hannel unn Wannel, Maschinerien unn Künste tauirst verjupen, wenn die Landwirtschaft int Water föllt!

Hüt heww ick Di nu woll wedder nag vörklagt unn vörsehut, nu kann ick Di denn oof woll wedder eis en beten wat Lustiges vertellen, denn ick weit jo, Du lest Din Mudding doch den ganzen Breiw annerhalwmal vör, unn tworst dat trurig Enn eis unn den lütten Spaß, den ick Di vertell, tweimal, unn ick verdent Di dat oof gor nich, taumol Du all den ganzen Dag mit Dinen Herrn ogenblicklich dei Trurigkeit von morgens bett abends von dit trurige Johr in alle Orten unn Ranten döchspreken möst, so dat Du woll all immer scheis kiest, wenn ick Di oof noch so veel vörklagen dauh. Awer, min leiw Jung, Du weitst doch, ick bünn dei lezt', dei klagen deiht, unn wenn ick irgend helpen kann, denn help ick mi döch dei schworsten Sorgen mit einem fröhlichen Sinn unn fixen Angriff döch, also jo mak Du dat oof, oll leiw Jung, unn Du fast mal eis seihn, dat geiht, unn geiht beter, as Du Di denn dacht hest.

Also ick heww hier jon Stückener 120 Arbeiters, unn dorvon können 100 Stück kein Wurt Dütsch, unn ick man wenig

polisch. Nu weißt Du jo am besten, wat hüt tau Dag mit so veel Lüd vör Arbeit schafft warden möt in ne korte Tid unn up en großes Feld, unn wat denn dor alles jo passiert, dat is jo öfter taum dodargern unn oof oft taum dodlachen. So käm ick nütlich an tau rieden, dunn sitt ein Bollack an en Waterbrauf unn tworst haben up ne affgekröppte Wied unn angelt, unn as ick segg, hei sall nich angeln, seggt hei nicks, wißt mi sien Frühstück unn seggt: hei hedd keinen Apptit. Sien Frühstück hedd hei in Taschendauf wickelt unn leggt dat bi sich henn. Nu söllt dat ut dei Wied ruter unn min oll Köter grippt na den Dauf unn reißt los; as dat äwer min Bollack tau seihn kriegt, rut ut den Bohm unn hinner em her, unn as heit wedder hedd, segg ick, hei sall mal utwickeln, wat hett hei in? Zwei Zibollen, en Bündel mit Scheektobak unn en Wickschachtel mit Regenvörm unn en Taschenmesser. Nu segg Du, wat is dat vörn Frühstück? Dorbi verdeint dei Kirl en Dag drei Mark. Ein anner maßt sich sien Seiß taum meihen farig, schleit mit dat Ding an en Stein un seggt, hei kann nich meihen, as ick em wisen dauh, dat hei dei ganze Schnid ümkmrempt hett, seggt hei, hei möt nah Hus unn Horen, nahmiddags seggt dei Upseher, hei hett dat Dings dreimal hort unn dreimal upn Slipstein slippt, unn nu is von dei Wiener Stahlseiß bloß noch dat Blech blegen!

Grad noch fällt mi in, dor heww ick taum Bispiel doch sihr gelirte unn erfohrene Lüd bi dei Bird, äwer en verständigen Bengel von't Lann, dei wirklich mit vier Bird richtig führen, haben unn eggen kann, dei is sihr swor tau friegen. Ick heww hier ein Zigarrenmaker, en Bankdrucker, en Snider unn en Konditor, en Steinsetzmeister unn en Mann, dei Amerika von all Ecken unn Kanten kennt, sogor den Priemtobak, dennis dor maken unn dei wie en Murstein geformt is. Also un en glücklichen Aust taum Sluß, oll Jung.

Ick schriew Di nu wedder all 14 Dag pünktlich eis, nehm oof an, dat Du nich böß blüßt, dat ick so lang nicks hören let, äwer Krischan, dat wull sich nich maken laten, biem besten Willen unn mine trugste Fründschaft, ging nich ihrer tau maken.

Nu Adjuß vör hüt. Ick drück Di dei Hand unn blieb mit beste Grüße Din oll trug

W. Sch.

Ps., 26. 7. 01.

Min leiw Krischan!

Dei Aust geiht dit Johr glatt von Hänn, denn dor is nich veel tau austen, unn wat dor is, is oof nich allens

utgewuffen Kurn, denn dat meist is notriep. Dei Braken sünd dit Johr sihr sähr dörch dat dröge Wedder in Ordnung geraden unu oof taum Deil hett jo dat un all in dei legten Dag hier unu dor en beten regent, unu dordörch is jo oof noch dei Lüft wat un'n Tog kamen, Brucken heww ick dit Johr noch kein vernünftig Stück tau seihu kregen. Unu mit dei Weid unu mit dei Melk süht dat sihr swak ut, doch immer wedder möt ick raupen: „Oll Fründ, lat den Maud nich sacken, denn nah Sorgen unu Kummer folgen oof mal eis Freuden!“

Uns allerquädigst Kaiser hett oof einen unersettlichen Verlust unu deipe Truer in sine Fommilje kregen, indem hei hett sine Mudder in dat Graw leggen müßt, unu wat dat bedüden deiht, dei Mudder tau begrawen, wi weiten dat beid, min leiw Jung, unu mi is dat denn noch immer so ünnt Hart, wenn ick daran denken danh, as wenn ick so lang „Mudding“ raupen müßt, hett oaf dei Dod sich erbirren let unu sei uns wedder gew, äwer all dei Thränen, dei man ün dei begrawene Mudder weinen deiht unu weinen möt, dei fall dei Mudder jo all lang vörher vör dat Woll unu vör dei Sorg un dei Rinner vergaten hewwen, unu dat fall bloß dat Mudderherz immer wedder in uns Herz vereinigen, dor dat doch nicks Högeres up Irden giwwt, as dei Leiw von dei Mudder. Wi willn dorüm oof, min leiw Krischan, den leiwen Gott von Harten birren, dat hei unsern Kaiser Gnad giwwt, den Tod von sine Mudder tau dragen, unu dat hei, so lang as hei lewen deiht, von dei grote Leiw von sine Mudder up all sien Dauh unu Wirken begleitet ward!

Hüt möt ick Di noch unu all mine veelen Frünn' minen herzlichsten Dank seggen vör dei schönen Glück- unu Segenswünsche, dei jü mi dit Johr in so grote Anzohl tau minen Geburtsdag hewwen tanschiedt. Wenn dat Hunnertstel dorvon, min leiw Jung, wat jü mi allens wünschen, in Erfüllung geiht, jo hett Gott mi tau den glücklichsten Menschen makt. Also morgens, as ick so bi achten von mine irste Feldreis' trügg fehm, kemen min Mudding mit mine acht Rinner unu min Personal up min Stuw unu bröchten mi ehre Glückwünsche dor, jerer von dei Minigen bröchte mi Blaamen mit, unu dor von dei Jungs dei öllsten all sich dörch „bett tau führen“, Kirschenplücken unu Kohl- unu Bruckenplantentrecken all en poor Mark verdeihnen können, jo bröchte mi jeder von sinen Berdeinst en lütt Geschenk mit strahlende Gesichter mit, dei ein einige Gläser, dei anner en poor Filzstüffel, dei drütt ne Badbüx, dei viert unu föfte en poor Stulpen, dei Dirns jerer en poor Strümp unu Mudding ein Deil bunte Taschendäcker, dei Köster en Bierseidel, dei Nichte ne Tas', min Piese en Nischbeker, min Nefse ne Rist' Zigarren unu jerer wüßt en Bers, unu as sei

all ehre Gratulatschonen anbröggt hedden, duun hewwen sei mi dat schöne Lied „Lobe den Herren“ unu „So nimm denn meine Hände“ vörjungen, herrlich schön, oll Jung, unu dann kehre dei Post an mit jüge Grüße unu Wünsche unu Geschenke ut dei Firn, unu, Krischan, nochmals herzlichsten Dank, jü hewwt mi tau den glücklichsten Menschen maht, denn so veelen unu herzlichsten Andeil ick an jug nehmen dau, dit is doch veel tau veel turückgewen, unu ick weit noch lang nich, womit ick dat gaud maken sall, dorüm noch eis „Herzlichsten Dank.“

Bör hüt is dat nich mihr möglich, dat ick Di noch von anner Saken wat vertellen dauh, dorüm holl ick hüt up mit dei fröhliche Lauversicht, dat dei leiwe Gott uns Landwirtschaft sicher unu gewiß dörch dit trurige Johr so dörchstühren müggte, dat wi em so recht von trugsten Harten kommendes „Gott sei Lob unu Dank“ tauraupen können. Junige Grüße von uns allen bestellend jug oll truge

W. Sch.

ß., 18. 8. 01.

36.

Min leiwe Krischan!

Mit dat Klagen unu Stehnen äwer den schlichten Lust unu äwer Fandernot unu kein Weid' u. s. w. will ick Di hüt nich mihr kamen, dor hest Du naug von tau hören kregen unu ick ook, hüt will'n wi wedder frisch unu flitig ne nige Saat von Roggen unu Weiten, denn wo dat anbröcht is, hewwen wi den Rübsen so all rinn, in dei leiwe Gottesird schmieten unu will'n hoffen, dat disse Saat, dei wi dissen Harwst seihen duhn, uns unsre Wünsch erfüllen deiht, unu dortau mäg dei leiwe Gott sinen riklichen Segen gewen.

In dissem Johr, wo dei Acker so drög is, hact unu plängt sich, dat sihr schwer, unu dat kost veel Pirdsleisch unu veel Dungkraft, unu dorbi sünd allerwegen noch nich dei richtigen Deipen rutertankriegen. Du mötst also, wo bi Di dat Plängen oof mit grote Stücken unu Kluten vör sich geiht, glif dei Walz mitgahn laten unu dalwalzen, dormit dei Saatacker von dei Mengfurnstoppel, wo Roggen henkümmt, lagert ward unu gohren deiht. Wenn Du Superphosphat seihst, denn egg em mit unner, seihst Du äwer Kali unu Thomaschlacken, denn pläng dat leiwer mit den Schälplang unner, dat is beter. Seihst Du vör den 15ten dit Monat noch, denn jo nich tau dick, denn kriegen wi en gauden Harwst, denn kriegst Du keinen Roggen, denn ward hei tau dick unu fult ut. Walz oof ja nich mit dei glatte Walz en farig Stück Saatacker äwer, dat

ward tau glatt, denn treck dat wedder mit dei Eggen up, dormit sich dei Snei up den Acker lagern kann: denn wenn wi dit Johr hier so as up Rügen en Toll Snei up den Weiten thu liggen hett hadden, denn wiren nich dei Hälft Släg Weiten wegwintert. Dor söllt mi noch en Deil in. Ick herw hier doch so veele Minschen, dei alle Woch ehre bestimmten Bund Lüsken kriegen, unn dor dit Johr immer dat Krut noch grün is, unn mi dat Grünfutter süs eklich knapp is, so herw ick dat Krut immer mit dei Rauh mit upfuttert, wenn nu bi 150 Stück dat oof man so veel is, as wenn dei Kater en Ei leggt, dat is doch wat, un man kann doch noch immer von den Daglöhner unn Buren wat lihren, denn dei dauhu dat immer, wenn oof nich mit dei Rauh, denn doch mit Swien unn Schap. Wenn Du dit Johr veel Semp bugt hest, denn makst Du vielleicht oof noch en Geschäft dormit, wenn Du dat Tügs in Stolp in dei Mostrichfabrik verköpen deihst, denn dor warden jo woll all Dag 100 Zentner Semp in den schönsten Mostrich verarbeit, unn dat Tügs geht in alle Ecken der Welt rin, bloß dei Chinesen dei sälen eklich mit dei Dogen unn Näsen rümmersprungen herwven, as uns Blaujacken ehr lihrt herwven, ne Knackwurst mit en viertel Bund Mostrich tau verspijen!

Millich wir hier in mine negste Stadt dat sogenannte Vogelshußfest, unn dor bünn ick oof mit mine ganzen Trabanten hemwest unn min Wüdding unn min Köster, dei nebenbi dissen Harwst Soldat ward unn noch irst dat Konreterexamen vörher maken will, wi herwven uns dor königlich vergnäugt, dat hett uns veelen Spaß mak. Also tauirst wir Di dor ne Schankel, unn dor gew jerer en Gröschen, unn treckte sich denn so lang unn so dull henn unn her, dat em Pust un Atem knapp würd unn em dei Sweit dei Uhren dahl leep, unn as ick dat so mit anfek unn tau en lütten Kopmannslirhling seggen dehr, dat wir tau dühr, hei künn bi mi up't Land billiger bit Hawerhockenspjetten in en schönen Sweit kamen, meinte hei, dat wir äwer doch ahn Musik, unn hierbi künn hei sich nahn Takt den Buckel warm maken. Denn nah dei Karussell, dei fährte hier bloß mit Elefanten, Kamels, Tigers unn Esels, bloß en poor Bird wiren dormang, na, irst wullen min Jungs nich rup up dat Dings, unn mit gaud Laureden irst würd dei irste Fispemingsreis antreden, as äwer dat Ruter- unn Rumerstiegen fehm, wull keiner wedder rut, unn dei Lämmels herwven binah ne Mark up dei Karussell runnerföhrt. Nu in ne Baud rinner, wo lebendige Menschenphotographien tau seihn wiren, dor würd nu irst bi dörting Grad Pitt ne gaud Stunn in dei Baud inn'n Düstern seten unn luhrt, bett dei Kerl buten so veel tauhoplarmit unn -raupen harr, dat dei Baud wull naug wir, unn denn güng dei Spaß los. Dei Weerdigung von dei

engelsche Königin wir ganz natürlich vörmakt, unn uns allergnedigst Kaiser un Kaiserin wiren in Lebensgröt tau seihn, oof en Iserbahnzug keh'n angejusst; dat best äwer wir en Balbier, dei in't negst Johrhunnert einen balbieren sull; dor keh'n Di also en Herr rinn, dei Hoor laten wull, unn jett'te sich tau dit Geschäft up'n Stauhl, dei Balbier halte en Mez, jued em den Kopp aff, jengte em wi en poor Swinsuhren äwer en Spiritusföhr aff, kreg den Kopp in dei Waschschöttel unn waschte unn wischte dei Spielen aff, besprügte em un jett'te em wedder up den Kump up, verkitt'te unn verflisterte den Schnitt, unn nachdem sien Kun'n dat Stück Arbeit betahlt harr, güng hei mit dei vörnehmste Verbögung wedder ruter. Dunn seggt ein Börger hinner mi, na, wenn dat irst so wit mit dat Balbieren is, denn lat ick mi en Bullbort stahn, denn dat kann doch sihr licht passiren, wenn nu so veel mit eis kamen, dat man sinen richtigen Kopp gor nich wedder mit nah Hus kriegt, unn mit dei Fru nahsten, wenns einen dor bi den Balbier en falschen Dög upsett hewwen, in den schönsten Strid kamen kann, na, wi hewwt dat all bipflicht, dat dat doch ne effliche Sat nuner Umstänn sien künn, denn meinte äwer en Balbier, dei oof taufeken harr, dat wir so ängstlich nich, denn wat en richtigen Balbier wir, dei verbifsterte mang sine Kunnen nich.

Na, nu würd denn noch wörpelt üm dat grote Loos, unn min Mudding gewünn ne Tas', min ein Jung en Waterglas, unn min Dirn en Halsband, wi annern äwer alltanhaup füllen dörrch, betahlten äwer mit, so dat uns dei Zweigröschentas' en halwen Dahler keh'n, unn Glas nun Halsband tauhop, oof vör drei Gröschchen tau kriegen in jeden Laden, so bi en ganden Dahler tau stahn keh'n, na, dat wir doch vom Vogelshuß; leider hedden wi noch dat Unglück, dat dat Glas unn dei Tas' unnerwegs intwei güngen. Taunm Schluß hewwen wi uns denn in ne nette Baud jett unn en beten sühren Mal unn Semmel eten unn en Glas Bier taudrunken, wat grad vör mi dat schönste Vergnäugen wir!

Disse Dag will ick noch ne lütte Reif' nah Starcken maken, unn wenn ick irgend kann, kam ick bi Di runner, wenn dor ne söftig bett söftig sone jährige unn annerthalwjährige swartbunte tau kriegen sünd, denn segg man up dei Zeitung in Stolp Bescheid, unn, Krischan, Du jast seihn, wi verleben denn noch wedder eiz in Dinen Fommiljentreis en schönen Abend. Nochmals ne glückliche, gejegnete Saattid Di unn all uns Fränn tauraupend bünn ick Din oll trug

W. Sch.

Min leiw Kriſchan!

Na, endlich leſt Du doch von Di hören, unn dortan freu ich mi am meiſten, dat Du en gauden Muſt maſt heſt unn dat Du mit uns ollen Daglöhners tauhop leiwere dörch diſſe Ort Arbeiten dörchrupen deiht, aſ mit dei Pollacken, Ruſſen, Galizier unn Italiener, denn Kriſchan, wenn ſei all ſo dacht harren, aſ Du unn ich, denn müſt männig Herr noch wenigſtens en lütten Stamm von ſien ollen trugen Daglöhners an dei Hand behollen hewwen, dei Freud unn oof vör allen Dingen Not unn Kummer girn unn willig mit em deilt harren. Ich kenn Herren, dei dit oof noch inſeihn lihren, äwer irſt denn, wenn dat tau ſpät iſ! Ich kenn äwer oof en ganz Deil brave Herren, dei dat tau rechter Tid inſeihn hewwen unn wo hüt dei Herren unn dei Dagelöhners Gott ſei Dank noch tauhop verwüſſene Zommilje ſünd. Hier in diſſe Gegend iſ dat in diſſe Ort gottlob oof noch tämlidh int Lot, bloß hier möten jo en ganz Deil Schnitters wegen dei Zuckerräuben verbruft warden, äwer oof diſſe Lüüd kriegen Zuterreſſe an Wiſchſchaft unn Herrn, wenn vör allen Dingen dei Börſchnitters orer Upſeiher Luſt tau den Kram hewwen unn noch etwas mihr int Og faten, aſ bloß den Herrn ſinen Geldbüdel, den hei jeden Sännabend vör ehr utſchütten möt. Ich heww hier ſon lütt Huſ, wo gaud unn bequem 150 Mann in logieren, dat iſ dat Johr irſt bugt unn dei hütige Tid entſprekend inricht; dor heſt Du en Eſſaal, wo dei ganze Geſellſchaft diniert, ſupiert unn dancen deiht, dann en Käſ mit zwei Maſchinen, wo bequem jeder ein ſine Gerichte in ſinen eigen Koatpott tau Für ſetten kann, unn zwei Käſchen beſorgen dei ganze Wiſchſchaft, wobi dat jo öfter vörkümmt, dat ſei tau middag temlich ne hunnert verſchiedene Gerichte faken möten. Denn ſünd in dat Huſ zwei Krankenſtuwen, ne Stuw unn ne Slapſtuw unn ne Spieſkammer mit en Keller vor den Upſeiher unn haben na'm Bäumen gahn zwei Treppen rupper nah dei Slapſalons. In dem einen ſlapen dei Zommiljen, in den annern dei Mäſens unn in den drütten dei Burſchen, allens iſ mit nie ſtillſtahnende Luſtventilatoren, dei ſich dreihen dahn, inricht, utedem mit veel Licht unn iſern Abens taum heizen. Up'n Hof iſ en grote Waſchkäſ mit zwei grote Waſchketels unn dei nödigen Waſchgelegenheiten unn ne Waterleitung unn en affgedeihten Ruhm vör dat Handwerkſtüg, wo jerer ſien Geſchirr in ne eigene Aſteilung tau ſtahn hett. Vör de Dör ne ſchöne Pump unn 40 Schritt vom Huſ aff en See taum Waſchen unn taum Baden. Du ſiehſt alſo, leiw Kriſchan, dat vör dei Lüüd wat dahn iſ, unn trotzdem ſünd dor deilwiſ ſone Eſels twiſchen, dei den ganzen Dag dei Buckel

jucken deicht, unn wenn man ehr den en beten schüren deicht, denn geiht dat glif los: dat is en grawen Kirl!

Au, oll Jung, hett mi hier nüllich en Minsch vertellt, sälen oof dei Buren bald den Krieg gewinnen hewwen unn Du büst denn ebenso as ick Din sief Dahler los, dei wi beid ut Freud gewen wülken, wenn dei Buren gewinnen dehren. Dat ick hier en Engelländer biem Dampplaug as Meister hett heww, dat heww ick Di oof noch nich vertellt. Na, disse gaude Mann dei wull uns hier recht wisen, wat hei vörn Kirl wir, äwer hei würd vernünftig unn güng taulegt bi unn versöpte sine ganze Beredsamkeit vör dat goldgierige Lann in Bairisch Bier, unn as hei nicks mihr taum Drinken sich söddern künn, dunn hett hei den Kräger ömmer den Kraug hennhollen, unn wenn dei en vullen hennsett hett, denn hett hei em rasch wedder leddig maht unn hett taulegt ömmer stiw weg mit min Daglöhners dei Buren hochlewen laten. Na, dat wir doch wenigstens gaud von den Kirl unn oof vör em gaud, dat hei sine burenfretende Gesinnung tau rechter Tid ännern ded, denn siis wir em dei ganze Transvaal-Republik up'n Buckel teikent worden, as Ungedenken.

Au kam ick up mine Ort noch eis up den Toll tau spreken. Ich will Di wat seggen, Krischan, mi dücht, wi können dat einfach so maken: wi stuten uns Grenzen vör Kurn unn Weih einfach tau, dat nicks, oof kein Smolt, Wust unn Fleisch, in Dütschland rinner kamen kann, unn gewen denn den Beweis, dat wi uns sülvst ernähren können, unn tworst warden ut jerer Land unn Provinz von 100 Gehöste dei Bäuker uprekent unn bankmäsig faststellt, mit so unn so veel Verluste hett dei orer dei, orer mit so veel Prozent Gewinn hett dei unn dei wirtschaft, denn reken wi dat Betriebskapital, wat jerer hett, tauhop, reken em, as jeden Kopmann unn Hannelsmann dat so woll rechtlich taustahn fall, sös Prozent Zinsen för sten Kapital unn einige Prozente Unternehnergewinn unn bereken uns denn, wat wi vör Kurn unn Weih up disse Ort vör Priise rechtlich förern können, unn disse Priise warden amtlich fastsett. Du fast mal seihn, min leiw Krischan, dorbi können wi Landliid denn ganz gaud bestahn unn können oof denn uns Lüid wat tauwenn'n unn uns Fabriken unn uns Geschäfte oof wat affköpen, jo, wi können dat denn oof betahlen unn bruken nie rümmertauborgen unn tau sorgen, dat uns dei Geldmischen nich dei Kehl taudrücken. Dat fall jo sogor nüllich all eis dei Red dorvon west sien, dat dei Börsenbarone sich ehren Lewensunmerhalt an Brot unn Semmel ganz gaud sülvst bugen können, wenn sei ehre verbrukten Cylinderhäud nehmen dehren, dei voll Erd makten unn dor Roggen seichten orer Weiten unn Arwten, denn so veel Brot, as dei Herren dat Johr eten dauhn, dat fall gaud in dei

affgelegten Händs wassen können, dei harren denn jo up disse Ort oof gor keinen Grund mihr, sich äwer hoge Kurnpreise tau bejweren, sei bugten sich jo ehren Johresbedarf sütwst, bi dei künna sich dat jo bloß üm dei Austern unu Kaviar unu sone Saken hanneln, unu dor hett jo dei Landwirtschaft nicks mit tau dauhn. Unu den lütten Mann in dei Stadt, den, glöw ick, würd dat Brot noch nich en Gröschen dat Johr dührer waren as hüt, denn hei wir von uns reines dütsches Brot gor nich so veel vertehren können, as von all dei künstlichen Saken, dei hei nu so männigmal von dei Utlandsertügnisse tau eten köpen deiht.

Ich glöw äwer sicher, dat alle vernünstig denkenden Herren von dei Industrie dat inseihn dauhn unu sich vör dei Post slagen unu seggen dauhn: ne, so kann dat mit dei Landwirtschaft nich wieder gahn, wi möten helpen! Vör hüt Adjüs, ick bliew mit besten Grufß an Dien Wudding unu Di Dien oll trug *

P., 24. 9. 01.

W. Sch.



affgelegten Händs wassen können, dei hat
 Ort oof gor keinen Grund mihr, sich ä
 beiveren, sei bugten sich jo ehren Job
 können sich dat jo bloß üm dei Muster
 Saken hanneln, um dor hett jo dei
 tau dauhu. Um den litten Mann i
 würd dat Brot noch nich en Größ
 as hüt, denn hei wir von uns
 jo veel vertehren können, as von
 hei nu jo männigmahl von
 föpen deht.

Ich glöw äwer sicher, da
 von dei Industrie dat insehr
 um seggen dauhu: ne, jo
 wieder gahn, wi möten ho
 besten Gruß an Dien W
 g denkenden Herren
 vör dei Post slagen
 i Landwirtschaft nich
 t Abjüs, ick bliew mit
 i Dien oll trug *

B., 24. 9. 01.

W. Sch.

